

Bernburg  
Dessau  
Köthen



# Hochschule Anhalt

Anhalt University of Applied Sciences

## Bericht an den Wissenschaftsrat



## I. Entwicklungslinien, Leitbild und Profil

### I.1 Umreißen Sie bitte knapp die Entwicklung der Hochschule seit ihrer Gründung.

---

Die Entwicklung der Hochschule mit den Standorten Bernburg, Dessau, Köthen ist in wesentlichen Zügen in Abbildung 1 dargestellt. Nach der politischen Wende wurden 1990/91 vom Wissenschaftsrat alle Hochschuleinrichtungen und Forschungsinstitute evaluiert.

Am Standort **Bernburg** bestand seit 1961 eine Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft, die insbesondere auf den Gebieten der Agrarökonomie und Betriebswirtschaft in der Nahrungsgüterwirtschaft Fach- und Führungskräfte mit einem praktischen Hintergrund ausbildete. Eine weitere wichtige Einrichtung am Standort war das Institut für Getreideforschung, das zur Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der DDR gehörte.

Der Standort **Köthen** verfügte seit 1891 über eine sehr lange Tradition auf dem Gebiet der praxisorientierten ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung. In der 1990 existierenden Technischen Hochschule waren die Profile Verfahrenstechnik, Anlagenbau, Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie und Informatik besonders profiliert. Die Forschung war sehr eng mit regionalen Kombinat der chemischen Industrie, der Getränke- und Lebensmitteltechnologie sowie der Biotechnologie verbunden.

Am Standort **Dessau** gab es während der DDR-Zeit keine Hochschulausbildung. Hier gab es nur die Tradition aus den Jahren der Tätigkeit der historischen Bauhausschule auf den Gebieten Architektur und Design.

Der Wissenschaftsrat hat mit Blick auf diese Ressourcen eine Fachhochschulausbildung an den genannten drei Standorten entsprechend der spezifischen Profile vorgeschlagen. Die eingesetzte Landesstrukturkommission hat den Vorschlag übernommen und per Landtagsbeschluss wurde 1991 die Fachhochschule Anhalt gegründet. Der Standort Bernburg sah einen „grünen Bereich“ mit Landwirtschaft, Ökologie und Landeskultur unter Einbeziehung der Ressourcen aus dem früheren Getreideforschungsinstitut sowie einen Bereich Wirtschaft vor. Am Standort Dessau wurden Architektur/Bauingenieurwesen, Vermessung und Design angesiedelt und am Standort Köthen gab es die Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnik, Biotechnologie und Verfahrenstechnik, Lebensmitteltechnologie und Informatik. Der Aufbau wurde stark von den Fachhochschulen Aachen und Münster unterstützt. Bei der Entwicklungsplanung wurden der Bedarf an praxisorientierter Ausbildung für Fach- und Führungskräfte und die Rolle der Fachhochschule für die Wirtschaftsentwicklung der Region berücksichtigt. Für die neu gegründete Fachhochschule waren 4.200 Studienplätze in einer ersten Ausbaustufe vorgesehen.

**Abbildung 1: Entwicklung der Standorte der Hochschule Anhalt**

Bernburg		Köthen					Dessau		
<b>Traditionen</b>									
Hochschule für Landwirtschaft und Nahrungsgüterwirtschaft Agrarökonomie und Betriebswirtschaft		Technische Hochschule Ingenieurwissenschaften und Informatik					Bauhaus Architektur und Design		
<b>Empfehlungen Wissenschaftsrat und HS-Strukturkommission 1991</b>									
Landwirtschaft Ökotoxikologie Landespflege	BWL	Lebensmittel- technologie	Verfahrenstechnik Biotechnologie	Elektrotechnik	Maschinenbau	Informatik	Architektur Bauingenieurwesen	Vermessung	Design
<b>Hochschulstrukturplan des Landes 2003</b>									
- Abstimmung Landwirtschaft mit MLU Halle-Wittenberg		- Einstellung Umwelttechnik - alleiniger Anbieter Elektrotechnik und Maschinenbau im südlichen Teil LSA - Abgabe Fachübersetzen (Magdeburg) - Übernahme Pharmatechnik aus Magdeburg					- Anbieter von Architektur LSA - Abgabe Bauingenieurwesen nach Magdeburg - Abstimmung Design mit Burg Giebichenstein und Magdeburg		
<b>Derzeitige Struktur</b>									
FB Landwirtschaft Ökotoxikologie Landschaftsentwicklg.	FB Wirtschaft	FB Elektrotechnik Maschinenbau WIW	FB Angew. Biowissenschaften u. Prozesstechn.	FB Informatik u. Sprachen	FB Architektur Facility Management Geoinformatik	FB Design			

Mit einer zweiten Ausbaustufe sollte die Kapazität auf 6.500 Studienplätze erweitert werden. Diese zweite Ausbaustufe der Fachhochschulen ist schon bald in den 90-er Jahren von der Landesregierung aus finanziellen Gründen verworfen worden. Neben den Profilen für die eigentliche Hochschulausbildung wurde das an der früheren TH Köthen angesiedelte Studienkolleg zur Vorbereitung ausländischer Studierender übernommen und für eine Kapazität von 180 Plätzen ausgebaut. Die für die neue Fachhochschule eingerichteten Studiengänge wurden gut angenommen. Auf Grund der spezifischen Auslastung wurde mit Senatsbeschluss 1997 im Rahmen der Strukturplanung die Aufteilung der Kapazitäten angepasst. Der vorgesehene personelle Aufbau wurde an den Fachhochschulen nie erreicht.

Auf Grund von Einsparzwängen wurde 2003/04 von der Landesregierung eine neue Strukturplanung vorgenommen. Sie betraf trotz hoher Auslastung auch die vier Fachhochschulen. Neben der Reduzierung der Studienplätze auf 3.740 sollten vor allem Doppelangebote im Land abgebaut werden. Für die Hochschule Anhalt ergaben sich nach intensiver Diskussion folgende Veränderungen:

- Bernburg**
- Abstimmung der landwirtschaftlichen Ausbildung mit der MLU Halle-Wittenberg
  - Verzicht der Hochschule auf die konsekutive Masterausbildung in diesem Bereich
  - Abstimmung der Profile auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre
- Dessau**
- Konzentration der Architekturausbildung für das Land durch Übernahme personeller Kapazitäten aus Magdeburg und umgekehrt Abgabe des Profils Bauingenieurwesen nach Magdeburg
  - Abstimmung der Profile im Design mit der Burg Giebichenstein und der Hochschule Magdeburg
- Köthen**
- Konzentration der Ausbildung in der Pharmatechnik für das Land durch Übernahme personeller Kapazitäten aus Magdeburg
  - Abgabe des Profils Fachübersetzen nach Magdeburg
  - Konzentration der Ausbildung in den klassischen Ingenieurdisziplinen Maschinenbau und Elektrotechnik für den mittleren und südlichen Teil des Landes
  - Einstellung der Ausbildung auf dem Gebiet der Umwelttechnik (Profil von der Hochschule Merseburg)

Die Kürzung der Kapazitäten wurde nicht anteilmäßig auf alle Fachbereiche umgelegt, sondern mit Senatsbeschluss differenziert nach der Abschätzung von Auslastungen vorgenommen. In den Jahren nach 2000 haben sich die Studierendenzahlen, insbesondere am Standort Bernburg (WS 2011/12 erstmals über 3.000 Studierende) und in den Ingenieurbereichen am Standort Köthen sehr stark entwickelt, so dass hier erhebliche Überlasten bestehen. 2010 wurde über Senatsbeschluss eine leichte Erhöhung der Studienplätze für die Ingenieurbereiche am Standort Köthen zu Lasten des Bereiches Informatik vorgenommen. Die Hochschule Anhalt verfügt derzeit über einen hohen Zuspruch durch Studienbewerber. Die bisherige Entwicklung hat gezeigt, dass die Gremien in der Lage sind, Strukturen an veränderte Bedingungen anzupassen.

**I.2** Erläutern Sie bitte das Leitbild der Hochschule. Gehen Sie dabei auch auf a) die Rolle der Hochschule im Hochschulsystem des Landes, b) deren regionalwirtschaftliche Bedeutung, c) die demografischen Herausforderungen, d) Fragen des „Diversity Management“ sowie e) die Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit ein.

---

Das Leitbild der Hochschule (siehe Anlage 10) wurde im Rahmen der Strukturplanung 2010 vom Senat präzisiert. Es geht aus von Traditionen der drei Hochschulstandorte und stellt drei Schwerpunkte in den Vordergrund:

- praxisorientierte Lehre und Weiterbildung
- Internationalität
- angewandte Forschung mit Praxispartnern.

Gemäß dieser Schwerpunktsetzung verläuft die Entwicklung der Hochschule unter guten Voraussetzungen, insbesondere der Regional- und Praxisbezug sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den Universitäten in deren großstädtischem Umfeld.

Darüber hinaus verpflichtet sich die Hochschule zur Durchsetzung von Hochschulreformen. Die Hochschule Anhalt hat beispielsweise als erste Hochschule im Land das System der gestuften Abschlüsse umgesetzt und ist bisher die einzige Hochschule mit einer dreijährigen Probezeit für ProfessorInnen.

Zum Leitbild gehört die Förderung von Frauen. Für eine technisch orientierte Hochschuleinrichtung ist es nicht einfach, Frauen für Professuren zu gewinnen. Im bundesweiten Vergleich behauptet sich die Hochschule im vorderen Feld der Fachhochschulen. Entsprechend dem Leitbild wurden Führungspositionen stärker mit Frauen besetzt, dazu gehören

- Dezernat für Personal und Haushalt
- Hochschulbibliothek
- Abteilung für studentische Angelegenheiten

- Sprachenzentrum
- Akademisches Auslandsamt
- Transferzentrum für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung.

Die Arbeit der Hochschule beschränkt sich nicht auf Wissensvermittlung und fachliche Befähigung, zugleich soll die Entwicklung von Persönlichkeiten gefördert werden, die für die gesellschaftliche Entwicklung eintreten, selbst den Mut für Existenzgründungen aufbringen und auch als Alumnis der Hochschule zur Seite zu stehen.

- a) Die Hochschule Anhalt bildet im abgestimmten Profil mit den anderen Fachhochschulen Fach- und Führungskräfte für KMU insbesondere des Landes aus, wobei natürlich auch ein beträchtlicher Teil der Absolventen in Industrieregionen der südlichen Bundesländer geht. Für die Wirtschaft des Landes sind vor allem die Fachrichtungen von besonderer Bedeutung, die allein von der Hochschule Anhalt vertreten werden. Dazu gehören solche wichtigen Bereiche wie die Ernährungswirtschaft, die Biotechnologie und Pharmatechnik, aber auch Bereiche wie die Gestaltung der Umwelt, Architektur und Stadtentwicklung oder die wichtige Kreativwirtschaft. Für die genannten Bereiche werden nicht nur Fach- und Führungskräfte bereitgestellt, sondern gemeinsam mit Unternehmen Projekte zur Entwicklung und Innovation bearbeitet. Neben den konkreten Fachrichtungen wird über die Hochschule Anhalt die Hochschulausbildung im mittleren Teil Sachsen-Anhalts vom Salzlandkreis (Bernburg, Aschersleben, Staßfurt, Schönebeck) über den Kreis Anhalt-Bitterfeld (Köthen, Bitterfeld-Wolfen, Zerbst) bis zum Oberzentrum Dessau-Rosslau und weiter zum Landkreis Wittenberg gesichert.
- b) Die Hochschule ist über den Wissens- und Technologietransfer hinaus mit zahlreichen Projekten mit KMU der Region verbunden. Hier stehen Fragen der Fachkräftesicherung im Vordergrund. Kooperationen zur Gewinnung von Studierenden wurden mit mehreren Gymnasien und auch mit der zuständigen Agentur für Arbeit abgeschlossen. Mit Unternehmen wird beispielsweise über die Wirtschaftsfördereinrichtungen der Region oder mit der Vereinigung der mittelständischen Wirtschaft intensiv zusammengearbeitet. Wichtige Branchen der Ernährungsindustrie, der Pharmatechnik oder der Solartechnik sind im unmittelbaren Umfeld angesiedelt. Die Hochschule ist Mitglied der regionalen Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg und nimmt damit auch Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung in der Region. Letztendlich ist die Hochschule mit knapp 8.000 Studierenden (einschl. Landesstudienkolleg) und rund 500 Beschäftigten selbst ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region.
- c) Die demografisch bedingten Herausforderungen in der Region sind hoch, da in diesen stärker ländlichen Gebieten die Bevölkerungszahl weiter zurückgeht. Die Hochschule

Anhalt – wie die Hochschulen des Landes generell – erbringen mit den, gegen den demografischen Trend erreichten Studentenzahlen den Nachweis, dass sie zu den wenigen Einrichtungen gehören, die das Wanderungssaldo junger Menschen positiv beeinflussen. Hierbei ist natürlich ein enges Miteinander mit den Hochschulstädten und den Unternehmen notwendig. Zielstellung muss dabei sein, die jungen Menschen über attraktive Arbeitsstellen und Existenzgründungen im Land Sachsen-Anhalt zu halten.

- d) Im Sinne des Diversity Management ist insbesondere die Förderung von Frauen und die Internationalisierung entwickelt. Die stärkere Einbeziehung von Frauen in Führungspositionen ist für die Hochschulentwicklung ein Gewinn genau wie die Einbeziehung der Spezifika von Studierenden von sehr unterschiedlichen Regionen der Welt. Weltoffenheit ist ein wichtiges Prinzip auch für Studierende, die aus dem Land Sachsen-Anhalt stammen, weil viele später im Ausland wirtschaftliche Beziehungen pflegen müssen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist bereits über die tariflichen Bestimmungen für den Öffentlichen Dienst im Vergleich zur Wirtschaft sehr gut gewährleistet. Über das Studentenwerk Halle wird am Standort Köthen eine Kindereinrichtung betrieben. Da mittlerweile Familiengründungen relativ spät erfolgen, bleibt die hier zu betreuende Anzahl an Kindern von Mitarbeiterinnen und Studentinnen in sehr engen Grenzen. Für alle MitarbeiterInnen in zentralen Betriebseinheiten und in der Verwaltung gibt es das System flexibler Arbeitszeiten in Verbindung mit einer Kernarbeitszeit. Für Familien mit schulpflichtigen Kindern können Urlaubszeiten weitgehend den Ferienzeiten angepasst werden, auch wenn die jeweiligen Studiensemester noch nicht vollständig abgeschlossen sind.

**I.3** Beschreiben Sie bitte das Profil der Hochschule. Gehen Sie dabei auch auf a) Leistungsbereiche (z.B. Lehre, Forschung, Weiterbildung), b) Fächerschwerpunkte, c) Schwerpunkte in der Forschung (vgl. Frage V.1), d) Zielgruppen, e) Internationalisierung sowie f) Alleinstellungsmerkmale/Besonderheiten auf Landes- und Bundesebene ein.

- 
- a)** Das Profil der Hochschule Anhalt ergibt sich wie bereits unter I.1 aufgeführt aus den Erfordernissen der Wirtschaft, traditionellen Beziehung zu den Standorten und landesweiten Abstimmungen. Es wird über die Fachbereiche als zentrale Einheiten für Lehre, Forschung und Weiterbildung umgesetzt. Über mehrere Entwicklungsstufen arbeitet die Hochschule Anhalt mit 7 Fachbereichen und einer Reihe von zentralen Betriebseinheiten als Dienstleister für die Fachbereiche.

Standort Bernburg

- Fachbereich 1    Landwirtschaft, Ökotröphologie und Landschaftsentwicklung
- Fachbereich 2    Wirtschaft

Standort Dessau

- Fachbereich 3    Architektur, Facility Management und Geoinformation
- Fachbereich 4    Design

Standort Köthen

- Fachbereich 5    Informatik und Sprachen
- Fachbereich 6    Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen
- Fachbereich 7    Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik

Damit sind auch für die Standorte nach außen die Profile deutlich erkennbar.

Bernburg    „Grüne“ Richtungen und Wirtschaftswissenschaften

Dessau      planerische und gestalterische Fachdisziplinen

Köthen      Ingenieurwissenschaften und Informatik

In diesen Profilen laufen untergliedert nach Fachrichtungen und Studienangeboten die Aufgaben in der Lehre und Weiterbildung. Grundlage für die Forschung sind die Profile der in den Schwerpunkten angesiedelten Professuren.

- b)** Mit den gestuften Studienabschlüssen hat sich das Angebot an Studiengängen deutlich erhöht, weil für die einzelnen Fachrichtungen mehrere Studienangebote entwickelt werden können. Für folgende Fachrichtungen werden Studienangebote unterbreitet:

- |               |  |
|---------------|--|
| Fachbereich 1 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirtschaft/Agrarmanagement</li> <li>- Ökotröphologie</li> <li>- Naturschutz und Landschaftsplanung</li> <li>- Landschaftsarchitektur und Umweltplanung</li> </ul> |
| Fachbereich 2 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betriebswirtschaftslehre</li> <li>- Immobilienmanagement/Immobilienbewertung</li> <li>- Wirtschaftsrecht</li> </ul>   |
| Fachbereich 3 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Architektur</li> <li>- Denkmalpflege</li> <li>- Facility Management</li> <li>- Vermessung/Geoinformatik</li> </ul>  |
| Fachbereich 4 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Design</li> </ul>   |
| Fachbereich 5 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Angewandte Informatik</li> <li>- Softwarelokalisierung</li> </ul>   |
| Fachbereich 6 | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektro- und Informationstechnik</li> <li>- Biomedizinische Technik</li> </ul>  |

- Medientechnik
  - Solartechnik
  - Maschinenbau
  - Wirtschaftsingenieurwesen
- Fachbereich 7
- Biotechnologie
  - Lebensmitteltechnologie
  - Pharmatechnik
  - Verfahrenstechnik

Auch Weiterbildungsmaßnahmen laufen bisher vorrangig im Rahmen dieser Fachrichtungen über die Fachbereiche und werden vom Transferzentrum für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung unterstützt.

- c)** Forschungsarbeiten hängen mit dem Profil der Professuren in den Fachbereichen eng zusammen. Um den Anforderungen an die angewandte transferorientierte Forschung gemeinsam mit Unternehmen gerecht zu werden, wurde zuerst der standort- und fachbereichsübergreifende Kompetenzschwerpunkt **Life Science** unter direkter Leitung des Präsidenten gegründet. Der Kern der Professuren ist im zentralen Institut Life Sciences (Direktor: Prof. Schellenberg) angesiedelt. Der Kompetenzschwerpunkt umfasst den Bereich der „Lebenswissenschaften“ von den Agrarwissenschaften und vom Naturschutz bis zur Lebensmitteltechnologie, Biotechnologie und der Pharmatechnik.

Im Rahmen der Arbeiten im Kompetenzschwerpunkt wurde in enger Abstimmung mit der Praxis das Mitteldeutsche Institut für Weinforschung (Direktor: Prof. Kleinschmidt) gegründet, das ebenfalls standort- und fachbereichsübergreifend organisiert ist, um komplexe Aufgabenstellungen bearbeiten zu können.

Der Kompetenzschwerpunkt Life Sciences ist eingeordnet in das Kompetenznetzwerk für angewandte und transferorientierte Forschung (KAT) des Landes Sachsen-Anhalt.

Eingebettet in dieses Kompetenznetzwerk ist ein zweiter übergreifender Kompetenzschwerpunkt **Digitales Planen und Gestalten**.

Bei der Ausrichtung von Forschungsschwerpunkten in der Drittmittelforschung an den Fachhochschulen stellt der fehlende Mittelbau ein erhebliches Hemmnis dar. Gerade die angewandte transferorientierte Forschung ist als Dienstleistung für KMU von besonderer Bedeutung, da diese i. d. R. nicht über eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten verfügen.

- d)** Zielgruppen für das Studium sind primär Absolventen von Gymnasien. Aus diesem Grunde wurden bisher auch mit 6 Gymnasien Kooperationsverträge abgeschlossen. Weitere Vereinbarungen sind in Vorbereitung. Die Hälfte der Studierenden hat aber die Studienberechtigung nicht über das Gymnasium, sondern über Fachgymnasien, Fachoberschulen

oder über die Qualifikation als Meister bzw. Techniker erworben. Unterschiedlich nach Fachrichtungen verfügt ein erheblicher Teil der Studierenden über einen Berufsabschluss. Dies trifft insbesondere für Ingenieurdisziplinen oder auch für die Fachrichtungen im Fachbereich 1 zu. An den früheren Feststellungen, dass mit Berufsabschlüssen die Motivation für das Studium zunimmt, hat sich auch heute nichts geändert. Neben den drei genannten wesentlichen Zielgruppen spielt die Zielgruppe ausländischer Studierender für die Hochschule eine entscheidende Rolle.

e) Die Hochschule Anhalt hat seit Mitte der 90-er Jahre die Gewinnung ausländischer Studierender als strategische Zielstellung verfolgt. Derzeit studieren an der Hochschule rund 1.900 Studierende aus 92 Nationen. Gründe für die strategische Ausrichtung auf die Internationalisierung waren:

- Attraktivität und Ruf der Hochschulen sind nur zu erreichen, wenn international orientierte Studierendengruppen arbeiten.
- Die Wirtschaft in Deutschland ist sehr stark exportorientiert. Für die Geschäftsabwicklung werden in den Importländern Kontaktpartner benötigt, die über eine Ausbildung in Deutschland natürlich für solche Beziehungen geprägt sind.
- Die demografische Entwicklung in globalen Regionen erfolgt zu großen Teilen der Mitteleuropäischen Entwicklung entgegengesetzt. Damit wird ein Teil der Studienkapazität unabhängig von der demografischen Entwicklung in den neuen Bundesländern auch weiterhin hoch ausgelastet.

Die hohe Nachfrage durch ausländische Bewerber konnte, insbesondere über die exzellente Arbeit des Studienkollegs (derzeit 426 Studierende) und die Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, über vielfältige Kooperationsbeziehungen mit ausländischen Universitäten sowie über die gesonderte Einrichtung englischsprachiger Masterangebote an allen drei Standorten realisiert werden. Derzeit laufen folgende englischsprachige Studienangebote:

Bernburg - Landscape Architecture

- International Trade

Dessau - Architecture

- Monumental Heritage
- Membrane Structures
- Integrated Design

Köthen - Biomedical Engineering (gemeinsam mit MLU Halle-Wittenberg)

- European Master of Food Science (gemeinsam mit Hochschulen in Gent, Dublin und Porto)

f) Die Alleinstellungsmerkmale im Land ergeben sich aus der Abstimmung der Profile. Zwei Drittel der Fachrichtungen werden allein von der Hochschule Anhalt im Land angeboten. Darüber hinaus sieht die Hochschule landes- und auch bundesweit folgende Alleinstellungsmerkmale:

- Die Hochschule gehört zu den Hochschulen mit der ausgeprägten Profilierung auf MINT-Fächer. 70% der Studienplätze sind hierfür vorgesehen, was eine deutliche Spitzenposition in Sachsen-Anhalt darstellt. Eine solche Ausrichtung ist auch in der Zukunft nachgefragt und sichert eine gute Verbindung zu Unternehmen. Die praxisorientierte Ausbildung in diesen Disziplinen (stärkerer Anteil Übungen und Praktika) ist aus der Sicht des Personals und auch der Ausstattungen natürlich aufwändiger.
- Die Hochschule Anhalt weist eine sehr hohe Anzahl ausländischer Studierender auf. Es ist der höchste Anteil im Vergleich zu den Hochschulen des Landes und bedeutet auch einen vorderen Platz im Vergleich der großen Fachhochschulen in Deutschland.
- Die Hochschule Anhalt hat mit der Einrichtung berufsbegleitender Studiengänge einen wichtigen Weg zur Qualifizierung von Fachkräften in Unternehmen erschlossen. Auf diesem Gebiet verfügt die Hochschule über eine Spitzenposition in Sachsen-Anhalt. Für einige Studienangebote ist die Hochschule auch bundesweit alleiniger Anbieter (Elektrotechnik, Landwirtschaft, Lebensmitteltechnologie, Verfahrenstechnik, Geoinformation, Membrane Structures).
- Die Hochschule Anhalt gehört zu den leistungsfähigsten Fachhochschulen in Deutschland auf dem Gebiet der angewandten Forschung in Deutschland. Dies konnte bei Auswertungen des BMBF immer wieder bestätigt werden. Auf noch vorhandene Reserven wird im Punkt V hingewiesen.

**I.4** Stellen Sie bitte kurz die inhaltlichen Profile der einzelnen Fakultäten/Fachbereiche in Forschung und Lehre dar.

---

### **FB 1 – Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung**

Der Fachbereich wird durch ein integratives Konzept charakterisiert, in dem Natur, Umwelt, Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und menschliche Ernährung miteinander verbunden sind. Diese komplexe inhaltliche Schwerpunktsetzung findet ihren Ausdruck in insgesamt zwölf unterschiedlichen Studiengängen im Bachelor- und Masterbereich, basiert maßgeblich auf ausgeprägten wissenschaftlichen Aktivitäten und schließt sowohl nationale als auch internationale Handlungsfelder und Zielgruppen ein.

Folgende Studiengänge werden angeboten:

#### Bachelorstudiengänge

- Landwirtschaft
- Landwirtschaft/Agrarmanagement (berufsbegleitend)
- Naturschutz und Landschaftsplanung
- Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
- Ökotoxikologie

#### Masterstudiengänge

- Food and Agribusiness
- Naturschutz und Landschaftsplanung
- Ökotoxikologie
- Agrarmanagement (berufsbegleitend)
- Landscape Architecture (englischsprachig)
- Mitwirkung am European Master of Food Science gemeinsam mit FB 7 (englischsprachig mit Hochschulen Gent, Dublin und Porto)

Die Fachrichtung Landwirtschaft ist abgestimmt mit der MLU Halle-Wittenberg. Die restlichen Fachrichtungen haben ein Alleinstellungsmerkmal im Land.

Der Fachbereich verfügt im Campus Bernburg-Strenzfeld über sehr gut ausgestattete Labore, Gewächshäuser, Technika und Versuchsflächen (55 ha). Mit der ortsansässigen Landesanstalt für Landwirtschaft wird eng kooperiert. Die 2011 erfolgte Ansiedlung des Internationalen Pflanzenbauzentrums der DLG war nicht zuletzt auf das Vorhandensein dieses Fachbereiches zurückzuführen (Kooperationsvertrag).

Der Fachbereich zeichnet sich durch eine starke angewandte Forschung aus und ist ein Kern des Kompetenzzentrums Life Sciences (Bioanalytik, Produktentwicklung, Versuchsbrennerei, Renaturierungsökologie, Biotechnik Schwein, Nachhaltiger Pflanzenbau). Mit regelmäßigen Kolloquien (Schweineworkshop, Rinderworkshop, Konferenz GIS-Anwendung oder Konferenzen zur Renaturierungsökologie) wirkt der Fachbereich im nationalen und internationalen Maßstab.

### **FB 2 – Wirtschaft**

Ausgehend von einem grundständigen betriebswirtschaftlichen Studienangebot setzt der Fachbereich auf Interdisziplinarität und Internationalität bei gleichzeitiger Einbindung in die Region und hohem Praxisbezug. In enger Verzahnung mit der Betriebswirtschaft werden die beiden interdisziplinären Fachrichtungen Wirtschaftsrecht und Immobilienwirtschaft angeboten. Neben den speziell international ausgerichteten Studiengängen International Business Programme (Bachelor), mit umfassenden double degree-optionen mit Universitäten in Großbritannien, Frankreich und Russland, Finnland und Polen und dem englischsprachigen MBA-

Programm International Trade, ist das gesamte Studienangebot international ausgerichtet. Der Fachbereich verfügt mit seinen 25 internationalen Hochschulkooperationen mit Partnern in 15 Ländern über vielfältige Möglichkeiten von Auslandssemestern sowie internationalen studentischen Projektwochen und fördert die Mobilität von Studierenden.

Folgende Studiengänge werden angeboten:

#### Bachelorstudiengänge

- Betriebswirtschaftslehre
- International Business  
deutsch – englisch  
deutsch – französisch  
deutsch – russisch
- Immobilienwirtschaft
- Wirtschaftsrecht

#### Masterstudiengänge

- International Trade (englischsprachig)
- BWL/Unternehmensführung
- Immobilienbewertung (gemeinsam mit FB 3)
- Wirtschaftsrecht

Die Fachrichtungen Immobilienwirtschaft und Wirtschaftsrecht werden landesweit nur an diesem Standort angeboten. Bereits seit Ende der 90-er wurde das Studienangebot mit den anderen Fachhochschulen des Landes abgestimmt. Der Fachbereich hat von Beginn an eine klare internationale Ausrichtung und bildet weit über der Planzahl aus. Regelmäßig werden mit Partneruniversitäten Workshops für internationale Studierendengruppen organisiert. Der Praxisbezug wird durch vielfältige Kontakte und Kooperationen mit Unternehmen, durch eine praxisbezogene Studien- und Lehrausrichtung (Praxissemester, Projektstudium und Fachexkursionen) und dem praxisorientierten Forschungsbereich „Entrepreneurship“ realisiert. Neben diesem zentralen Forschungsprofil ergeben sich für den Fachbereich Wirtschaft weitere aus der Denomination von Kernprofessuren, z. B. auf den Gebieten Logistik (eigenes Aninstitut), digitales Marketing und Immobilienwirtschaft/Immobilienbewertung.

### **FB 3 – Architektur, Facility Management und Geoinformation**

In Forschung und Lehre werden die Schlüsseldisziplinen des Planens und Bauens eng verzahnt. Die unmittelbare Verknüpfung von Grundlagenermittlung, Planung, Konstruktion und Objektmanagement setzt neue Maßstäbe in der Ausbildung. Die Architektur arbeitet mit einem ganzheitlich künstlerisch-gesellschaftlichen Ansatz und den modernen flankierenden Fachdisziplinen. Das Facility Management verbindet klassisches Projektmanagement mit Wirtschaftswissenschaften im Rahmen der Lebenszyklen von Gebäuden. Vermessungswe-

sen und Geoinformation schließlich schaffen mit vielschichtiger Datenerfassung, -analyse und -aufbereitung die geometrisch-räumlichen Grundlagen für die Planung von Stadtlandschaften, Infrastruktur und Gebäuden.

Folgende Studiengänge werden angeboten:

#### Bachelorstudiengänge

- Architektur
- Facility Management
- Vermessung (auch dual)
- Geoinformatik (auch dual)

#### Masterstudiengänge

- Architektur
- Architecture (englischsprachig)
- Monumental Heritage (englischsprachig)
- Denkmalpflege (gemeinsam mit MLU Halle-Wittenberg)
- Facility- und Immobilienmanagement (gemeinsam mit FB 2)
- Geoinformatik
- Geoinformationssysteme (berufsbegleitend)
- Membrane Structures (englischsprachig, berufsbegleitend)

Für alle Fachrichtungen gibt es das Alleinstellungsmerkmal im Land Sachsen-Anhalt. Mit der Summer School für Architektur und dem GIS-Camp werden Zusatzmodule mit sehr guter nationaler und internationaler Resonanz angeboten. Projekte von der Planung bis zur Umsetzung (Bauten in Südafrika, Krankenstation in Guatemala) führen zu einer sehr hohen Motivation bei Studierenden. Die angewandte Forschung ist eingebettet in den Kompetenzschwerpunkt Digitales Planen und Gestalten. Insbesondere bei der Anwendung geografischer Informationssysteme bei Infrastrukturplanungen hat der Fachbereich eine gute Außenwirkung in der Region erreicht. Mit der Stiftung Bauhaus und der Stiftung Dessau-Wörlitzer Gartenreich gibt es Kooperationsverträge, auf deren Grundlage zahlreiche Projekte bearbeitet werden. Die Reihe „Bauhaus Lectures“ gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus sowie regelmäßige Weiterbildungszyklen für Vermessung gemeinsam mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation haben überregionale Bedeutung.

#### **FB 4 – Design**

An diesem für die Geschichte der Gestaltung bedeutsamen Ort ist es eine besondere Herausforderung, ein zeitgemäßes Studium anzubieten, das sowohl fachlich als auch methodisch-didaktisch nicht nur auf die Erfordernisse des Arbeitsmarktes reagiert, sondern auch ein besonders hohes Innovationspotenzial birgt. Der Fachbereich Design der Hochschule Anhalt in Dessau etablierte mit seiner Gründung im Jahre 1993 ein zukunftsweisendes Aus-

bildungskonzept – das sogenannte „Dessauer Modell“. Dieser Ansatz eines integrierten Designstudiums ist nach wie vor gültig und bildet die Grundlage der Weiterentwicklung des Fachbereiches. Das Ziel ist eine im Ansatz generalistische Designausbildung, die im 6-semesterigen Bachelor wie im 4-semesterigen Master zu einer die Disziplinen übergreifenden Spezialisierung führt, und somit die Entfaltung der einzelnen Talente umfänglich fördert. Die interdisziplinäre Verknüpfung der Studienschwerpunkte Kommunikationsdesign (2D), Produktdesign (3D) und Zeitbasierte Medien (4D) ist die zeitgemäße Antwort auf die rasante Entwicklung der verschiedenen Designdisziplinen im Übergang von der Industrie- zur Kommunikations- und Dienstleistungsgesellschaft. Mit dem Studienmodell wird den Studierenden eine hohe Flexibilität und Vielseitigkeit vermittelt. Dies entspricht einerseits einer optimalen Vorbereitung und einer hohen Anpassungsfähigkeit, der sich in Zukunft stets wandelnden Arbeitsfelder des Designers. Des Weiteren erlauben die frühzeitig und breit angelegten interdisziplinären Arbeitsweisen gegenüber den klassischen disziplinären Studiengängen einen ergebnisoffenen Zugang zu gestalterischen Problemstellungen, wodurch ein wesentlich größeres Lösungsspektrum ermöglicht wird. Mit dem integrativen Designansatz grenzt sich der Fachbereich zu den speziellen Designstudiengängen der Burg Giebichenstein und zum Industriedesign der Hochschule Magdeburg-Stendal ab. Die Abstimmungen wurden mit einem gemeinsamen Positionspapier im Rahmen der Strukturplanung 2003/04 vorgenommen.

Folgende Studiengänge werden angeboten:

#### Bachelorstudiengänge

- Design

#### Masterstudiengänge

- Design
- Integrated Design

Studentische Projekte in der Stadt Dessau-Roßlau (Stadt als Campus, Farbfest, Filmfestival) und in der Region finden hohe Anerkennung. Mit den Arbeiten in Lehre und Forschung (z. B. Digitales Bildarchiv) befördert der Fachbereich die Kreativwirtschaft des Landes. Gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus werden in der Reihe „Dimensions“ wichtige Zukunftsthemen aufgegriffen und aus nationaler und internationaler Sicht diskutiert.

### **FB 5 – Informatik und Sprachen**

Mit dem Schwerpunkt Digitale Medien werden in einem interdisziplinären Ansatz digitale Informationsverarbeitung in den Medien, digitale Kommunikationstechniken und Multimedia verbunden. Die Entwicklung multimedialer Systeme, die dem menschlichen Anwender angemessen sind, fordert die Integration neuer technologischer Grundlagen und schafft neue Anwendungsfelder. In dem Bereich des Informationsmanagements subsumieren sich so-

wohl das Management von Informationen als auch das Management von IT. Beim Management von Informationen geht es um das Finden, Aufbereiten und Bereitstellen von Informationen, sowohl in Unternehmen als auch im privaten Bereich (Stichwort Personal Information Management), beim IT Management geht es um die Planung, Steuerung und Zielausrichtung der IT-Organisation in Unternehmen. In der Softwarelokalisierung werden durch sprachliche und kulturelle Anpassung mit technologischen Mitteln Computersysteme und Softwareprodukte den einzelnen Märkten zugänglich gemacht. Die Softwarelokalisierungsstudiengänge (Bachelor Fachkommunikation – Softwarelokalisierung und Master Softwarelokalisierung) bilden ein Alleinstellungsmerkmal, es sind die einzigen derartigen Studiengänge in Deutschland. Folgende Studiengänge werden angeboten:

#### Bachelorstudiengänge

- Angewandte Informatik
- Softwarelokalisierung

#### Masterstudiengänge

- Informationsmanagement
- Softwarelokalisierung

Zur Abstimmung und gemeinsamen Arbeit mit der MLU Halle-Wittenberg wurde ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Mit der Firma Mercateo bestehen vertragliche Vereinbarungen zur weiteren Unterstützung des gegenseitigen Austausches (Projekte, Abschlussarbeiten, Praktikumsplätze). Über die Tagungsreihe „Tag der Informatik“ werden Themen aufgegriffen, die von Unternehmen nachgefragt sind. Über Lehrveranstaltungen und Projekte werden die Studierenden für Existenzgründungen befähigt.

### **FB 6 – Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen**

Der Fachbereich verbindet klassische Ingenieurdisziplinen wie Elektrotechnik und Maschinenbau mit modernen Ausrichtungen wie Biomedizinische Technik, Medientechnik oder Solartechnik. Alle Studienangebote fußen auf einer soliden ingenieurwissenschaftlichen Grundlage. Vielseitige Verflechtungen gibt es dabei mit den Fachbereichen 5 und 7. Folgende Studiengänge werden angeboten:

#### Bachelorstudiengänge

- Elektro- und Informationstechnik
- Elektrotechnik (berufsbegleitend)
- Biomedizinische Technik
- Medientechnik
- Maschinenbau
- Maschinenbau (berufsbegleitend)
- Solartechnik (dual)

### Masterstudiengänge

- Elektrotechnik
- Maschinenbau
- Biomedical Engineering (englischsprachig, gemeinsam mit MLU Halle-Wittenberg)
- Wirtschaftsingenieurwesen (berufsbegleitend)

Das Profil des Fachbereiches wurde entsprechend dem Strukturplan des Landes von 2003/04 festgelegt und wird von Studienbewerbern sehr stark nachgefragt (auch international). Die eingeführten berufsbegleitenden Studiengänge haben einen nationalen Einzugsbereich. Aus Kapazitätsgründen kann hier nur im zweijährigen Rhythmus immatrikuliert werden. Für die sich rasch entwickelnde Photovoltaikindustrie in der unmittelbaren Region wurde kurzfristig der duale Studiengang Solartechnik eingeführt, der auch maßgeblich vom Fraunhofer Institut unterstützt wird. Mit Professor Bagdahn wurde erstmals eine Berufung eines Wissenschaftlers aus einem Forschungsinstitut vorgenommen. Gleichfalls war die Hochschule Anhalt die erste Fachhochschule, mit der das Fraunhofer Institut einen Kooperationsvertrag abgeschlossen hat. Unter Mitwirkung dieser Einrichtung konnte die Hochschule gemeinsam mit der MLU Halle-Wittenberg ein Projekt des BMBF zur Förderung von Promotionen von FH-Absolventen einwerben. Schwerpunkte der Forschung sind die Fertigungstechnik, die Werkstofftechnik, die Photovoltaik und die Medientechnik.

### **FB 7 – Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik**

Die Studiengänge des Fachbereiches sind prozesstechnisch geprägt, d. h. alle Studierenden verfügen über eine solide Ausbildung in den ingenieurtechnischen Grundlagen bis hin zu den verfahrenstechnischen Grundoperationen. Diese Grundlagen werden in den einzelnen Studiengängen vertieft und spezialisiert. Schwerpunkte sind die angewandten Biowissenschaften, Life Sciences, die instrumentelle Analytik, moderne Tendenzen der Pharmatechnik in enger Verflechtung mit ingenieurwissenschaftlichen, insbesondere verfahrenstechnischen Disziplinen. Hervorzuheben sind der enge Praxisbezug in der Bachelorausbildung und die Orientierung auf aktuelle Forschungen im Rahmen der Masterstudiengänge. Folgende Studiengänge werden angeboten.

### Bachelorstudiengänge

- Biotechnologie
- Lebensmitteltechnologie
- Lebensmitteltechnologie (berufsbegleitend)
- Pharmatechnik
- Verfahrenstechnik
- Verfahrenstechnik (berufsbegleitend)

### Masterstudiengänge

- Biotechnologie
- Lebensmitteltechnologie
- European Master of Food Science (englischsprachig, gemeinsam mit den Hochschulen Gent, Dublin und Porto)

Bis auf die Querschnittsdisziplin Verfahrenstechnik haben die Fachrichtungen ein Alleinstellungsmerkmal. Die berufsbegleitenden Studiengänge haben einen nationalen Einzugsbereich. Der Fachbereich nutzt Synergien mit dem Fachbereich 6 in der Grundlagenausbildung. Mit einigen Modulen gibt es einen Austausch mit dem Fachbereich 1. Der Fachbereich ist außerordentlich stark in der angewandten Forschung und Kern des Kompetenzschwerpunktes Life Sciences. Bereiche wie die Algenbiotechnologie oder die Milchtechnologie haben Bedeutung über das Land Sachsen-Anhalt hinaus und verfügen über internationale Partnerschaften. Ein bedeutender Schwerpunkt ist die Pharmatechnik, die schwerpunktmäßig im Wachstumskern WIGRATEC integriert ist sowie auch die Forschungen auf dem Gebiet der Biogastechnologie (Wachstumskern Chemnitz). Von überregionaler Bedeutung sind auch Arbeiten zur Wasseraufbereitung und Hygiene. Geplant ist der Aufbau eines Biosolarzentrums gemeinsam mit der Firma GICON. Ergebnisse der Forschung werden regelmäßig in Kolloquien (Biotechnologie, Rührerkolloquium) mit überregionaler Beteiligung diskutiert.

### **I.5** Welche Bereiche Ihrer Hochschule halten Sie a) im landes- und b) im bundesweiten Vergleich für besonders leistungs- und wettbewerbsfähig?

---

Für die Hochschule Anhalt steht als Fachhochschule die Ausbildung von Studierenden im Vordergrund. Entsprechend den mit der Hochschulstrukturplanung 2003/04 vorgenommenen Abstimmungen verfügt die Hochschule Anhalt grundsätzlich über Studienangebote, die von landesweiter Bedeutung sind. Bei zwei Dritteln der angebotenen Fachrichtungen ist die Hochschule Anhalt alleiniger Anbieter im Land:

- FB 1 - Naturschutz und Landschaftsplanung
- Landschaftsarchitektur und Umweltplanung
  - Ökotoxikologie
  - Profil der Landwirtschaft ist mit MLU Halle-Wittenberg abgestimmt
- FB 2 - Immobilienmanagement/Immobilienbewertung
- Wirtschaftsrecht

- FB 3 - Architektur
  - Facility Management
  - Vermessung
  - Geoinformatik
- FB 4 - Profil Design abgestimmt mit Burg Giebichenstein und HS Magdeburg-Stendal
- FB 5 - Softwarelokalisierung
- FB 6 - Biomedizinische Technik
  - Medientechnik
  - Solartechnik
- FB 7 - Biotechnologie
  - Lebensmitteltechnologie
  - Pharmatechnik

Darüber hinaus haben Studienangebote auch eine bundesweite und internationale Bedeutung. In Tabelle 1 wurde versucht, diese bundesweite und internationale Bedeutung etwas formalisiert darzustellen. Dabei wurde unterstellt, dass die Studiengänge mit mehr als 25% Anteil ausländischer Studierender bzw. mit mehr als 25% Anteil Studierender aus den alten Bundesländern weit über die Region Anhalt bekannt sind. Internationale Bedeutung haben demnach insbesondere die englischsprachigen Masterangebote, aber auch die Fachrichtungen BWL, Elektrotechnik und Maschinenbau. Bundesweite Bedeutung haben vor allem berufsbegleitende Studienangebote, aber auch zahlreiche weitere Angebote an allen drei Hochschulstandorten.

Die Hochschule Anhalt war Initiator in der Zusammenarbeit mit der Ingenieurkammer des Landes Sachsen-Anhalt, um die Masterausbildung in das System der Bestellung und Weiterbildung von Fachingenieuren zu integrieren. Ein solches System hat gute Chancen für eine weitergehende bundesweite Umsetzung.

**Tabelle 1: Bewertung der Studienangebote der Hochschule Anhalt**

<b>Fachbereich</b>	<b>abgestimmten Angebot für LSA</b>	<b>bundesweite <sup>1)</sup> Bedeutung</b>	<b>internationale <sup>2)</sup> Bedeutung</b>
1 LOEL	B – Landwirtschaft B – Landschaftsarch.	B – LW (berufsbegl.) MBA - Agrarmanagement (berufsbegl.) B – Ökotoxikologie M – Ökotoxikologie B – Naturschutz M - Naturschutz	M – Food and Agribusiness M – Landscape Arch.
2 Wirtschaft	B – Wirtschaftsrecht M – BWL	B – Immobilienwirtsch. M – Immobilienbewertg.	B – BWL MBA – International Trade B – International Business Programm
3 AFG	B – Architektur B – Facility Manag. M – Facility Manag. B – Geoinformatik M – Geoinformatik	M – Geoinformationssyst. (berufsbegleitend) M – Denkmalpflege B – Vermessungswesen	M – Architecture M – Monumental Heritage M – Membrane Structures
4 Design	B – Design M – Design		M – Integrated Design
5 Informatik	B – Angew. Inform.		B – Softwarelokalis.
6 EMW	B – Solartechnik B – Medientechnik B – Biomed. Techn. M – Maschinenbau	B – Elektrotechnik (berufsbegleitend) B – Maschinenbau (berufsbegleitend) M – Wirtschaftsingenieurw.	B – Maschinenbau B – Elektrotechnik B – Wirt.ingenieurwesen M – Biomedical Eng.
7 BWP	B – Lebensmitteltech. B – Biotechnologie B – Pharmatechnik M – Biotechnologie B – Verfahrenstechn.	B – Verfahrenstechnik (berufsbegleitend) B – Lebensmitteltechn. (berufsbegleitend) M – Lebensmitteltechn.	M – European Food Science

1) als Indikator > 25% Studierende aus alten Bundesländern

2) als Indikator > 25% Studierende aus dem Ausland

Auf dem Gebiet der angewandten Forschung haben natürlich die genannten Kompetenzschwerpunkte eine landesweite Bedeutung. Sie gehen aber darüber weit hinaus, da in Verbundprojekten auch in starkem Maße mit Unternehmen bundesweit kooperiert wird. Internationale Resonanz über partnerschaftliche Projekte sind auf folgenden Gebieten entstanden:

- Nutzung bioaktiver Inhaltsstoffe von Pflanzen (SCHELLENBERG)
- Renaturierungsökologie (TISCHEW)
- Algenbiotechnologie (GRIEHL)

- 
- Nutzung von Inhaltsstoffen der Milch (KLEINSCHMIDT)
  - Einsatz Folsäure (SEEWALD)
  - Reinigung von Abwässern (LORENZ, MEUSEL)
  - Anwendung GIS (BUHMANN)
  - Biotechnik Schwein (WÄHNER)
  - Precision Farming (DOHMEN)
  - Anbautechnologie Weizen (ORZESSEK)

## II. Sächliche und personelle Ausstattung

**II.1** Erläutern Sie bitte die Prinzipien der Bauplanung und –verwaltung. Werden diese den Anforderungen der Hochschule gerecht?

---

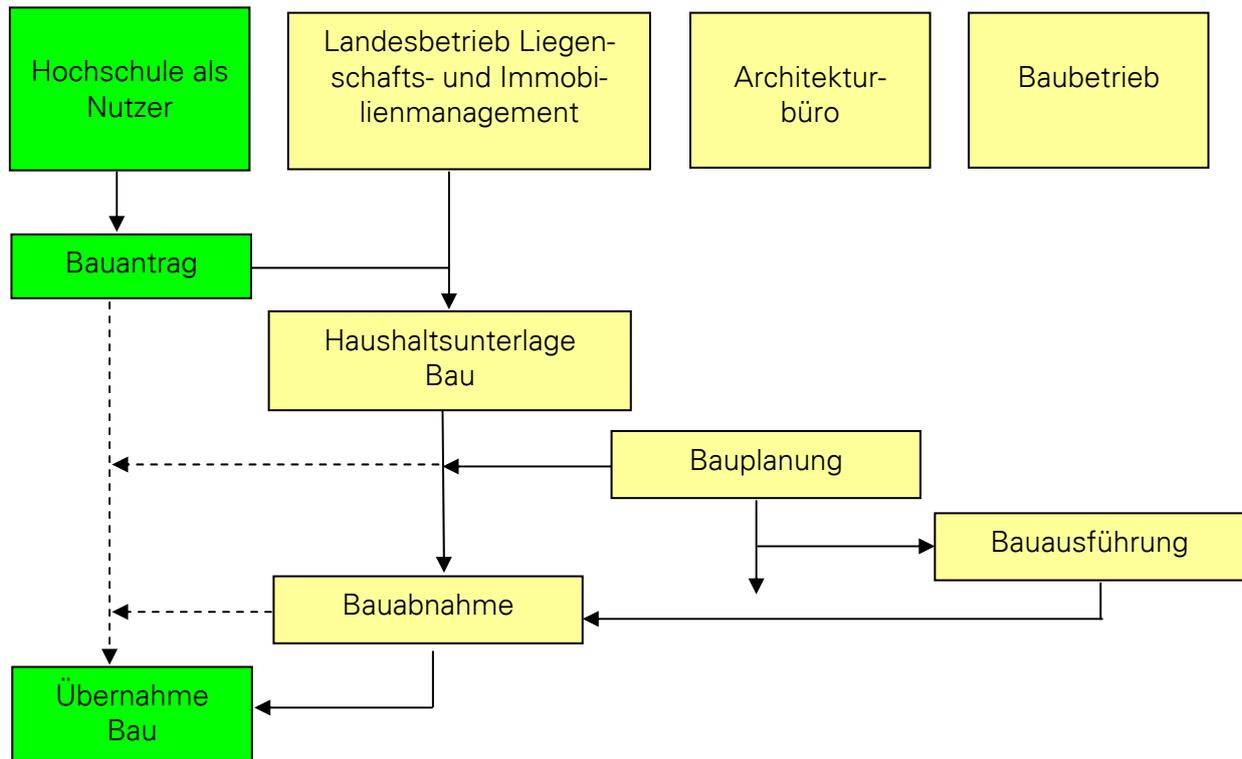
Die Bauplanung und –verwaltung ist an der Hochschule Anhalt zentral organisiert. Bis 2011 war hierfür eine Sachgebietsleiterstelle eingerichtet. Ab 2012 wird die Koordinierung der Bauangelegenheiten über den Technischen Leiter Dessau wahrgenommen. Die Entscheidung über kleine Baumaßnahmen und den Plan der Bauunterhaltung trifft das Präsidium.

Generell sind die Verantwortlichkeiten wie folgt geregelt:

- große Baumaßnahmen → Landesbetrieb Liegenschafts- und Immobilienmanagement
- kleine Baumaßnahmen → Technischer Leiter Dessau
- Planung Bauunterhaltung → Technischer Leiter Dessau
- Umsetzung einfacher Maßnahmen der Bauunterhaltung (z. B. Renovierung von Räumen) → Technische Leiter der drei Standorte

Für die Vorbereitung von Ausschreibungen sowie die Dokumentation der Bauunterlagen steht eine Sachbearbeiterin zur Verfügung. Im Hinblick auf den Hochschulbau werden aus der Sicht der Hochschule Anhalt folgende Probleme gesehen:

- Bei den über die staatliche Bauverwaltung geführten großen Baumaßnahmen ist der Einfluss der Hochschule als Nutzer zu gering. Wie in Abbildung 2 dargestellt, hat der Nutzer nach Abgabe des Bauantrages allenfalls noch informelle Beziehungen zum Baugeschehen. Dies ist bei den funktionell ausgerichteten Gebäuden einer sehr technisch orientierten Hochschule problematisch.

**Abbildung 2: Verantwortlichkeiten bei großen Baumaßnahmen**

- Im Vergleich dazu wurden am Standort Dessau gute Erfahrungen gemacht, die Bauherrenschaft des für die Hochschule zuständigen Ministerium als Pilotprojekt durch Projektsteuerer zu realisieren, was im Ergebnis zu fristgerechter Fertigstellung unter Einhaltung des vorgegebenen Finanzrahmens führte.
- Bei kleinen Baumaßnahmen ist die Planbarkeit eingeschränkt, da die einzelnen Maßnahmen sowie jährliche Summen im Ministerium entschieden werden. Zweckmäßiger wäre hier in Abhängigkeit vom Gesamtumfang an Immobilien jährlich Mittel bereitzustellen, über die die Hochschulen verfügen können.
- Die Mittel für kleine Baumaßnahmen und Bauunterhaltung unterliegen bisher nicht den Budgetierungsbedingungen. Damit sind sie von den sogenannten haushaltswirtschaftlichen Maßnahmen (z. B. Haushaltssperre) betroffen.

**II.2** Stellen Sie bitte in einer Übersicht die Baumaßnahmen und sonstigen Infrastrukturinvestitionen dar, die a) in den Jahren 2005 bis 2011 getätigt wurden und b) für die Jahre 2012 bis 2020 bereits konkret geplant sind (einschließlich der dafür verausgabten bzw. veranschlagten Mittel, differenziert nach Fakultäten, für die Jahre 2012 bis 2020 einschließlich der geplanten Großgerätebeschaffungen).

**Tabelle 2: Übersicht über Baumaßnahmen der Hochschule Anhalt 2005 bis 2011**

Baumaßnahme	Ausgaben in T €							Bemerkungen
	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	
Dessau, Sanierung Neubau 1b - Stahl-Glas-Fassade (Geb. 08)				342	830	174		Große Neu-, Um- u. Erw.-bauten
Dessau, Herrichtung Standortbibliothek				97	192	852	2.147	Große Neu-, Um- u. Erw.-bauten
Köthen, Geb. 02 - Grundsanierung Laborgebäude						2.670	6.030	Große Neu-, Um- u. Erw.-bauten
Bernburg, Grundsanierung Müntzer-Haus	500	420						Kleine Baumaßnahme (KNUE)
Köthen, Sanierung Halle 62 - Anbau Biotechnologie (EFRE-Maßnahme)	600							EFRE-Maßnahme
KÖT, Sanierung Einbau Labore Halle 62	166	489						Kleine Baumaßnahme (KNUE)
Bernburg, Grundsanierung Hellriegel-Haus			536	286				Kleine Baumaßnahme (KNUE)
Köthen, Geb. 01 - Sanierung Hörsaal, R. 322			130					Kleine Baumaßnahme (KNUE)
Bernburg, Umbau Geb. 01 (Hauptgebäude) zur Bibliothek				331	533	136		Kleine Baumaßnahme (KNUE)
Köthen, Sanierung Turnhalle						174	466	Kleine Baumaßnahme (KNUE)
Bernburg/Köthen/Dessau	642	817	1.139	1.110	790	1.068	1.177	Bauunterhaltung
Bernburg, Ersatz Gewächshauskomplex "Life Science"						244		Konjunkturpaket II
Köthen, Geb. 01 - Sicherheitstechnische Nachrüstung einschl. Stabilisierung der E-Versorgung im Gebäudekomplex Ingenieurwissenschaften							480	Konjunkturpaket II

**Tabelle 2a : Baumaßnahmen und Mittel für Großgeräte 2012 bis 2020 an der Hochschule Anhalt (Plan)**

Baumaßnahme	Ausgaben 2012 in T€	Ausgaben 2013 in T€	Ausgaben 2014 in T€	Ausgaben 2015 in T€	Ausgaben 2016 in T€	Ausgaben 2017 in T€	Ausgaben 2018 in T€	Ausgaben 2019 in T€	Ausgaben 2020 in T€	Bemerkungen
Ratke-Gebäude Köthen (Hörsaal, Umsetzung Brandschutzauflagen)			1300	1300						Große Baumaßnahme
Umbau/Sanierung 07/08/09 Köthen	350	300								Kleine Baumaßnahme
Umbau/Sanierung 06 Dessau	50	350	300							Kleine Baumaßnahme
energieeffizienter Ausbau Praktikumsgebäude 21 Bernburg	200									Kleine Baumaßnahme
energieeffizienter Ausbau Halle 63 Köthen			50	300						Kleine Baumaßnahme
energieeffizienter Ausbau Praktikumsgebäude 61 Köthen				150	150					Kleine Baumaßnahme
Veränderung Serverräume Dessau (Grundwasseranstieg)			150							Kleine Baumaßnahme
Grundsanierung Verwaltungsgebäude Bernburg			100	200						Kleine Baumaßnahme
Umbau Bibliothek Köthen					450					Kleine Baumaßnahme



**II.3** Wie bewerten Sie die Qualität der für Forschung und Lehre relevanten räumlichen und sächlichen Ausstattung (Archive, Bibliotheken, Labore, Gebäude, apparative Ausstattung etc.)? Welche dringenden Investitionsbedarfe, die voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht erfüllt werden können, sehen Sie in diesen Bereichen?

---

Die räumliche Ausstattung entspricht hinsichtlich der Fläche den Vorgaben aus der Hochschulstrukturplanung des Landes aus dem Jahr 2003. Grundlage dafür waren die Berechnungen der Hauptnutzfläche vom Büro Schnell & Partner. Infolge der Veränderung der Berechnungsmethodik gegenüber früheren Planungen wurden für alle Hochschulen die Flächen reduziert, was zur Abgabe von Gebäuden an allen drei Hochschulstandorten führte. Insgesamt lässt sich die räumliche Situation wie folgt einschätzen:

- Auf Grund der Vorgaben der Landesregierung kann die Hauptnutzfläche nicht erweitert werden. Die Gebäude sind zum größten Teil grundsaniert und bieten gute Arbeitsbedingungen. An den Standorten Bernburg und Köthen wird bis auf zwei Ausnahmen in sanierten Altbauten gearbeitet. Diese stellen natürlich vom Zuschnitt der Räume nicht in jedem Fall ein Optimum dar. Für große Baumaßnahmen wurde allein die Sanierung des Ratke-Gebäudes vorgesehen. Nach Übergabe dieser Liegenschaft durch die MLU Halle-Wittenberg (Mitte der 90-er Jahre - frühere Außenstelle zur Grundschullehrerausbildung) wurden Sanierungsmaßnahmen versprochen, aber bisher nicht umgesetzt.
- Das sogenannte Rote Gebäude in Köthen, das für 120 Jahre Ingenieurausbildung steht, wurde schrittweise saniert. Unbedingt zu sanieren sind hier größere Teile der Hochschulbibliothek.
- Da insbesondere die Energiepreise weiter ansteigen werden, müssen an mehreren Gebäuden dringende Maßnahmen zur Energieeinsparung umgesetzt werden. Vor allem in den Technika am Standort Köthen verfügt die Hochschule auf der Grundlage moderner Ausstattungen über exzellente Bedingungen für die praxisorientierte Ingenieurausbildung, die Wärmeisolierung entspricht in den älteren Bauhüllen jedoch nicht künftigen Erfordernissen.
- Nach wie vor bereitet die Bereitstellung von Räumen für die angewandte Forschungsprobleme. Wenn z. B. solche Themenleiter wie die ProfessorInnen Schellenberg, Tischew, Kleinschmidt oder Griehl oft Drittmittelprojekte mit 10 MitarbeiterInnen bearbeiten, entstehen zwangsläufig Raumprobleme. Aktuell steht die Frage des Aufbaus eines Biosolarzentrums gemeinsam mit der Firma GICON Bitterfeld am Standort Köthen, die natürlich mit den von Schnell & Partner vorgegebenen Flächenrichtwerten nicht zu lösen ist. Über die Erweiterung von Forschungsverfügungsflächen wäre erneut zu verhandeln.

- Bei der Berechnung der Hauptnutzflächen mit dem Hochschulstrukturplan der Landesregierung wurde von Studienanfängern im 1. Hochschulsesemester ausgegangen. Damit werden aber die Studienanfänger in den Masterstudiengängen nicht erfasst, wobei gerade in diesen Studiengängen mit kleineren Gruppen gearbeitet werden muss und somit der Bedarf an Räumen steigt.

Die apparative Ausstattung der Hochschule entspricht den Anforderungen, die an eine moderne Ausbildung in MINT-Fächern gestellt werden. Obwohl die eigentliche Investitionssumme bescheiden blieb und sogar auf Grund der Finanzierung des nichtstrukturgerechten Personals reduziert werden musste, konnten durch zahlreiche zusätzliche Programme (Infrastrukturprogramm, EFRE-Mittel, Konjunkturpaket, HS-Pakt) Ausstattungen beschafft werden, die durchaus einem guten internationalen Standard entsprechend. Das entscheidende Problem wird in den nächsten Jahren der Ersatz der Ausstattungen sein. Dabei stehen folgende Schwerpunkte:

- Ersatzbeschaffungen für Geräte, die über Erstaussstattungen finanziert wurden. Da wie im Öffentlichen Dienst üblich keine Ausschreibungen vorgenommen werden, fehlen hier die planmäßigen Mittel. Bei Neubeschaffungen in den 90-er Jahren stehen natürlich zahlreiche Ersatzbeschaffungen an.
- Die Erneuerungsrate in der IT-Branche verläuft rasant. Dies trifft die gesamte IT-Ausstattung der Hochschulen (Rechnerpools, IT-Infrastruktur). Da moderne Geräte ohne IT-Komponenten kaum noch denkbar sind, entsteht auch bei den Großgeräten ein enormer Erneuerungsbedarf. Ein zusätzlicher Druck wird von Spezialfirmen ausgeübt, die Ersatzteillieferungen oder Reparaturen einstellen.

**II.4** Definieren Sie bitte eine für die Hochschule auskömmliche Reinvestitionsquote und stellen Sie diese der derzeit realen Quote gegenüber.

---

Die Reinvestitionsquote lag an der Hochschule Anhalt im Jahr 2010 bei

**89,0%**

Die damit verbundenen Probleme wurden bereits im Punkt II.3 genannt. Aus den genannten Gründen werden zusätzlich Mittel aus dem Hochschulpaket für den Ersatz von Ausstattungen für Laborpraktika eingesetzt.

**II.5** Stellen Sie bitte die Berufungsbilanz der Jahre 2005-2011 dar (differenziert nach Fakultäten/Fachbereichen). Wie hoch ist der Anteil der Verfahren in denen die Erstplatzierten berufen wurden (in Prozent)?

**Tabelle 3: Berufungsbilanz an der Hochschule Anhalt 2005 – 2011**

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
FB 1 LOEL		1	1				
FB 2 WI			2	2	2	1	3
FB 3 AFG							
FB 4 Design					1	1	
FB 5 INF			1		1	1	1
FB 6 EMW		2	1	2	2	3	2
FB 7 BWP							
<b>HS gesamt</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>6</b>	<b>7</b>
dav. Erstplatzierte		3	4	2	3	5	7
Erstplatzierte in %		100	80	100	50	83	100

Bei der Ablehnung des Rufes waren in erster Linie mögliche Leistungszuschläge in Bleibe-Verhandlungen an bisherigen Hochschulen ausschlaggebend.

**II.6** In welchem Umfang müssen außerhochschulische Praxiserfahrungen als Berufungsvoraussetzungen nachgewiesen werden?

Gemäß § 35 Abs. 4 i. V. m. Abs. 2 Nr. 4b ist eine mehrjährige berufliche Praxis, davon mindestens drei Jahre außerhalb des Hochschulbereiches, eine verbindliche Berufungsvoraussetzung für ProfessorInnen an Fachhochschulen.

**II.7** Wie hoch ist der Anteil (in Prozent) der Professor/-innen, die derzeit (Beginn WS 2011/12) ausschließlich oder überwiegend Aufgaben in a) der Forschung und b) der Lehre übernehmen (differenziert nach Fakultäten/Fachbereichen)?

Die Personalstruktur der Hochschule wurde, wie bereits beschrieben, ausschließlich aus dem Lehrbedarf, also ohne Berücksichtigung der Forschung und Weiterbildung berechnet. Damit handelt es sich an der Hochschule ausschließlich um Lehrprofessuren. Eine Forschungsprofessur konnte bisher nicht eingerichtet werden. Eine kleine Ausnahme bildet Professor Bagdahn, der analog der Verfahrensweise an den Universitäten eine Professur der Hochschule Anhalt (FB 6) hat, aber als Abteilungsleiter im Fraunhofer Institut arbeitet.

Für die Drittmittelforschung bestehen Möglichkeiten, auf der Grundlage der Lehrverpflichtungsverordnung Ermäßigungen des Lehrdeputates bis maximal 8 Semesterwochenstunden zu gewähren. Diese Möglichkeit wird nach einer Staffelung in Abhängigkeit von der eingeworbenen Drittmittelhöhe eingeräumt.

**II.8** Welche Qualifikationsanforderungen stellt die Hochschule an leitende Verwaltungsmitarbeiter/-innen?

---

In jedem Fall ist ein Hochschulabschluss gefordert – für Stellen des gehobenen Dienstes FH-Abschluss bzw. Bachelor, für den höheren Dienst universitärer Abschluss bzw. Master. Daneben sind in jedem Fall stellenspezifische Eignungen (einschlägige Berufserfahrungen) Voraussetzungen für die Besetzung einer solchen Stelle. Gleichzeitig geht es um eine permanente Qualifizierung im Arbeitsprozess, hinsichtlich:

- Selbstverantwortung für Personal- und Finanzangelegenheiten sowie Dienstleistungen für den Wissenschaftsbetrieb,
- Fachkompetenz, Teamfähigkeit und Beherrschung der Managementwerkzeuge,
- Rechtssicherheit und Verbindlichkeit von Entscheidungen.

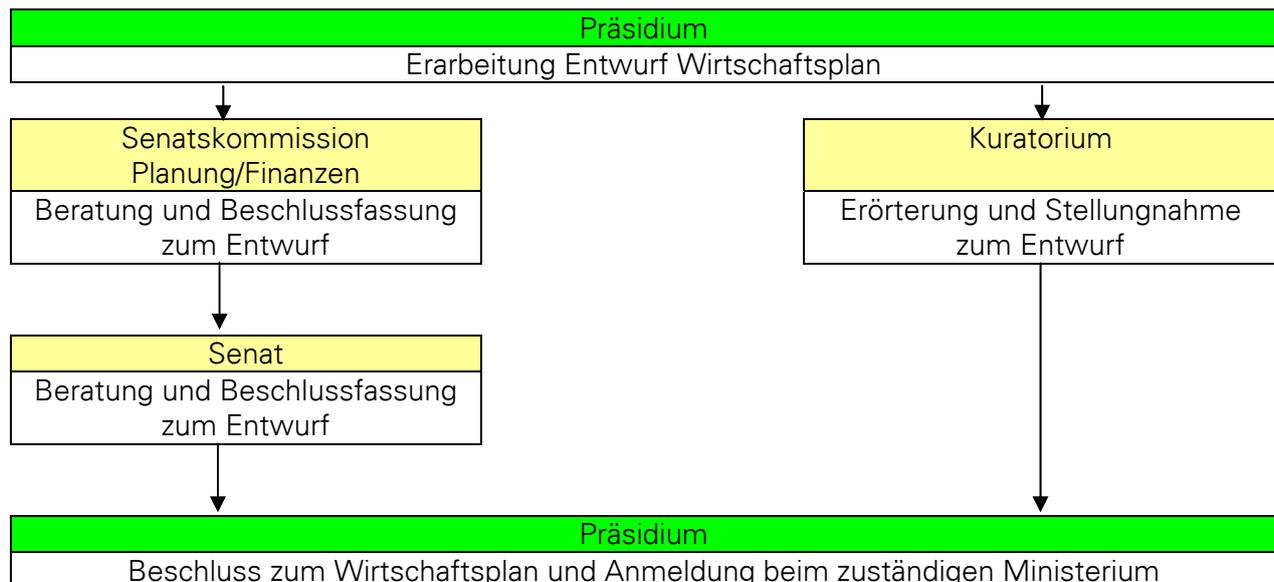
### III. Hochschulsteuerung und Qualitätssicherung

**III.1** Welche Steuerungsinstrumente nutzt die Hochschulleitung (z. B. LOM, Globalhaushalt, hochschulinterne Allokation von Grund-, Erfolgs- und Leistungsbudgets)? Gehen Sie dabei bitte auch auf die Wirksamkeit dieser Instrumente bei der Zielerreichung ein.

Die Grundzüge des Wirtschaftsplanes werden nach entsprechenden Beratungen in den Gremien vom Präsidium beschlossen (siehe Ablaufplan in Abbildung 3). In gleicher Weise wird das zugeteilte Budget auf Struktureinheiten aufgeteilt.

Seit 2000 wurden trotz Kürzungsmaßnahmen durch die Landesregierung Mehrbelastungen durch Tarif- und Besoldungserhöhungen die Mittel für Lehre und Forschung, also die eigentliche Arbeitsgrundlage für die Fachbereiche, konstant gehalten. Diese Mittel sowie die Budgets für Investitionen wurden in den 90er Jahren beim Aufbau der Hochschule schwerpunktmäßig nach der geplanten Strukturgröße vergeben. Mittlerweile hat sich eine vollständige outputorientierte, also leistungsbezogene Finanzierung durchgesetzt. Tabelle 4 zeigt nach welchen wesentlichen Kriterien Mittel verteilt werden. Obwohl die Mittel nach entsprechenden Formeln auf die verschiedenen Kostenarten aufgeteilt werden, können die Dekane und Leiter im Rahmen ihres Gesamtbudgets selbständig über die Verwendung entscheiden. Ein Übertrag auf das Folgejahr ist für die Struktureinheiten nicht zugelassen, weil dies, wie Beispiele an vielen Hochschulen zeigen, zu unmotivierten Mittelanhäufungen führt.

**Abbildung 3: Ablauf der Beratungen und Beschlussfassungen zum Wirtschaftsplan der Hochschule Anhalt**



**Tabelle 4: Kriterien für die Aufteilung von Mitteln auf Struktureinheiten**

Budgetkomplex	Entscheidungs-gremium	Kriterien zur Verteilung	Verantwortung für Verwendung
<b>1. Personalmittel</b> (außer Bezüge u. Gehälter, vgl. III.2) - Lehrbeauftragte - wiss. und stud. Hilfskräfte	Senat Senat	Saldo Lehrbedarf-Lehrkapazität im $\emptyset$ von zwei Jahren Ist-Studierende (RSZ) <sup>1)</sup> + Absolventen	Dekane/Leiter Dekane/Leiter
<b>2. Sachmittel</b>	Senat	- Ist-Studierende (RSZ) <sup>1)</sup> + Absolventen - Ist-ProfessorInnen - Aufwandsfaktor (Ci) <sup>2)</sup> - Drittmittel je ProfessorIn - Zielvereinbarung	Dekane/Leiter
<b>3. Investitionen</b>	Senat	- Ist-Studierende (RSZ) <sup>1)</sup> + Absolventen - Ist-ProfessorInnen - Aufwandsfaktor (Ci) <sup>2)</sup> - Drittmittel je ProfessorIn - Zielvereinbarung	Dekane/Leiter Verwaltung
<b>4. Großgeräte</b>	Senat	Prioritäten nach - Ersatzbeschaffung IT - Forschungsschwerpunkte - Beschaffungen in den letzten drei Jahren	Dekane/Projekt-leiter
<b>5. Literaturbeschaffung</b>	Senat	Ist-Studierende (RSZ)	Leiterin Bibliothek
<b>6. Hochschulpakt</b>	Senat	Studienanfänger 1. HS	Dekane
<b>7. Mittel aus Langzeit-studiengebühren</b>	Senat	Ist-Studierende (RSZ) <sup>1)</sup>	Dekane/Leiter

1) ausländische Studierende werden mit dem Faktor 1,4 und Fernstudierende mit dem Faktor 0,4 berechnet

2) Aufwandfaktor Ci FB 1 2,8; FB 2 1,2; FB 3 2,6; FB 4 3,0;  
FB 5 1,5; FB 6 2,9; FB 7 3,0.

Für wichtige hochschulpolitische Schwerpunktsitzungen wurde im Rahmen von Zielvereinbarungen vom Präsidium ein Katalog beschlossen, der aus den zentralen Mitteln des Präsidiums finanziert wird (Tabelle 5). Mit der leistungsorientierten Mittelverteilung haben die Fachbereiche eine verlässliche finanzielle Planungsgrundlage. Über Online können die Dekane jederzeit den Stand der Inanspruchnahme ihrer Budgets abrufen. Ohne eine solche leistungsorientierte Mittelverteilung wäre es unmöglich, Fachbereiche zur Bewältigung der vorhandenen Überlasten zu motivieren. Da für die Hochschule Anhalt die Ausbildung das Primat darstellt und letzten Endes die Budgets der Fachhochschulen primär aus den Ausbildungsaufgaben abgeleitet wurden, bleiben die Mittel für Anreize für die angewandte Forschung sehr bescheiden. Diese Mittel werden konsequent nach dem Drittmittelaufkommen je Pro-

fessorIn vergeben, in der Praxis ist dies jedoch vielfach kein hinreichender Anreiz für Einzelne. Deshalb ist wie an allen Fachhochschulen die Differenziertheit zwischen den ProfessorInnen in der Drittmittelwerbung sehr groß.

Die 2011 im Land Sachsen-Anhalt eingeführte leistungsorientierte Mittelverteilung enthält bis auf weniger bedeutsame Abweichungen auch die Kriterien, die an der Hochschule Anhalt seit Jahren verwendet werden. Deshalb bestehen an der Hochschule Anhalt für das neu eingeführte System im Land auch keine Akzeptanzprobleme. Bei einem künftigen Leistungsbudget von 15% im Land ist aber zu berücksichtigen, dass bei dieser Größe auch Personalmittel betroffen sind, die auf Grund von Verbeamtungen und Tarifen wenig variabel sind.

**Tabelle 5: Förderkriterien für die Mittelvergabe im Rahmen interner Zielvereinbarungen mit den Fachbereichen im Haushaltsjahr 2012**

<b>Förderschwerpunkt</b>	<b>Bewertungskriterien</b>	<b>Fördersumme (€ je Projekt)</b>
1. Bestenförderung		
1.1 Projekte	Preise bzw. Anerkennungen über Wettbewerbe außerhalb der Hochschule mind. 5 Studierende	<b>2.000</b>
1.2 Einzelleistungen	Preise bzw. Anerkennungen über Wettbewerbe außerhalb der Hochschule	<b>500</b>
2. Duales Studienangebot	- Einrichtung - Studienbeginn	<b>10.000</b>
3. Weiterbildungsprogramm	- mindestens 3 Tage - in Abstimmung mit berufsständischen Vertretungen	<b>4.000</b>
4. E-Learning-Module	- Integration im Modulhandbuch - Kontrolle der wichtigen Kriterien des E-Learnings über Direktzugriff oder CD	<b>4.000</b>
5. Internationale Studiengänge	- Doppelabschluss oder - gemeinsamer Abschluss mehrerer Hochschulen	<b>4.000</b>
6. Studentensommer	- mindestens 1 Woche - mindestens 10 Teilnehmer	<b>2.000</b>
7. Schülerpraktika	- mindestens 1 Woche - mindestens 5 Schüler	
Schulkooperation/Schüler-AG	nach Programm und unter Benennung persönlicher Zuständigkeit seitens des FB	<b>2.000</b>
„Jugend forscht“		

**III.2** Erläutern Sie bitte die Prinzipien der Personalkostenbudgetierung (z. B. Budgetverantwortung) und hochschulinternen Stellenzuweisung.

Die Personalkostenbudgetierung erfolgt auf der Grundlage der vom Senat im Rahmen der Entwicklungsplanung beschlossenen Personalstruktur (Tabelle 6). Diese fußt auf Vorgaben der Landesstrukturplanung und geringfügigen zwischenzeitlichen Änderungen am Standort Köthen. Diese Personalstruktur ist nicht ausfinanziert, da vom Land zwar Kürzungen im Budget vorgenommen wurden, aber betriebsbedingte Kündigungen nicht zugelassen waren. Die seit 2004 nicht mehr in die Struktur passenden ProfessorInnen und MitarbeiterInnen müssen über das Budget im Rahmen der Titelgruppe 96 finanziert werden (2012 noch immer 593.200 Euro). Um diese nicht mehr strukturgerechte Aufgabe zu finanzieren, können nicht alle Stellen besetzt werden und zugleich wurden Mittel für Investitionen reduziert. Auf Grund dieser Situation wurden die Mittel für Bezüge und Gehälter nicht den Struktureinheiten übergeben, sondern werden zentral über das Präsidium sowie das Dezernat Personal und Haushalt gesteuert.

**Tabelle 6: Personalstruktur der Hochschule Anhalt 2012**

Struktureinheit	Plan			gesamt
	Professoren	LK	Mitarbeiter	
FB 1	31	2	28	61
FB 2	26	1	10	37
FB 3	31	3	28	62
FB 4	15	1	13	29
FB 5	12	1	10	26
FB 6	28	2	21	49
FB 7	22	1	17,5	38,5
Reserve	-	-	1 <sup>2)</sup>	1
Sprachenzentrum	-	8	1	9
Studienkolleg	-	12	1	13
ASA	-	-	11	11
FTTZ/AAA	-	-	5	5
HSB	-	-	12	12
ZIK	-	-	10	10
Präsidialbüro	1 <sup>1)</sup>	-	6	7
HS-Sport	-	-	1	1
Verwaltung	-	-	48,5	48,5
<b>Gesamt</b>	<b>165 (166<sup>1)</sup>)</b>	<b>31</b>	<b>224</b>	<b>420</b>

1) W3-Stelle für Präsident/Präsidentin

2) Stelle für Personalrat

Die Wiederbesetzung von Professorenstellen erfolgt über eine fünfjährige Prioritätenliste des Senates bzw. bei nicht planbaren Fällen über gesonderte Senatsentscheidungen. Die Wiederbesetzung von Mitarbeiterstellen wird auf Antrag grundsätzlich vom Präsidium entschieden. Bei der sehr begrenzten Anzahl befristeter wissenschaftlicher MitarbeiterInnen

wird mit der Antragstellung zusätzlich die Bestätigung einer universitären Einrichtung für das geplante Promotionsthema abgefordert.

Wiederbesetzungen sowohl bei ProfessorInnen wie auch bei MitarbeiterInnen erfolgen nicht dogmatisch nach Vorgaben zum Abbau. Schlüsselstellungen müssen bei nicht planbaren Abgängen wiederbesetzt werden, auch wenn der erforderliche Personalabbau noch nicht erfolgt ist.

**III.3** Erläutern Sie bitte kurz die Richtlinien der Hochschule zur W-Besoldung (z. B. Grundsätze der Vergabe von Leistungsbezügen, Verhandlungspartner bei Berufungen).

---

Die W-Besoldung erfolgt auf der Grundlage der vom Ministerium genehmigten Leistungsbezügeordnung der Hochschule Anhalt. Die Hochschule verfügt über 16 W3-Stellen und 149 W2-Stellen. Die meisten dieser Stellen sind mit C-ProfessorInnen besetzt. Da gesetzlich eine Übernahme des bestehenden Gehaltes in die W-Struktur ausgeschlossen war, hat kein einziger C-Professor den Antrag auf Überführung in eine W-Professur gestellt. Damit befinden sich nur die neuberufenen ProfessorInnen in den W-Stellen und die Möglichkeiten für den Einsatz von Leistungsbezügen sind gering. Da auch die Funktionsträger C-Stellen innehaben, werden bisher mit Ausnahme der gesetzlichen Regelung für den Präsidenten keine Funktionsleistungsbezüge nach der Leistungsbezügeordnung gewährt. Die bisherigen Erfahrungen beschränken sich im Wesentlichen auf Berufsleistungsbezüge. In der Regel werden im Rahmen der Berufsverhandlungen monatlich 300 Euro Berufsleistungsbezüge gewährt. Gerade in einer Hochschule mit starkem ingenieurwissenschaftlichem Profil stellen die Grundgehälter nach WZ eine Zumutung dar. Neben der wissenschaftlichen Qualifizierung sollen BewerberInnen möglichst umfangreiche Praxiserfahrungen aus höheren Positionen mitbringen. Diese Anforderungen sind mit W2-Stellen im Prinzip nicht zu erfüllen. Eine wie bereits von der Hochschule Anhalt bei der gesetzlichen Einführung geforderte generelle W3-Grundfinanzierung wäre dringend notwendig.

Die Berufsleistungsbezüge werden an der Hochschule Anhalt in Verbindung mit einer dreijährigen Zielvereinbarung gewährt, mit der Schwerpunkte in der Lehre, der angewandten Forschung und in der Selbstverwaltung abrechenbar festgeschrieben sind. Jährlich wird ein Bericht zur Leistungserfüllung abgefordert, der auch Grundlage für die Übernahme aus der dreijährigen Probezeit ist. Die Zielvereinbarungen haben sich sehr gut bewährt. Insbesondere für die angewandte Forschung konnten damit wirksame Anreize geschaffen werden.

Die Berufsverhandlungen werden grundsätzlich vom Präsidenten in Abstimmung mit dem jeweiligen Dekan geführt.

**III.4** Welche eigenen Forschungs- und Lehrfonds stehen aktuell (2011) an der Hochschule zur Verfügung?

Der **Wirtschaftsplan** sieht für **2012** folgende Mittel vor:

Lehraufträge	631.000,00 Euro
wiss. und stud. Hilfskräfte	220.000,00 Euro
Sachmittel für Lehre und Forschung	1.316.000,00 Euro
Investitionen (> 5.000 Euro)	388.000,00 Euro
Großgeräte lt. Prioritätenliste MW	1.214.150,00 Euro

Verteilungskriterien sind Studenten in der RSZ, Anteil ausländischer Studierender, Absolventen, Professorenstellen/Lehrkapazität und Drittmittelaufkommen.

**III.5** Wie bewerten Sie die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen und die Steuerungsinstrumente des Landes? Wo sehen Sie diesbezüglich Chancen und Hemmnisse für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Hochschule? Stehen einzelne Steuerungsinstrumente im Widerspruch zueinander?

Die hochschulpolitischen Rahmenbedingungen werden von der Hochschule Anhalt insgesamt positiv bewertet. Die Steuerung über Zielvereinbarungen und Budgetierung stellen gegenüber den früheren Regelungen einen bedeutenden Fortschritt dar, wobei aber auch noch erhebliche Hemmnisse bestehen. Die wesentlichen Schwerpunkte können wie folgt eingeschätzt werden:

- Mit der mehrjährigen Budgetierung haben sich die Bedingungen für eine planmäßige Arbeit an der Hochschule deutlich verbessert. Im Unterschied zu anderen Landeseinrichtungen konnten die Hochschulen im Rahmen ihrer Budgets Wiederbesetzungen durchführen. Ausgabereste können in das Folgejahr übernommen werden und innerhalb der Budgets können die Hochschulen eigene Schwerpunkte setzen. Probleme bereiten bei mehrjährigen Budgets regelmäßig die Tarif- und Besoldungserhöhungen, weil hier aus den aktuellen Anlässen nachverhandelt werden muss. Langfristig führen diese Tarif- und Besoldungserhöhungen selbst bei günstigen Regelungen zu Kürzungen der Budgets. Nachteilig ist auch, dass generell keine Inflationszuschläge berechnet werden und damit Preiserhöhungen bei Ausstattungen und Betriebsmitteln unberücksichtigt bleiben. Für die Entwicklungsplanung sind fünfjährige Zielvereinbarungen zweckmäßig. Wenn die Hochschulen im Rahmen der Berichterstattung für den Wissenschaftsrat Entwicklungen über das Jahr 2020 hinaus abstecken sollen, ist es schon verwunderlich, dass sich die Landesregierung nicht getraut hat, Zielvereinbarungen bis zum Jahr 2015 abzuschließen.

- Die leistungsorientierte Mittelverteilung wurde im Konsens zwischen dem zuständigen Ministerium und den Hochschulen erarbeitet. Die Schwerpunktsetzung für die Fachhochschulen ist richtig, es gibt es keine Akzeptanzprobleme. Sehr problematisch ist die Erweiterung des Leistungsfonds auf 15% des Gesamtbudgets im Jahr 2013. Der Wert erscheint niedrig. Es muss aber berücksichtigt werden, dass damit deutlich in den Bereich der fixen Kosten eingegriffen wird. Dazu zählt schon der Anteil der Personalkosten mit rd. 80%. Auch bei den Betriebskosten kann nach Übermittlung der Leistungsfonds jeweils im Dezember im Folgejahr kaum reagiert werden.
- Nicht mehr nachvollziehbar sind die Unterschiede zwischen Universitäten und Fachhochschulen in der Einstufung des Personals. Das betrifft bei den Professuren die extrem unterschiedlichen Anteile für W2- und W3-Stellen, da die Anforderungen an die praktischen Berufserfahrungen für FH-ProfessorInnen beim Einstieg nicht geringer bewertet werden können als die wissenschaftliche Qualifizierung über die Habilitation an den Universitäten. Noch kritikwürdiger sind die Unterschiede bei der Einstufung der Lehrkräfte für besondere Aufgaben. So wird der Sprachlehrer an einer Fachhochschule oder der Verantwortliche für Laborpraktika trotz völlig gleichen Tätigkeiten noch immer zwei Stufen niedriger eingestuft. Selbst im Öffentlichen Dienst fehlen für Bachelorabsolventen seit Jahren Einstufungsrichtlinien nach dem TV-L, so dass auch hier weiterhin zwei Stufen Unterschied bestehen, obwohl ja die Bachelorstudiengänge nach gleichen Anforderungen akkreditiert werden.
- An den Fachhochschulen wurde das Personal ausschließlich nach den Aufgaben in der studentischen Ausbildung berechnet. Damit fehlt insbesondere für die angewandte Forschung der Mittelbau. Bei der heutigen notwendigen Labor- und Technikausstattung muss aber ein eingearbeitetes Bedienpersonal vorhanden sein. Befristete Projekte haben keine Möglichkeiten für Einarbeitungszeiten. Mit zusätzlichen Forschungsmitteln hat die Landesregierung hier einen guten Anreiz geschaffen. Der Anteil der Mittel ist im Vergleich zur Grundlagenforschung an Universitäten aber außerordentlich gering. Die zusätzlichen Mittel über den Rahmenvertrag sollten in Abhängigkeit von der Drittmiteleinwerbung vergeben werden, um auch auf diesem Gebiet eine Leistungsorientierung umzusetzen.
- Als unzweckmäßig wird die von der KMK vorgegebene Maximaldauer von 10 Semestern für konsekutive Studiengänge angesehen. Um innerhalb dieses Rahmens wie an den Universitäten üblich 4-semesterige Masterstudiengänge einzurichten, verbleiben für Bachelorstudiengänge 6 Studiensemester. Diese sehr kurze Studienzeit führt zur Verunsicherung der Absolventen, so dass ein hoher Anteil in Masterstudiengänge strebt. Ein besseres Modell wäre ein Bachelorstudium mit 8 Semestern und nur für einen geringen

Teil der Absolventen konsekutive Masterstudiengänge von 4 Semestern. Nach der jetzigen Regelung stünden bei einem 8-semesterigen Bachelorstudium nur zwei Semester für ein konsekutives Masterstudium zur Verfügung. Eine solch kurze Phase mit einem Semester Lehrveranstaltungen und einem Semester Abschlussarbeit ist den Studierenden kaum zu empfehlen und wurde im Fall der Architektur bereits einmal von der Akkreditierungsagentur abgelehnt.

**III.6** Wie beurteilen Sie die Autonomie der Hochschule in Bezug auf Organkompetenz und Entwicklungsplanung? Wo sehen Sie problematische Einschränkungen der Hochschulautonomie? Wie könnten diese behoben werden?

---

Im Rahmen der Hochschulautonomie benötigen die Hochschulen eine volle Verfügung über die geplanten und zur Verfügung gestellten Ressourcen:

- Studierende
- Personal
- Immobilien und
- finanzielle Mittel.

Auf diesen Gebieten haben sich in den letzten 10 Jahren erhebliche Verbesserungen ergeben. Diese betreffen z. B.

- die Ernennung und Berufungen durch den Rektor bzw. Präsidenten,
- die Genehmigung von Prüfungsordnungen durch den Rektor bzw. Präsidenten,
- die Entscheidung über Rektorats- oder Präsidialverfassungen durch die Senate einschließlich der Möglichkeiten für unterschiedliche Leitungen der Verwaltung,
- Entscheidung über die Bildung von Instituten durch die Senate,
- Möglichkeiten zur Beteiligung an privatwirtschaftlichen Einrichtungen.

Auch die Kompetenzen für die wichtigsten Gremien Rektorat, Senat, Fachbereichsrat und Kuratorium sind richtig gesetzt. Hemmnisse bestehen bei der Berufung von ProfessorInnen. Die derzeit lt. HSG LSA geforderte Zustimmung des Ministeriums vor der Ruferteilung stellt eine unnötige bürokratische Hürde dar.

Eine Einschränkung der Autonomie stellen natürlich auch die Festlegungen der Landesregierung dar, bei Strukturveränderungen bzw. Budgetkürzungen betriebsbedingte Kündigungen auszuschließen, weil damit die Flexibilität der Hochschulen eingeschränkt wird.

Nicht akzeptabel aus der Sicht der Hochschulautonomie ist die Absicht der Landesregierung, zum 1. Januar 2014 die Grundstücke der Hochschulen zur Bewirtschaftung an den Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement übergeben zu wollen (GVBl. LSA Nr. 27/2011). Die Hochschule Anhalt wird nach § 108 HSG LSA im Jahr 2012 einen Antrag auf Übertra-

gung der Grundstücke in das Körperschaftsvermögen der Hochschule stellen. Gerade die Flexibilität im Umgang mit den Gebäuden und Ausstattungen ist für die angewandte transferorientierte Forschung in MINT-Fächern unerlässlich. Fast jedes Drittmittelprojekt stellt spezifische Anforderungen, die nur über Entscheidungen vor Ort realisiert werden können.

**III.7** Für den Fall, dass Ihre Hochschule über mehrere Standorte verfügt, erläutern Sie bitte, wie diese organisatorisch miteinander verbunden sind. Gehen Sie dabei bitte auch auf inhaltliche Schwerpunktsetzungen an den verschiedenen Standorten und die Organisation des Lehrangebots ein.

---

Die Hochschule Anhalt verfügt über die drei Standorte

- Bernburg
- Dessau
- Köthen.

Wie im Abschnitt I.1 beschrieben, hatte der Wissenschaftsrat 1990/91 die Strukturen für die drei Standorte vorgeschlagen. Neben den vorhandenen Traditionen war der Bedarf an praxisorientierten Ausbildungsplätzen sowie die wirtschaftliche Stärkung der mittleren Region des Landes für den Vorschlag ausschlaggebend, der dann von der Landesregierung umgesetzt wurde. Für die Organisation der Arbeiten gibt es folgende Schwerpunkte:

#### Organisation der Lehre

Die Fachbereiche an den Standorten sind selbständig arbeitende Struktureinheiten, die entsprechend ihren Profilen (vgl. I.4) für die inhaltliche Ausrichtung und organisatorische Absicherung der Studiengänge die Verantwortung tragen.

Am Standort **Bernburg** stellt der Campus im Stadtteil Strenzfeld einen idealen Standort für den Fachbereich 1 mit den „grünen“ Profilen Landwirtschaft, Ökotrophologie, Landschaftsarchitektur und Naturschutz dar. Insbesondere die umliegenden Versuchsflächen und Versuchseinrichtungen gestatten sehr praxisorientierte Arbeiten in Lehre und Forschung. Enge Kooperationsbeziehungen bestehen zur örtlichen Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau. Eine Reihe der dortigen Wissenschaftler ist in Lehraufgaben eingebunden (Lehrbeauftragte, Betreuer von Abschlussarbeiten). Umgekehrt hat der Fachbereich derzeit den Vorsitz des Beirates für diese Einrichtung. Der Kooperationsvertrag wurde als Dreiervereinbarung zugleich mit der MLU Halle-Wittenberg abgeschlossen. Weitere örtliche Kooperationspartner sind die Beratungseinrichtung N. U. Agrar, das IPK Gatersleben und der Bauernverband. Eine wesentliche Verflechtung gibt es zum neu angesiedelten Internationalen Pflanzenbauzentrum der DLG (Dreiervereinbarung gemeinsam mit der Landesanstalt).

Der Fachbereich Wirtschaft mit den Profilen BWL, Immobilienwirtschaft und Wirtschaftsrecht arbeitet örtlich intensiv mit mittelständischen Unternehmen (z. B. Solvay GmbH), der Elbe-Saale-Sparkasse sowie mit dem Bildungszentrum der IHK in Dessau zusammen. Eine vertragliche Zusammenarbeit wird auch mit der Agentur für Arbeit gesichert. Über den Fachbereich wird seit Jahren ein Arbeitskreis der Personalmanager von regionalen mittelständischen Unternehmen organisiert. Die Fachbereiche haben Gemeinsamkeiten über Wahlpflichtmodule, gemeinsame Projekte (z. B. Marketing) und die arbeitsteilige Absicherung von wissenschaftlichen Dienstleistungen.

Am Standort **Dessau** hat der Fachbereich 3 mit seinen Profilen Architektur, Facility Management und Geoinformatik über Kooperationsverträge enge Beziehungen zur Stiftung Bauhaus (z. B. „Bauhaus Lectures“), zur Stadtverwaltung Dessau-Rosslau sowie zur Stiftung Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Gemeinsam mit dem Landesamt für Vermessung und Geoinformation werden seit Jahren Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Ein weiterer wichtiger regionaler Kooperationspartner für Projekte ist der Landkreis Wittenberg.

Der Fachbereich Design ist örtlich über Projekte mit der Stiftung Bauhaus und der Stadtverwaltung Dessau-Rosslau eng verknüpft. Studienprojekte werden in Verbindung mit zahlreichen Unternehmen der Region bearbeitet. Beide Fachbereiche wirken zusammen bei studentischen Projekten und regelmäßigen Workshops.

Am Standort **Köthen** bildet der Fachbereich 6 die Profile Elektro- und Informationstechnik, Biomedizinische Technik, Medientechnik, Solartechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen aus. Intensive regionale Verknüpfungen gibt es mit Unternehmen der Solarbranche im Landkreis Anhalt-Bitterfeld gemeinsam mit dem Fraunhofer Institut, mit der E.ON-Netz GmbH und mit dem Schweißinstitut in Halle. Eine vertragliche Vereinbarung sichert die Zusammenarbeit mit der Firma WTZ in Dessau-Rosslau (Motorenhersteller).

Der Fachbereich 7 ist der zweite Kernbereich der Ingenieurwissenschaften mit den Profilen Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie, Pharmatechnik und Verfahrenstechnik. Regionale Kooperationspartner sind vor allem die GICON GmbH in Bitterfeld, die Probiodrug AG in Halle, das IPK Gatersleben, die VTA GmbH Weißandt-Görlau, das frischli-Milchwerk in Weißenfels oder die Milchwerke in Stendal. Studentische Arbeiten im Fachbereich werden intensiv in die Forschungsprojekte integriert.

Der Fachbereich 5 bietet Studiengänge in den Profilen Angewandte Informatik (insb. Digitale Medien) und Softwarelokalisierung an. Ein wichtiger Kooperationspartner ist die Firma Mercateo in Köthen.

Am Standort Köthen gibt es zwischen den Fachbereichen einen intensiven Austausch bei der Absicherung der Lehrmodule.

### Organisation der Forschung

Die Fachbereichsstruktur ist in erster Linie nach Aspekten der Lehrprofile ausgerichtet. Bei der angewandten transferorientierten Forschung müssen entsprechend den Anforderungen aus der Praxis sowie der vorhandenen Kompetenzen Voraussetzungen für die komplexe Bearbeitung von Projekten geschaffen werden. Da dies nicht innerhalb der Fachbereichsgrenzen möglich ist, wurden im Rahmen des Kompetenznetzwerkes in Sachsen-Anhalt fachbereichs- und standortübergreifend die beiden Kompetenzschwerpunkte

**Life Sciences** und

**Digitales Planen und Gestalten**

eingerrichtet. Für den Kern des Kompetenzschwerpunktes Life Sciences wurde gleichzeitig ein gleichnamiges zentral eingeordnetes Institut gegründet (vgl. Organisationsstruktur). Auch im Mitteldeutschen Institut für Weinforschung arbeiten standort- und fachbereichsübergreifend ProfessorInnen zusammen.

### Organisation der Verwaltung

Die Verwaltung sowie die weiteren Betriebseinheiten sind an der Hochschule Anhalt zentral organisiert. An jedem Standort gibt es einen Technischen Leiter, der aber zugleich auch zentrale Aufgaben arbeitsteilig übernimmt

Technischer Leiter Bernburg - Immobilienmanagement

Technischer Leiter Dessau - Bau

Technischer Leiter Köthen - technische Ausstattungen

Bei den zentralen Betriebseinheiten Abteilung für studentische Angelegenheiten, Bibliothek und Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnik gibt es an den Standorten Bernburg und Dessau Außenstellen.

### Zusammenwirken in der Hochschulleitung

Entsprechend der Grundordnung der Hochschule werden bei der Wahl der drei Vizepräsidenten die drei Standorte berücksichtigt. Die Vizepräsidenten fungieren gleichzeitig als Standortsprecher und bringen so spezifische Probleme der Standorte im Präsidium zur Sprache. Planmäßig einmal im Semester erfolgt die Beratung des Präsidiums auch an den Standorten Bernburg und Dessau.

**III.8** Wie ist die hochschulinterne Qualitätssicherung organisiert? Welches sind die zentralen Maßnahmen der Qualitätssicherung in Lehre, Forschung und Verwaltung?

---

Da die Ausbildung von Studierenden den Schwerpunkt der Arbeit an der Hochschule darstellt, steht auch die Lehre im Zentrum der Qualitätssicherung. Gerade die Qualität der Lehre ist entscheidend für die Nachfrage durch Studienbewerber, weil auch im Zeitalter des Inter-

nets ein bedeutender Informationsaustausch von Studierenden und Absolventen zu Studieninteressierten erfolgt.

#### Qualitätssicherung in der Lehre

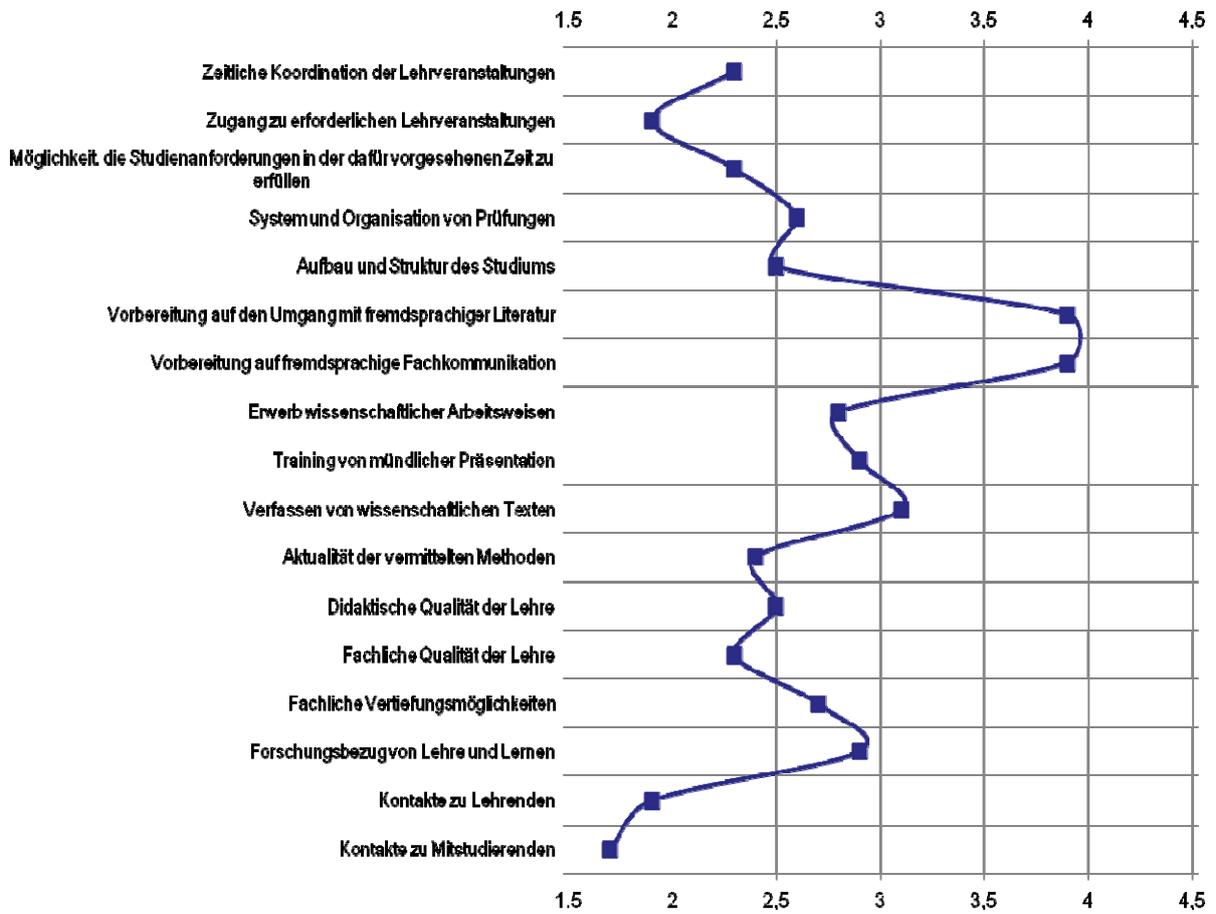
Die Qualitätssicherung wird über interne Evaluationen (Grundlage Evaluationsordnung) und externe Evaluationen gesichert:

##### - Interne Evaluation

Dazu zählen vielfältige Diskussionen in den Fachgruppen und Gremien der Hochschule zu den Curricula und methodisch-didaktischen Fragen sowie das Feedback von Absolventen (Abbildung 4). Die Auswertung der Ergebnisse erfolgt im Senat, in der Kommission Studium und Lehre sowie in den Fachbereichsräten.

Gemäß Zielvereinbarung wurde 2011 eine zentrale Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung“ eingerichtet (Prof. Igl), die zunächst am FB 1 ein Pilotprojekt initiiert. Daneben werden die Fachkommissionen des Senates (Studium und Lehre; Forschung; Planung und Finanzen) auf der Grundlage der Evaluationsordnung und der „Regeln für die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ im Sinne fachbereichsübergreifender Gremien in ihren jeweiligen Zuständigkeitsbereichen qualitätssichernd tätig. Ab 2012 wird jeweils ein Qualitätsreport erstellt, der in den Rektoratsbericht eingeht.

**Abbildung 4: Beurteilung des Studiums aus Sicht von Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Anhalt (INCHER Kassel 2011)**



- Kontinuierliche Lehrveranstaltungsbeurteilung

Kernstücke sind die Bewertungen durch die Studierenden (siehe Tabelle 7).

**Tabelle 7: Ausgewählte Fragen aus studentischen Lehrveranstaltungsbeurteilungen**

Fragen	Durchschnittswert HSA				
	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11
Die LV ist insgesamt gut gegliedert	1,8	1,8	1,8	1,7	1,7
Die/der Lehrende präsentiert den Lehrstoff interessant und engagiert	1,8	1,9	1,8	1,8	1,8
Ich fühle mich in der LV ausreichend gefordert	1,6	1,7	1,7	1,7	1,7
Folien, Tafelbilder, Computerpräsentationen etc. sind gut strukturiert und verständlich	1,9	1,9	1,9	1,8	1,9
Die/der Lehrende nimmt Kritik und Anregungen aufgeschlossen entgegen	1,8	1,8	1,8	1,7	1,8
Die/der Lehrende bietet auf Anfrage Konsultationen, Tutorien etc. zur Festigung des Lehrstoffs an	2,0	2,1	2,0	2,1	1,9
Empfohlene Fachliteratur steht in der Bibliothek zur Verfügung	2,1	2,2	2,0	2,2	2,1

Diese Befragungsergebnisse werden im Senat und in den Fachbereichsräten ausgewertet. Bei deutlichen Problemen werden persönliche Gespräche der Dekane mit den betreffenden Lehrenden geführt, um Mängel zu überwinden.

- Externe Evaluation

Die Hochschule Anhalt beteiligt sich an vielfältigen **externen** Befragungen und Rankingverfahren (CHE, HIS-Qualitätsmonitor, fachlich spezifische Rankingverfahren), deren Ergebnisse in den Gremien ausgewertet werden. In den aktuellen Rankings vom CHE konnte die Hochschule Anhalt bei BWL hinter der HS Harz und beim Maschinenbau hinter der Universität Magdeburg dort jeweils zweitbeste Ergebnis im Land erreichen (Tabelle 8).

**Tabelle 8: Ranking der Hochschule Anhalt zur Betriebswirtschaftslehre und zum Maschinenbau (CHE 2011)**

Kriterien	BWL	Maschinenbau
Praxisbezug	●	●
Berufsbezug	●	●
Internat. Ausrichtung	●	_)
Unterstützung Auslandsaufenthalt	●	_)
Studiensituation gesamt	●	●
Betreuung	●	●
Lehrangebot	●	●
Studierbarkeit	●	●

1) keine Wertung, da zu wenig Rückmeldungen

● Spitzengruppe      ● Mittelgruppe      ● Schlussgruppe

Für die internationalen Masterstudiengänge (z. B. Architecture) wurden gesonderte Advisory Boards eingerichtet.

- Akkreditierung

Obwohl ursprünglich mit der Akkreditierung nur die Einhaltung der Mindeststandards überprüft werden sollte, befassen sich die Vorbereitungsmaßnahmen (z. B. Erstellung der Modulhandbücher) intensiv mit Fragen der Lehrqualität und auch bei den Begehungen haben Qualitätsfragen eine zentrale Stellung.

Für die Koordinierung der Qualitätssicherung wurde eine Stelle beim Vizepräsidenten für Studium und Lehre eingerichtet. Die Hochschule Anhalt ist am Verbundprojekt der Landeshochschulen „Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre“ beteiligt. Im Fachbereich 1 entsteht als Pilotprojekt ein Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001, wie es in der Industrie vielfach üblich ist.

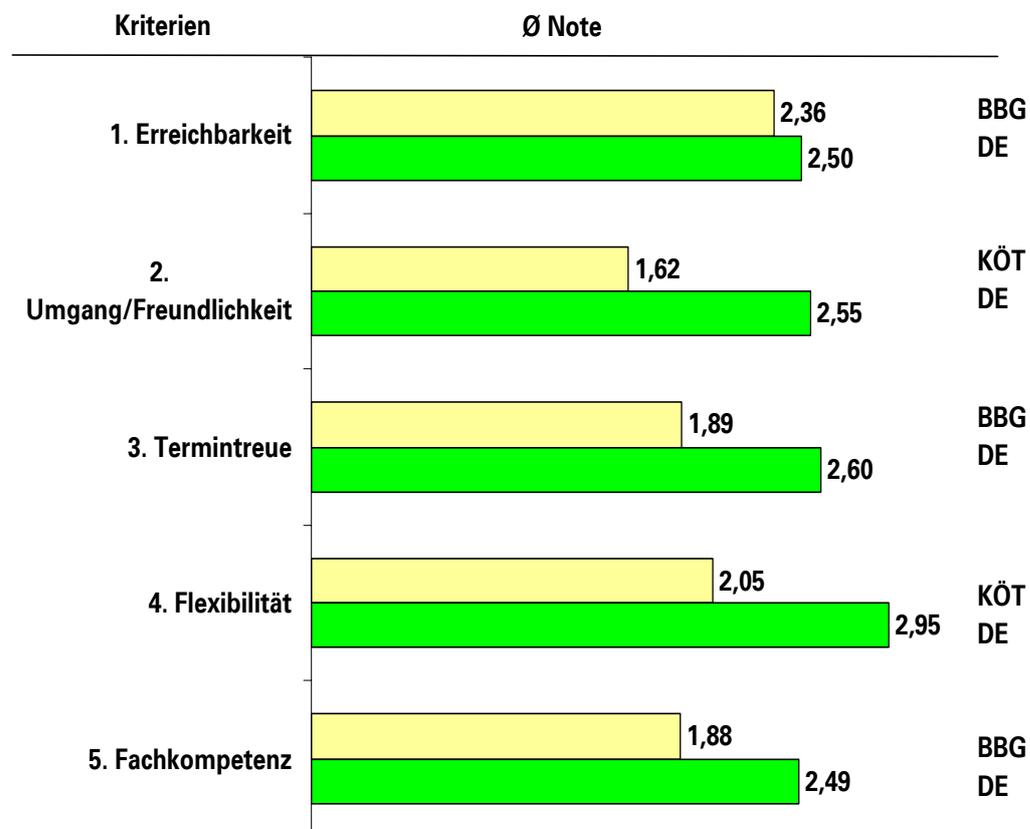
### Qualitätssicherung in der Forschung

Die Forschung ist in bisherige hochschulinterne Qualitätssicherungssysteme nicht in gleicher Weise wie die Lehre einbezogen. Fast ausnahmslos handelt es sich um konkrete Drittmittelprojekte. Da die meisten Projekte gemeinsam mit Unternehmen von den Projektträgern begutachtet werden, sind die Projektbewilligungen ein Ausweis für die Qualität der Forschungsarbeit. Darüber hinaus wird die Arbeit in den Kompetenzschwerpunkten im Rahmen des Kompetenznetzwerkes vom KAT-Beirat im Zuge der Qualitätssicherung begleitet. Hochschulintern gibt es regelmäßige Auswertungen über die Forschungskommission.

### Qualitätssicherung in der Verwaltung

Mit der Evaluationsordnung ist festgelegt, dass zur Qualitätsverbesserung auch die Verwaltung und die zentralen Betriebseinheiten einbezogen werden. Abbildung 5 zeigt das Beispiel der Evaluierung der Technischen Verwaltung nach Standorten. Aus den unterschiedlichen Bewertungen konnten die Motivation für eine bessere Qualität deutlich verbessert werden.

**Abbildung 5 : Differenzierte Bewertung der Evaluierung der Technischen Verwaltung nach Standorten**



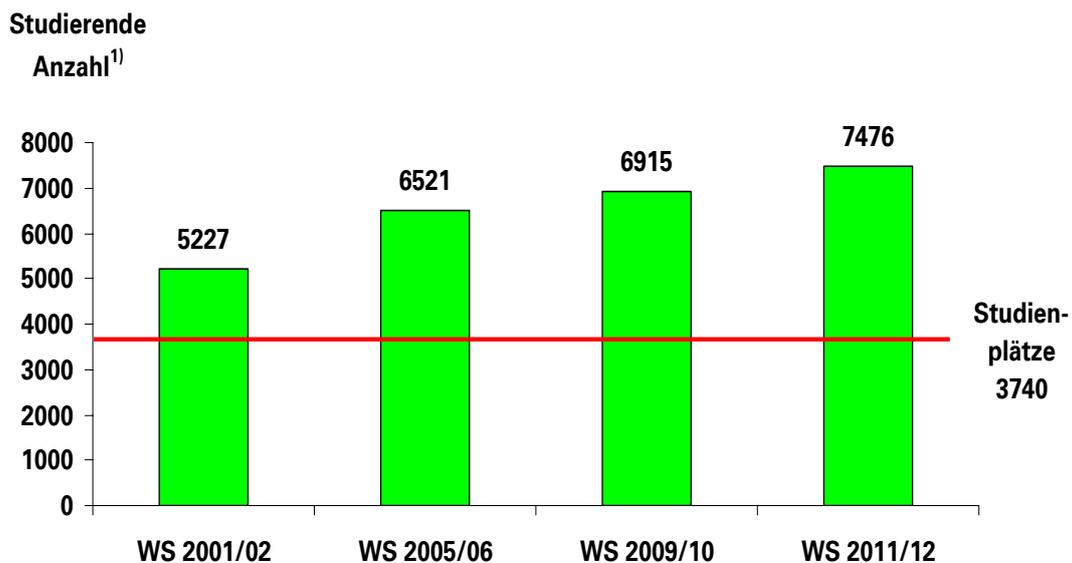
## IV. Lehre, Studium und Weiterbildung

**IV.1** Erläutern Sie bitte die wesentlichen Entwicklungslinien der Studierendennachfrage seit 2000 (unter Bezugnahme auf Übersicht 4).

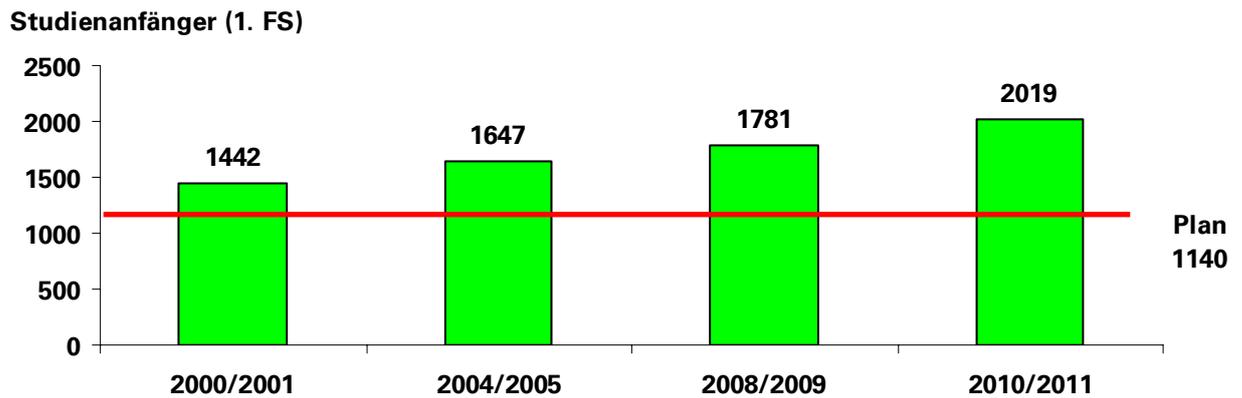
Wie aus den Abbildungen 6 und 7 hervorgeht folgt der Trend der Studierendenzahl wie auch der Zahl der Studienanfänger nicht der demografischen Entwicklung in Sachsen-Anhalt. Selbst wenn der Einfluss des doppelten Abiturientenjahrgangs 2007 herausgenommen wird, zeigt sich ein deutlicher Zuwachs. Auch bei ausschließlicher Berücksichtigung der Studierenden in der Regelstudienzeit ergibt sich eine Auslastung der Planzahl für personalbezogene Studienplätze von 142%. Für diese hohe und steigende Auslastung gibt es zwei Gründe:

- Die Hochschule Anhalt hat von den Hochschulen in Sachsen-Anhalt den höchsten Ausländeranteil (ausschließlich Bildungsausländer). Auch im Bundesvergleich der größeren Fachhochschulen liegt die Hochschule Anhalt im vorderen Bereich. Grundlage dafür ist eine ausgezeichnete Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Landesstudienkolleg, in dem derzeit am Standort Köthen 426 ausländische Studierende auf ein Studium an einer deutschen Hochschule vorbereitet werden. Darüber hinaus gibt es vielfältige Kooperationen mit ausländischen Universitäten und gesonderte englischsprachige Masterstudiengänge.

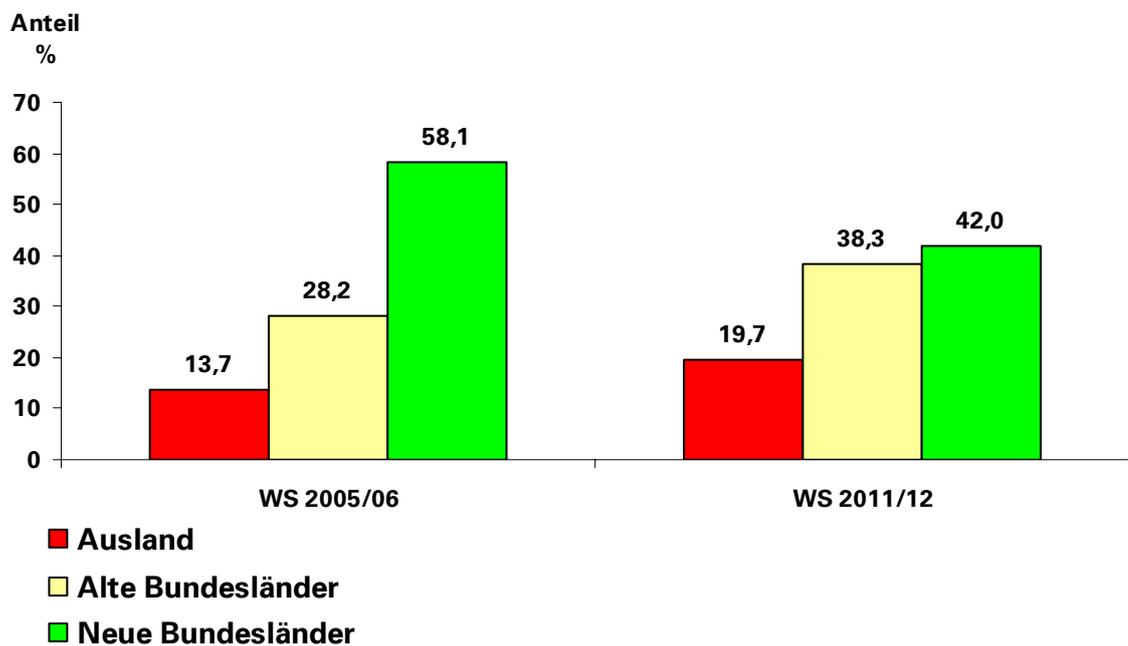
**Abbildung 6 : Entwicklung der Studierendenzahl an der Hochschule Anhalt**



1) ohne Studienkolleg

**Abbildung 7: Entwicklung der Studienanfängerzahlen der Hochschule Anhalt**

- Trotz „Binnenlandlage“ hat die Hochschule Anhalt den Anteil Studierender aus den alten Bundesländern erhöht (Abbildung 8). Hierbei gibt es eine gute Nachfrage bei Masterstudiengängen sowie bei berufsbegleitenden Bachelorstudiengängen.

**Abbildung 8: Entwicklung der Herkunft der Studierenden an der Hochschule Anhalt**

Der Bezug zur Kapazitätsberechnung (Anlage 4) ist generell problematisch, weil hier Aufnahmekapazitäten berechnet werden, die auf Grund der Defizite der Kapazitätsrechnung nicht mit Planzahlen übereinstimmen.

- Die Kapazitätsrechnung bezieht sich immer auf das Studienangebot für den einzelnen Studierenden. Um allen Auswahlmöglichkeiten (z. B. Wahlpflichtmodule, Vertiefungs-

richtungen) zu sichern, müssen breitere Angebote vorgehalten werden, die aber in der Berechnung des Lehrbedarfs unberücksichtigt bleiben.

- Bei der Lehrkapazität werden wiederum alle Lehrbeauftragte einbezogen, also auch die Kapazitäten für Module ausgewiesen, die im Lehrbedarf nicht enthalten sind.
- Mit der Strukturplanung 2003 wurde erstmals bei der Berechnung der Personalkapazitäten die sogenannte Lehrnachfragequote einbezogen. Damit wurde bereits ein Teil des Schwundes berücksichtigt, der aber bei der Kapazitätsrechnung nochmals in voller Höhe einwirkt.

**IV.2** Wie wirken sich die demografischen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Land auf die Studierendennachfrage sowie das Studienangebot und dessen Auslastung aus (unter Bezugnahme auf Übersicht 4)?

Die demografische Entwicklung in Sachsen-Anhalt und in den anderen neuen Bundesländern führt zweifellos zu einer geringeren Anzahl an Studienberechtigten. Diese negative Entwicklung hat bisher keine Auswirkungen auf die Studierendenzahl der Hochschule Anhalt gebracht (Tabelle 9).

**Tabelle 9: Entwicklung der Studierendenzahl an der Hochschule Anhalt nach der Herkunft**

Bundesland	Studierende	
	WS 2005/06	WS 2011/12
<b>Neue Bundesländer</b>	<b>4.853</b>	<b>4.891</b>
dav. Sachsen-Anhalt	3.268	3.416
Sachsen	796	719
Thüringen	306	287
Brandenburg	290	263
<b>Alte Bundesländer</b>	<b>765</b>	<b>1.106</b>
dav. Niedersachsen	183	365
Bayern	191	209
Nordrhein-Westfalen	121	154
Baden-Württemberg	115	150
Hessen	66	78

Die Zahl der Studierenden aus den neuen Bundesländern ist im Vergleich zum Wintersemester 2005/06 konstant geblieben. Während aus den umliegenden Bundesländern die Zahlen leicht rückgängig sind, hat sich die Anzahl der Studierenden aus Sachsen-Anhalt sogar leicht erhöht.

Der gesamte Zuwachs an Studierenden an der Hochschule ist auf dem Anstieg aus den alten Bundesländern zurückzuführen.

Bei der Bewertung der Entwicklung der Studiennachfrage aus dem Land Sachsen-Anhalt sind folgende Aspekte zu beachten:

- Die Hochschule Anhalt hat von allen Hochschulen des Landes den höchsten Anteil an MINT-Fächern an den insgesamt geplanten Studienplätzen. Damit gibt es sehr enge Verbindungen zur wirtschaftlichen Situation in Sachsen-Anhalt. Hierbei geht es nicht vordergründig um zusätzliche Industrieansiedlungen, sondern um die Absicherung des Ersatzbedarfs für Fach- und Führungskräfte in den vorhandenen Unternehmen. Dieser Zusammenhang ist zunehmend bei den KMU und auch bei den Studierenden und Absolventen angekommen.
- Sachsen-Anhalt verfügt über leistungsstarke Branchen, die auch in den letzten Jahren sehr krisenfest waren. Dazu zählen die Agrar- und Ernährungswirtschaft, der Maschinenbau, die Biotechnologie- und Pharmabranche (außer Pflanzenbiotechnologie) sowie regenerative Energien. Für einige dieser Richtungen ist die Hochschule alleinige Ausbildungsstätte. Damit bleibt auch künftig ein hoher Bedarf an Studienplätzen bestehen. Sehr schnell wird von der Politik eine rasche Ausrichtung der Hochschulen auf neue Entwicklungen in der Wirtschaft gefordert. Wenn solche Entwicklungen in der Wirtschaft aber sehr stark über Subventionen gefördert werden, entsteht dabei für die Hochschulen ein Risiko. So hat die Hochschule Anhalt in sehr kurzer Zeit gemeinsam mit der Firma Q-Cells und dem Fraunhofer Institut einen dualen Studiengang Solartechnik eingerichtet, der nach Veränderung der Rahmenbedingungen bereits im zweiten Jahr Probleme bereitete. Ähnliche Probleme traten mit dem von der Politik und Wirtschaft geforderten dualen Studiengang Pflanzenbiotechnologie auf.
- Einige Fachrichtungen werden unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung nachgefragt. Dazu zählen Design, Architektur, Landschaftsarchitektur und Naturschutz. Hier besteht bei Studienbewerbern eine außerordentlich hohe Motivation für den Beruf, auch wenn der Einstieg zuerst über Befristungen oder Werkverträge mühsam wird. Einen gleichfalls geringen Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung ist in solchen Fachrichtungen wie Betriebswirtschaftslehre, Immobilienwirtschaft, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsingenieurwesen zu verspüren. Hier ist es weniger die hohe Motivation für ein festes Berufsbild als viel mehr die Gewissheit, dass mit dem Abschluss ein sehr breites Einsatzfeld besteht und damit der Einstieg in die Berufswelt sehr unproblematisch verläuft. Da auch bei diesen genannten Fachrichtungen die Hochschule Anhalt z. T. alleiniger Anbieter ist, haben demografische und wirtschaftliche Entwicklungen nur eine begrenzte Wirkung auf die Studiennachfrage. Bis auf die Informatik, die derzeit bun-

desweit etwas problematisch ist, sind die Studiengänge in den Fachbereichen sehr hoch ausgelastet. Bei der Informatik wurde über Senatsbeschluss 2010 bereits eine Anpassung der Studienplätze zugunsten der beiden Ingenieurfachbereiche am Standort Köthen vorgenommen.

**IV.3** Wurden seit 2005 aufgrund fehlender Nachfrage Studienangebote eingestellt? Wenn ja, welche? Sind entsprechende Maßnahmen aktuelle geplant?

---

Eingestellt wurde 2007 der Weiterbildungsstudiengang

Computer Science in Engineering (MA)

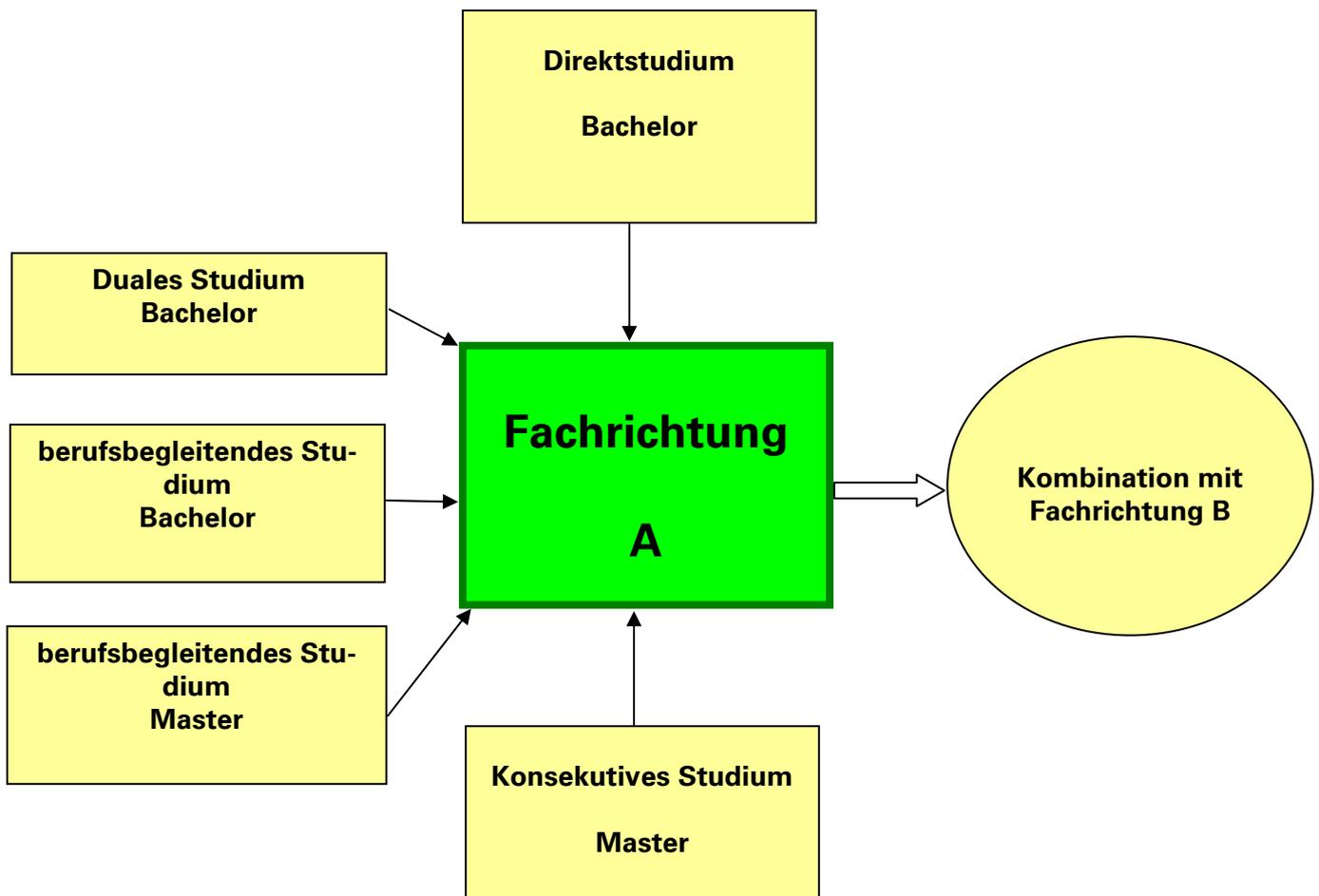
der gemeinsam mit Partnern entwickelt werden sollte, aber überhaupt nicht zum Tragen kam.

Derzeit werden Überlegungen angestellt, den gemeinsam von den Fachbereichen 1 und 7 angebotenen dualen Studiengang Pflanzenbiotechnologie zu schließen. Wie bereits unter IV.2 erwähnt, wurde ein solcher Studiengang von Unternehmen dieser Branche gefordert als noch genügend Fördermittel vorhanden waren. In den letzten Jahren wurden dann nur noch vereinzelt Bewerber in diesen Studiengang delegiert. Es scheint hier zweckmäßig, eine solche Spezialisierung erst im Rahmen des Masterstudiums vorzunehmen.

**IV.4** Sind aktuell neue Studienangebote geplant? Wenn ja, welche?

---

Mit dem Übergang zu gestuften Abschlüssen haben sich die Möglichkeiten für die Erweiterung des Angebotes an Studiengängen vergrößert. Wie aus Abbildung 9 hervorgeht, ist die Hochschule Anhalt bestrebt, für die vorhandenen Fachrichtungen abhängig vom spezifischen Bedarf unterschiedliche Lehrformate anzubieten oder auch durch Kombination der vorhandenen Fachrichtungen zusätzliche Angebote zu entwickeln.

**Abbildung 9: Mögliche Studiengänge für Fachrichtungen an der Hochschule Anhalt**

In Tabelle 10 sind die derzeitigen Vorstellungen der Fachbereiche für neue Studienangebote aufgeführt.

Ein wesentliches Hemmnis ist, dass neue Studienangebote ausschließlich aus den vorhandenen Ressourcen und innerhalb des bestätigten Profils entwickelt werden können. Damit gibt es kaum Chancen, die vom Wissenschaftsrat geforderten Angebote zur weiteren Akademisierung von Berufsfeldern oder zur Einbringung der Fachhochschulen in die Lehrerbildung zu entwickeln. Nach Ansicht der Hochschule Anhalt wäre zum Beispiel die Grundschullehrerbildung praxisorientiert und kostengünstig an einer Fachhochschule besser aufgehoben. Traditionen dafür gab es am Standort Köthen.

**Tabelle 10: Vorgesehene Einrichtung zusätzlicher Studienangebote**

Fachbereich	Bachelor	konsekutiver Master	Weiterbildungsmaster
1 LOEL	-	Pflanzenbiotechnologie Ernährungstherapie (in Kooperation mit regionalen Kliniken)	Pflanzenbau (in Zusammenarbeit mit N. U. Agrar)
2 Wirtschaft	BWL (berufsbegleitend in Zusammenarbeit mit IHK)	-	Personalmanagement Marketing u. Kommunikation Logistik
3 AFG	Innenraumarchitektur	Innenraumarchitektur Geoinformatik (dual)	Digitale Medien in der Architektur
4 Design	-	-	-
5 Informatik	Informatik im Netz (gemeinsam mit HS Harz u. HS Merseburg)	-	Informatik im Netz (gemeinsam mit HS Harz u. HS Merseburg) Wirtschaftsinformatik (gemeinsam mit FB 2 und FB 6)
6 EMW	duale Varianten für alle Bachelorstudiengänge	-	Elektrotechnik Maschinenbau
7 BWP	Instrumentelle Analytik	Pharmatechnik (gemeinsam mit FB 1)	-

#### **IV.5** Inwiefern wird der Bedarf der regionalen Wirtschaft in der Studienangebotsplanung berücksichtigt?

Der Bedarf der regionalen Wirtschaft wurde bereits mit dem Gründungsprofil der Hochschule berücksichtigt. Konkretisiert wurde dies mit der Hochschulentwicklungsplanung des Landes Sachsen-Anhalt im Jahr 2003. So wurde z. B. festgelegt, dass die Hochschule Anhalt für die Ingenieurausbildung in den klassischen Fachrichtungen Elektrotechnik und Maschinenbau für den südlichen Teil des Landes verantwortlich ist. Sehr eng verflochten mit der regionalen Wirtschaft sind auch duale Studiengänge und berufsbegleitende Studiengänge, die an der Hochschule Anhalt eine erhebliche Bedeutung haben.

Wichtige Impulse auf diesen Gebieten erhält die Hochschule über die Mitglieder des Kuratoriums (Dr. Fänger, Vorstand der Serumwerk AG und früherer Präsident der Arbeitgebervereinigung LSA; M. Gabriel, Geschäftsführer der Chemiepark Bitterfeld GmbH).

Ein enges Zusammenwirken gibt es mit regionalen Unternehmen vor allem auch über Praktikumsplätze und Themen für Abschlussarbeiten.

**IV.6** Stellen Sie bitte – insbesondere mit Blick auf die Gewinnung neuer Studierender – a) die wichtigsten Maßnahmen und Erfolge des Hochschulmarketings sowie b) innovative Serviceleistungen für die Studierenden dar.

a) Für das Hochschulmarketing spielen mittlerweile die digitalen Medien die entscheidende Rolle (Tabelle 11).

**Tabelle 11: Einfluss von Marketingmaßnahmen auf die Entscheidung für ein Studium an der Hochschule Anhalt (Erstsemesterbefragung)**

Marketingmaßnahme	Anteil Nennung %
Internet	59,3
Information über andere Studierende	25,1
Tage der offenen Hochschultür	17,6
Beratung durch die Schule	9,5
Berufsinformationszentren	4,2
Vorpraktikum an der Hochschule	3,8
Presseinformation	1,9

Aus diesem Grund wurde der Internetauftritt verbessert. Mehr und bessere, vor allem umfassende Informationen sind durch Studierende und Bewerber abrufbar. Ziel der Umstellung war eine benutzerfreundlichere Gestaltung.

Diverse Informationsmaterialien für Studieninteressierte und Studierende, wie zum Beispiel Studienführer, Studiengangsflyer und Merkblätter wurden erarbeitet und werden ständig aktualisiert und auch im Internet veröffentlicht.

Um neue Studierende zu gewinnen, wurde die Studienwerbung intensiviert. Es wurden zusätzlich studentische Hilfskräfte bei Informationsveranstaltungen mit eingesetzt, um durch junge Studenten junge Schüler für ein Studium zu begeistern. Es werden verschiedene Aktivitäten an der Hochschule an allen drei Standorten angeboten:

- Tage der offenen Hochschultür
- Girls Day
- Schülerpraktika
- Besuch von Schulklassen
- Schnupperstudium.

Die Hochschule nimmt an Bildungs- und Fachmessen teil. Bisher waren wir regelmäßig an folgenden Bildungsmessen beteiligt:

- Einstieg ABI Berlin
- Chance Halle

- azubi – Hannover
- azubi – Magdeburg
- azubi – Leipzig
- Perspektiven Magdeburg
- Studieren in Mitteldeutschland – Leipzig.

In enger Zusammenarbeit mit Schulen und der Agentur für Arbeit kam es verstärkt zu verschiedenen Aktivitäten außerhalb der Hochschule

- Vorträge zur Studienfachwahl, Berufsentscheidung in Schulen und Gymnasien
- Vorträge zur Studienfachwahl, Berufsentscheidung in den BIZ der Agentur für Arbeit
- Teilnahme an Tagen der offenen Tür, etc. an Gymnasien, BbS und FOS.

Ein Schwerpunkt in den letzten Jahren war die Beteiligung am Projekt „Studieren in Fernost“. Wirksame Aktionen waren hierbei der „Solarexpress“, der Schüler aus den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen nach Köthen brachte sowie die Fahrten mit dem „A-Mobil“ an Schulen.

Ein wesentlicher Punkt im Marketing ist nach wie vor die direkte Kommunikation von Studierenden und Absolventen mit Studieninteressierten. Gerade mit den Fernstudierenden kann der Einzugsbereich über diese Form der Information erweitert werden.

b) Um einen Beitrag zur Erhöhung der Studierbarkeit zu leisten, werden den Studierenden verschiedene Informationsmöglichkeiten angeboten:

- Orientierungshilfe zum Studienanfang
- bei Bedarf studienbegleitende Beratung
- Tutorenprogramme – Unterstützung bei fachspezifischen Problemen.

Im Rahmen eines Projektes wurde ein Internetportal (HIS-QIS) eingerichtet, in dem die Studierenden ihre Studieninformationen online abrufen können.

**IV.7** Gehen Sie bitte gesondert auf die Maßnahmen der Hochschule zur Erschließung neuer Zielgruppen (z.B. internationale Studierende, Frauen für die MINT-Fächer, Studieninteressierte ohne Abitur) ein.

---

Die Gewinnung von Studierenden aus dem Ausland ist keine aktuelle neue Maßnahme, sondern Strategie seit mindestens 15 Jahren, da abzusehen war, dass Probleme mit der demografischen Entwicklung entstehen werden. Zugleich werden mit der Ausbildung ausländischer Studierender wichtige Kontaktpartner für die exportorientierten Unternehmen bereitgestellt. Gemeinsam mit dem Landesstudienkolleg (derzeit 426 Studierende) studieren im Wintersemester 2011/12 rund 1.900 ausländische Studierende aus 92 Nationen an der

Hochschule. Die derzeitige Strategie sieht nicht vor, diesen Anteil weiter auszubauen, sondern eine solch intensive Betreuung für die ausländischen Studierenden zu sichern, dass auch ein größerer Anteil das Studium in der Regelstudienzeit abschließen kann. Entscheidend für den großen Zuspruch ausländischer Studierender ist die sehr gute Zusammenarbeit des Landesstudienkollegs mit den Fachbereichen der Hochschule und vielfältige Kooperationsbeziehungen mit ausländischen Universitäten. Wesentlich beigetragen haben auch englischsprachige Masterstudiengänge an allen drei Standorten.

Zur Gewinnung von Frauen für die MINT-Fächer werden regelmäßig Praktika für Schülerinnen angeboten. Obwohl diese Schülerinnen von der Arbeit in den Technika und Laboren oft begeistert sind, bleiben die Erfolge in den klassischen Ingenieurdisziplinen Elektrotechnik und Maschinenbau bescheiden.

Ein positives Ergebnis wurde mit der Einrichtung berufsbegleitender Bachelorstudiengänge erreicht. Hier wird mit Meistern und Technikern über den zweiten Bildungsweg ein zusätzliches Klientel erfasst, das auf Grund der Erfahrungen und Beziehungen auch einen positiven Einfluss auf die Direktstudiengänge ausübt.

#### **IV.8** Welche Rolle spielen wissenschaftliche Weiterbildungsangebote im Leistungsspektrum der Hochschule (unter Bezugnahme auf Übersicht 3)?

---

Der Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung wird sukzessive zu einer festen Säule der Hochschule Anhalt ausgebaut. Schwerpunkte sind:

##### - **Weiterbildungsstudiengänge mit Hochschulabschluss**

###### berufsbegleitende Bachelorstudiengänge

Landwirtschaft/Agrarmanagement (FB 1)

Elektrotechnik (FB 6)

Maschinenbau (FB 6)

Lebensmitteltechnologie (FB 7)

Verfahrenstechnik (FB 7)

Zielgruppe für diese Studiengänge sind Fachkräfte, die als Meister oder Techniker in Unternehmen arbeiten und für die solche Ausbildungsformen zugleich auch eine Weiterbildung darstellen.

###### berufsbegleitende Masterstudiengänge für Spezialisierungsrichtungen

Membrane Structures (FB 3 und Institut für Membran- & Schalentechologien)

Geoinformationssysteme (FB 3)

berufsbegleitende Masterstudiengänge für Führungskräfte

Agrarmanagement (FB 1 gemeinsam mit Andreas-Hermes-Akademie)

Wirtschaftsingenieurwesen (FB 6)

- **Weiterbildungsstudium mit Zertifikatsabschluss**

Informatik im Netz (FB 5 gemeinsam mit HS Harz und HS Merseburg)

Betriebsingenieur (FB 6 gemeinsam mit E.ON Netz GmbH)

Teilstudien (Module) in genannten Masterstudiengängen

- **Weiterbildungsmaßnahmen für Fachkräfte mit berufsspezifischem Pflichtprogramm**

Schweineworkshop (FB 1, Anerkennung für Veterinärmediziner)

Anhaltischer Therapeutentag (FB 1, Anerkennung für Pflegepersonal in Kliniken)

Weiterbildung für Lehrer (FB 1 gemeinsam mit LISA)

In Abstimmung mit der Ingenieurkammer LSA wird es künftig für Fachingenieure ein Pflichtprogramm zur Weiterbildung geben, die gemeinsam von der Hochschule und der Ingenieurkammer organisiert wird.

Ein analoges Verfahren ist in der Diskussion mit der Architektenkammer LSA.

- **regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen für Fachleute**

Rinderworkshop (FB 1)

Schulungen für hauswirtschaftliches Führungspersonal (FB 1)

Schulungen für Hygienebeauftragte (FB 1)

Internationale GIS-Tagungen (FB 1)

Weiterbildung für Landesbedienstete im Forst (FB 1)

Wirtschaftskolloquium (FB 2)

Weiterbildung Vermessung (FB 3 gemeinsam mit Landesamt)

Reihe „Bauhaus Lectures“ (FB 3 gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus)

Reihe „Dimensions“ (FB 4 gemeinsam mit der Stiftung Bauhaus)

Reihe „Informatiktag“ (FB 5)

Biotechnologiekolloquium (FB 7)

Rührerkolloquium (FB 7)

- **sonstige Weiterbildungsaktivitäten**

Seniorenkolleg Bernburg (FB 1 und FB 2)

Übernahme von Beiträgen auf regionalen Veranstaltungen

Ziel ist generell die vorhandenen Ressourcen auch für die Qualifizierung des Fach- und Führungspersonals in Unternehmen zu nutzen. Bei der Berechnung der Personalstrukturen an den Fachhochschulen ist die gesetzliche Aufgabe der Weiterbildung nicht berücksichtigt, so

dass bei der bestehenden Überlast in der studentischen Ausbildung oft Mitarbeiter fehlen, die die Weiterbildung organisieren können. Weiterbildungsmaßnahmen werden in erster Linie in der Verantwortung der Fachbereiche, z. T. mit ihren Aninstituten organisiert.

Für die zentrale Koordinierung wurde 2008 das Transferzentrum für Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung als zentrale Betriebseinheit gegründet. Dieses Transferzentrum wird in eine lang geplante privatwirtschaftliche Einrichtung der Hochschule überführt (Anhalt Center of Higher Education).

**IV.9** In welcher Höhe hat die Hochschule 2011 Einnahmen aus ihrem Weiterbildungsangebot erzielt (differenziert nach Fakultäten/Fachbereichen)?

Die Einnahmen für Weiterbildungsmaßnahmen blieben bisher im bescheidenen Rahmen. Bei Weiterbildungsgebühren können nach den bisherigen Erfahrungen allenfalls die Kosten für zusätzliche personelle und organisatorische Aufwendungen kalkuliert werden. Die Berechnung auf der Vollkostenbasis würde zu Gebühren führen, die derzeit für eine wissenschaftliche Weiterbildung am Markt nicht umsetzbar sind. Muss die Organisation der Weiterbildung aus Kapazitätsgründen an Aninstitute übertragen werden, gehen natürlich auch die Gebühren an diese Partner.

**Tabelle 12: Einnahmen der Hochschule aus der wissenschaftlichen Weiterbildung**

Fachbereich	Einnahmen 2011 (€)
1 LOEL	124.247
2 Wirtschaft	-
3 AFG	31.896
4 Design	-
5 Informatik	14.000
6 EMW	87.208
7 BWP	670
<b>HS gesamt</b>	<b>258.021</b>

**IV.10** Wie ist aktuell (Beginn WS 2011/12) die Betreuungsrelation von Studierenden a) zu Professor/-in und b) zu Wissenschaftler/-in insgesamt (in Vollzeitäquivalenten und bezogen auf Haushaltsstellen, differenziert nach Fakultäten/Fachbereichen)?

**Tabelle 13: Betreuungsrelation an der Hochschule Anhalt WS 2011/12**

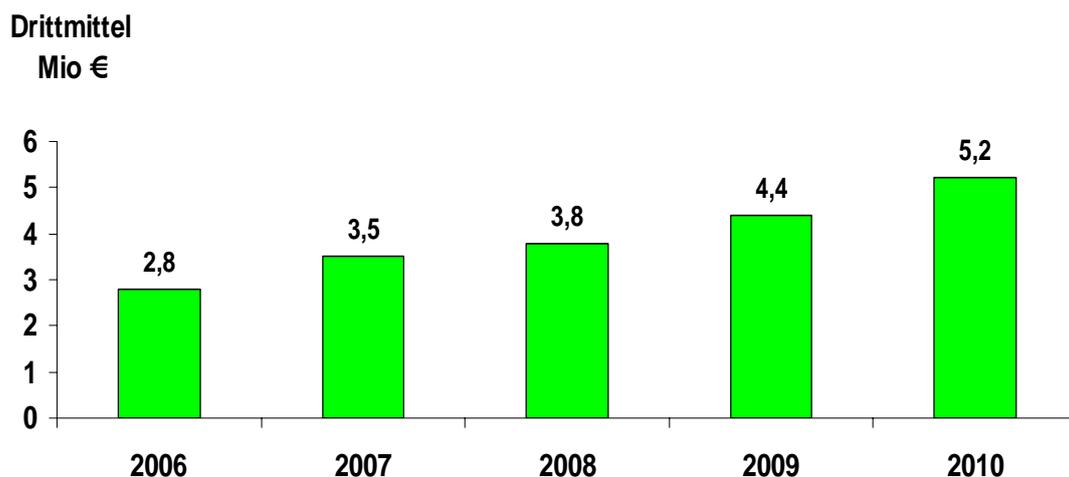
Fachbereich	Studierende			
	nach Haushaltsstellen (Plan)		nach besetzten Stellen (Ist)	
	je Professor	je Wiss. ges.	je Professor	je Wiss. ges.
1 LOEL	53	44	56	47
2 Wirtschaft	53	49	64	63
3 AFG	34	28	35	31
4 Design	23	20	29	23
5 Informatik	27	23	27	22
6 EMW	59	54	64	57
7 BWP	49	43	60	58
<b>Gesamt</b>	<b>45</b>	<b>40</b>	<b>50</b>	<b>44</b>

## V. Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

**V.1** Nennen Sie bitte die für die Profilbildung der Hochschule relevanten Forschungsschwerpunkte (vgl. Frage I.3) und erläutern Sie, nach welchen Kriterien und von wem diese definiert wurden.

Mit den fachlichen Kompetenzen der ProfessorInnen und modernen Ausstattungen steht eine solide Basis für die angewandte Forschung zur Verfügung. Dabei dient die Forschung nicht nur der ständigen Entwicklung der wissenschaftlichen Fachgebiete, sondern wird zunehmend stärker für Innovationen in kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region genutzt. Die Formen der Zusammenarbeit sind vielfältig und reichen von studentischen Praktika über die Bearbeitung von Aufgabenstellungen im Rahmen von Bachelor- und Masterarbeiten bis hin zu Forschungsaufträgen und Verbundforschungsvorhaben. Eine wichtige Unterstützung für die Forschungskooperation mit Unternehmen bieten Förderprogramme des Bundes und des Landes, die gemeinsam mit Unternehmen intensiv genutzt werden. Da es für Fachhochschulen keine grundständige Forschungsfinanzierung gibt, spielt die Drittmittelforschung die entscheidende Rolle. Wie aus Abbildung 10 hervorgeht, konnte die Hochschule Anhalt den Umfang der eingeworbenen Drittmittel deutlich steigern. Mit diesem Drittmittelvolumen spielt die Hochschule Anhalt auch bundesweit im Vergleich der Fachhochschulen eine sehr akzeptable Rolle.

**Abbildung 10: Entwicklung des Drittmittelaufkommens auf dem Gebiet der angewandten Forschung an der Hochschule Anhalt**



Von den 2011 im Rahmen der BMBF-Förderung FHprofUnt geförderten 50 Projekten sind beispielsweise drei an die Hochschule Anhalt gegangen. Die Profile der Forschung ergeben sich aus den in den Fachbereichen vertretenen Fachgebieten sowie aus den Aktivitäten der einzelnen ProfessorInnen auf dem Gebiet der Drittmittelforschung. Daraus werden vom Präsidium bisher zwei Kompetenzschwerpunkte entwickelt, die im Kompetenznetzwerk der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt verbunden sind.

### **Kompetenzschwerpunkt Life Sciences**

Der Kompetenzschwerpunkt bündelt vor allem die Drittmittelforschung fachbereichs- und standortübergreifend auf den Gebieten Landwirtschaft, Naturschutz, Ökotoxikologie, Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie und Pharmatechnik. Etwa 60% der Drittmiteleinnahmen der Hochschule Anhalt kommen aus diesem Kompetenzschwerpunkt. FuE-Partner waren und sind sowohl regional als auch überregional tätige Unternehmen sowie in Sachsen-Anhalt beheimatete Netzwerke und Cluster und Forschungsverbünde, so z. B. das Ernährungscluster „Marketingpool Ernährungswirtschaft e. V.“, das „Ernährungsnetzwerk Sachsen-Anhalt Süd“, das Cluster „Biotechnologie Mitteldeutschland – Life Sciences“, das „Mitteldeutsche Netzwerk für innovative Umwelttechnologien“ u. a. m.

Ein herausragendes Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist der vom BMBF geförderte Wachstumskern „WIGRATEC“. Insgesamt arbeiten in diesem Forschungsverbund 14 Partner an mit der Wirbelschicht- und Granulierttechnologie in Verbindung stehenden Aufgabenstellungen. An der Hochschule Anhalt werden im KAT-Kompetenzzentrum sechs Teilprojekte von drei Teams bearbeitet.

Im Wachstumskern „Chemnitz FutureGas“ arbeiten Wissenschaftler der Hochschule gemeinsam mit Partnern aus dem Mitteldeutschen Raum an Verfahren zur effektiven und ökonomischen Erzeugung von Biogas unter Verwertung biogener Reststoffe.

Im Bereich der Algenbiotechnologie wird im Rahmen von Kooperationsprojekten mit verschiedenen Unternehmen intensiv an der Entwicklung und Optimierung von Verfahren zur Erzeugung von Biomasse auf Basis geeigneter Mikroalgen für die energetische und stoffliche Nutzung gearbeitet. Mit der Firma GICON Bitterfeld wurde die Errichtung eines Biosolarzentrums in Köthen vereinbart und begonnen.

Wie aus Tabelle 14 hervorgeht, können mit den vorhandenen personellen Kapazitäten komplexe Themen bearbeitet werden.

**Tabelle 14: Schwerpunkte und personelle Kapazitäten auf dem Gebiet der Drittmittelforschung zum Life Sciences**

Schwerpunkt	ProfessorInnen mit Drittmittelprojekten
Biotechnologie	GRIEHL MÄGERT MARTENS MEUSEL PÄTZ SPERLING
Lebensmitteltechnologie/Ernährung/Hygiene	HANRIEDER HÖPER-SCHMIDT JUNGHANNS KLEINER KLEINSCHMIDT RICHTER SCHNÄCKEL SEEWALD
Pharmatechnik	CORDES HARTMANN SCHELLENBERG WOLFF
Pflanzenproduktion für NON-FOOD	GOTTSTEIN GRIEHL ORZESSEK PÄTZ SCHELLENBERG
Renaturierungsökologie/Pflanzeneinsatz	KIRCHER TISCHEW
Biotechnik Schwein	WÄHNER
Nachhaltiger Pflanzenbau im mitteldeutschen Trockengebiet	ORZESSEK

**Kompetenzschwerpunkt Digitales Planen und Gestalten**

Der Schwerpunkt wurde 2011 durch Bündelung fachbereichsübergreifender Kompetenzen gebildet. Tabelle 15 gibt einen Überblick über die bisherigen personellen Ressourcen.

**Tabelle 15: Schwerpunkte und personelle Kapazitäten auf dem Gebiet der Drittmittelforschung zum Digitalen Planen und Gestalten**

Schwerpunkt	ProfessorInnen mit Drittmittelprojekten
CAD in Architektur/Landschaftsarchitektur	DIESSENBACHER KREZLER
GIS-Anwendung in Planung und Pflanzenbau	BUHMANN DOHMEN
GIS in Infrastrukturplanung	BAUMANN KOPPERS
Digitaler Wissensraum Digitales Bildarchiv	PINKAU HARTMANN
Einsatz Luftbildtechnik	BANNEHR

Weitere Profile sind möglich, wenn Kapazitäten gebündelt werden können. Aussichtsreich sind Fragen des Einsatzes regenerativer Energien, insbesondere auf dem Gebiet der Solartechnik.

**V.2** Hat die Hochschule eigene Organisationseinheiten zur Förderung der Forschung (z.B. Forschungszentren) gegründet? Wenn ja, skizzieren Sie bitte die jeweils damit verbundene Zielsetzung sowie die personelle und finanzielle Ausstattung dieser Einheiten.

---

Die Hochschule Anhalt verfügt seit der Gründung über ein Forschungs- und Technologietransferzentrum (FTTZ) bestehend aus einem Leiter und zwei Mitarbeiterstellen als zentrale Betriebseinheit. Das FTTZ unterstützt die Wissenschaftler bei der Erarbeitung und bürokratischen Abwicklung der Drittmittelprojekte und organisiert Messeauftritte und wissenschaftliche Veranstaltungen. Bei dem leider zunehmenden bürokratischen Regelungen der Forschungsförderung stellt das FTTZ eine wichtige Unterstützung für die Projektleiter dar, die sich in erster Linie um die inhaltlichen Aufgaben in den Forschungsprojekten kümmern müssen.

Zur besseren Koordinierung der Forschung im Kompetenzschwerpunkt Life Science wurde das **Center of Life Science** als zentrales wissenschaftliches Institut gegründet. Wirksam waren hier Mittel des Landes im Rahmen der KAT-Förderung in Höhe von 320.000 € je Jahr. Damit konnten bisher folgende Innovationslabore geschaffen werden:

- Innovationslabor Algenbiotechnologie
- Innovationslabor zur Isolierung/Gewinnung bioaktiver Substanzen
- Innovationslabor für Verfahrens- und Produktentwicklung von halbfesten und festen Lebensmitteln tierischer Herkunft
- Innovationslabor für pflanzliche Wirkstoffe und Bioanalytik
- Innovationslabor für Biotechnologie.

Auf Anforderung der Praxis in den Weinbaugebieten Saale-Unstrut und Meißen wurde das **Mitteldeutsche Institut für Weinforschung** ebenfalls als zentrales wissenschaftliches Institut gegründet. Das Institut wird in der Anlaufphase hochschulintern mit einer halben Stelle gefördert. Derzeit wird im Institut gemeinsam mit Praxispartnern ein Drittmittelprojekt zur spezifischen Aromaforschung beim Wein bearbeitet.

---

**V.3** Wie bewerten Sie den Zugang von Absolventen/-innen Ihrer Hochschule zur Promotion an den Universitäten in Sachsen-Anhalt und darüber hinaus?

---

In den letzten Jahren konnte eine Reihe von Absolventen der Hochschule Anhalt an Universitäten eine Promotion abschließen. Im Land Sachsen-Anhalt betraf das die Fachrichtungen Ernährungswissenschaften, Biotechnologie, Landwirtschaft. Im Rahmen der Promotionsverfahren wurden auch ProfessorInnen der Hochschule zugelassen (GRIEHL, ORZESSEK, SCHELLENBERG, WÄHNER). Solche Promotionsverfahren entstanden in erster Linie über Beziehungen zwischen KollegInnen und sahen für FH-AbsolventInnen zusätzliche Qualifizierungsmaßnahmen vor. Dort, wo die Beziehungen nicht bestanden, wurden andere Universitäten ausgewählt (z. B. Naturschutz – TU Berlin und Universität Bremen, Lebensmitteltechnologie – TU Dresden).

Mit dem Übergang zu gestuften Abschlüssen mit entsprechender Akkreditierung sollten zusätzliche Schranken für FH-AbsolventInnen wegfallen. Dies ist bisher nicht in den Promotionsordnungen der Fakultäten umgesetzt worden. Nach wie vor gibt es zusätzliche Hürden für die Master-AbsolventInnen von Fachhochschulen (gesonderte Leistungsforderung für die Abschlussnote, zusätzliche Lehrveranstaltungen bis zur Forderung nach einem zusätzlichen Studiensemester an der Universität). Die seit Jahren geforderten kooperativen Promotionsverfahren lassen sich nicht umsetzen. Notwendig wäre dabei ein gleichberechtigter Zugang der FH-AbsolventInnen, die Möglichkeiten der Promotion mit den Forschungsthemen der Hochschule und die gleichberechtigte Zulassung von FH-ProfessorInnen als Betreuer. Solche Lösungen könnten z. B. über die vom Wissenschaftsrat geforderten Kooperationsplattformen von Universitäten und Fachhochschulen realisiert werden. So lange die Hoheit für Promotionsordnungen bei den Fakultäten liegt, lassen sich die erforderlichen Lösungen nicht umsetzen. Leider besteht in Deutschland die dogmatische Hürde, den Fachhochschulen kein Promotionsrecht zu genehmigen. Oft wird dabei die zu enge fachliche Ausrichtung der Fachhochschulen als Argument angeführt. Die Hochschule Anhalt hat ein breiteres Angebot als eine Reihe kleinerer Universitäten, insbesondere wenn es sich um private Universitäten handelt. Ein Promotionsrecht z. B. im Bereich Life Science könnte die schwierige Arbeit ausschließlich mit Drittmitteln und befristeten Arbeitsverträgen über die Kombination mit einer Promotion für talentierte Nachwuchskräfte wesentlich attraktiver machen.

**V.4** Betreuen Professor/-innen der Hochschule Promovenden im Rahmen kooperativer Promotionsverfahren mit Universitäten oder anderen promotionsberechtigten Hochschulen (unter Bezugnahme auf Übersicht 6)? Wenn ja, sind diese Kooperationen vertraglich geregelt?

---

Die eigenständige Betreuung durch ProfessorInnen der Hochschule Anhalt konnte bisher nur in sehr wenigen Fällen realisiert werden (GRIEHL, RICHTER, SCHELLENBERG, TISCHEW). In der Regel legen die Promotionsausschüsse einen Betreuer aus der jeweiligen Universität fest. Wenn es sich nicht um das enge Arbeitsfeld dieses Betreuers handelt, hält sich oft die Motivation für eine solche Betreuung in Grenzen.

Fortschritte zeichnen sich in der Zusammenarbeit mit der MLU Halle-Wittenberg auf dem Gebiet der Solartechnik ab (siehe V.5).

**V.5** Ist die Hochschule an strukturierten Promotionsprogrammen anderer Hochschulen mit Promotionsrecht beteiligt? Wenn ja, in welcher Form?

---

Im Rahmen der Projektförderung des BMBF zur Förderung von Promotionen für FH-Absolventen wurde 2011 das im Verbund MLU Halle-Wittenberg, Hochschule Anhalt und Fraunhofer Institut eingereichte Projekt „Innovative Strukturierungskonzepte für Solarzellen der nächsten Generation“ bewilligt werden. Dies sieht vertraglich vereinbart die gleichberechtigte Arbeit von FH-ProfessorInnen als Betreuer vor.

**V.6** Skizzieren Sie bitte das Vorgehen bei der Patententwicklung an der Hochschule. Auf welche externen Unterstützungssysteme kann die Hochschule dabei zugreifen?

---

Die Schutzrechtsarbeit an der Hochschule Anhalt nahm unter den Rahmenbedingungen der Verwertungsoffensive mit der finanziellen Förderung durch den Bund und das Land Sachsen-Anhalt eine sehr positive Entwicklung.

Das Bewusstsein der Hochschulangehörigen für die Bedeutung der schutzrechtlichen Sicherung von Forschungsergebnissen und know how ist deutlich gestiegen, was nicht zuletzt an steigenden Zahlen bei Erfindungsmeldungen und Patentanmeldungen abzulesen ist (vgl. Anlage 9). Im Jahr 2007 konnten erstmals auch nennenswerte Verwertungseinnahmen erzielt werden.

Die ESA PVA Sachsen-Anhalt arbeitet seit 2002 als Dienstleister für die Hochschule Anhalt und unterstützt die Hochschule bei allen Aufgaben der Schutzrechtsarbeit von der Beratung der Erfinder über die Prüfung und Bewertung von Erfindungsmeldungen, die Schutzrechtsbetreuung in allen Stufen bis zur Verwertungsbetreuung und dem Abschluss von Verträgen.

Erfindungsmeldungen von Hochschulangehörigen werden von der Hochschulleitung entgegengenommen und über das Forschungs- und Technologietransferzentrum an die ESA-Patentverwertungsagentur Sachsen-Anhalt zur Prüfung weitergeleitet. Auf der Grundlage von Empfehlungen der ESA PVA entscheidet das Präsidium der Hochschule über die Inanspruchnahme bzw. Freigabe der Erfindungen. Im Falle der Inanspruchnahme erhält die ESA PVA Aufträge zur Anmeldung und Verwertung der Erfindungen.

Nach ursprünglich separater Zusammenarbeit auf Basis eines bilateralen Vertrages zwischen der ESA PVA und der Hochschule schlossen sich die Hochschulen des Landes ab 2004 zum Verbund „Sachsen-Anhaltische Fördergemeinschaft für Erfindungsverwertung - SAFE“ zusammen. Die Koordination der Arbeit des Verbundes erfolgt durch die Hochschule Anhalt.

Die aus Bonusmitteln 2006 finanzierten Workshops für Angehörige der Hochschulen legten die Basis dafür, dass Hochschulerfindern an ihren Einrichtungen qualifizierte Ansprechpartner im Bereich Wissens- und Technologietransfer für Erstinformationen zum gewerblichen Rechtsschutz und zur Zusammenarbeit mit der PVA zur Verfügung stehen.

Die Patentverwertung in den neuen Bundesländern befindet sich allerdings in einem erheblichen Spannungsfeld. Seitens des Landes Sachsen-Anhalt steht die Forderung, möglichst viele Lösungen aus den Hochschulen mit Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt zu verwerten, andererseits bietet die hier kleinteilig aufgestellte Wirtschaft nur begrenzte Möglichkeiten für die Verwertung. KMU sind die bestimmenden Bestandteile der Wirtschaftsstrukturen mit begrenztem Personalbestand für Entwicklungstätigkeit und dünner Kapitaldecke.

## **VI. Kooperationen**

**VI.1** Stellen Sie bitte die wichtigsten institutionalisierten Kooperationsbeziehungen dar, die die Hochschule in Lehre, Forschung sowie Wissen- und Technologietransfer mit a) anderen Hochschulen, b) außerhochschulischen Forschungseinrichtungen, c) Wirtschaftsunternehmen und –verbänden sowie d) sonstigen Institutionen im In- und Ausland unterhält.

---

Institutionalisierte Kooperationsbeziehungen werden in der Regel über Rahmenkooperationsverträge organisiert. Für Einzelprojekte, insbesondere in der Forschung werden gesonderte Verträge abgeschlossen.

### **a) Kooperationsverträge mit Hochschulen**

- MLU Halle-Wittenberg  
Vertrag Landwirtschaft (gemeinsam mit Landesanstalt)  
Vertrag Informatik  
Existenzgründung (Univations)  
Promotionsstudium Solartechnik  
gemeinsame Studiengänge Biomedical Engineering und Denkmalpflege  
WZW, LRK
- HS Harz  
KAT, WZW, LRK  
gemeinsamer Studiengang Informatik im Netz
- Universität Magdeburg  
KAT, WZW, LRK  
Forschungsprojekt WIGRATEC
- HS Magdeburg-Stendal  
KAT, WZW, LRK
- HS Merseburg  
KAT, WZW, LRK  
gemeinsamer Studiengang Informatik im Netz  
Existenzgründung (Univations)
- Burg Giebichenstein  
WZW, LRK  
Existenzgründung (Univations)
- ausländische Universitäten (siehe VI.4 und Anlage)

### **b) Kooperationsverträge mit Forschungseinrichtungen**

- Fraunhofer Institut Halle
- Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau LSA (Dreiervereinbarung mit MLU Halle-Wittenberg)
- Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung Gatersleben
- Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie Halle
- Aninstitute (siehe Anlage 4.1)
- Institut Dummerstorf
- Internationales Pflanzenbauzentrum der DLG

**c) Kooperationsverträge mit Wirtschaftsunternehmen und –verbänden**

- Ingenieurkammer LSA
- Netzwerk Ernährungsindustrie im südlichen Sachsen-Anhalt
- Ernährungscluster Marketing-Pool der Ernährungsindustrie
- Netzwerk Innoplanta e. V.
- Firma Mercateo Köthen
- WTZ Rosslau
- zahlreiche Unternehmen im Rahmen der konkreten Verbundprojekte in der Drittmittelforschung

**d) Verträge mit sonstigen Institutionen**

- Agentur für Arbeit Dessau-Rosslau
- Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg
- Anwendergemeinschaft SAP-Hochschulen
- Liboriusgymnasium Dessau
- Gymnasium Philantropinum Dessau
- Stadtverwaltung Dessau-Rosslau
- Gymnasium Carolinum Bernburg
- Sartorius Gymnasium Aschersleben
- Ludwigsgymnasium Köthen
- Berufsbildende Schulen Köthen
- Berufsbildende Schulen Halle
- Cantor-Gymnasium Halle
- Burgenlandkreis
- Stiftung Zichtau (Altmark)
- Stiftung Dessau-Wörlitzer-Gartenreich
- Stiftung Bauhaus

**VI.2** Gehen Sie bitte gesondert auf Kooperationen zum internationalen Studierendenaustausch mit Hochschulen im Ausland ein.

---

Seit Gründung der Hochschule Anhalt wurde mit einer Vielzahl an ausländischen Universitäten Rahmenvereinbarungen abgeschlossen. Diese sind die Grundlage für weitergehende Vereinbarungen zu konkreten Projekten bzw. zu Jahresarbeitsprogrammen. Besonders intensiv sind diese Beziehungen zu Universitäten, mit denen Doppelabschlüsse für Studierende vereinbart wurden. Die vielfältigen Kooperationen laufen mit differenzierter Intensität, sind aber eine wesentliche Grundlage für die hohe Anzahl ausländischer Studierender an der Hochschule Anhalt. Die wichtigsten Partnereinrichtungen sind:

**Russland**

- Universität für Bodenbewertung Moskau
- Universität für Ökonomie und Finanzen St. Petersburg
- Technische Universität Perm
- Agraruniversität Mitschurinsk
- Agraruniversität Wolgograd
- Agrarakademie Kostroma

Weißrussland

- Belorussische Universität Minsk
- Agraruniversität Gorki
- Polesje Universität Pinsk

Polen

- Cracow University of Economics
- Poznan University of Economics

Ukraine

- Nationale Agraruniversität Kiew

Tschechien

- Mendel-Universität Brno

Slowakei

- Technische Universität Bratislava

Bulgarien

- Universität für Lebensmitteltechnologie Plovdiv

Türkei

- Cukurova Universität Adana

China

- Shantou Universität
- Universität Hefei
- Universität Henan
- Agraruniversität Shanxi
- Agraruniversität Nanjing
- Universität für Ökonomie und Finanzen Dalian
- Jiaotong Universität Chengdu

USA

- Cleveland Institute of Arts
- Rochester Institute of Technology
- Southern College of Technology Atlanta
- Kennesaw State University
- University of Minnesota

Malta

- University of Malta Valetta

Großbritannien

- University of Lincoln
- University of Coventry
- Sheffield University

Frankreich

- Universität Metz
- Universität Lille

Finnland

- Saimaa University Lappeenranta

Südafrika

- University of Technology Capstadt

Schweiz

- Züricher Hochschule für angewandte Wissenschaften

### **VI.3** Welche Rolle spielen berufsbegleitende und duale Studienangebote in der Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft?

---

Berufsbegleitende Studiengänge spielen für die Strategie der Hochschule eine entscheidende Rolle. Dabei gibt es zwei Grundrichtungen:

- **Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge**
  - . Landwirtschaft/Agrarmanagement
  - . Elektrotechnik
  - . Maschinenbau
  - . Lebensmitteltechnik
  - . Verfahrenstechnik.

An einem weiteren Angebot auf dem Gebiet der Betriebswirtschaftslehre gemeinsam mit der IHK Halle-Dessau wird derzeit gearbeitet.

Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge sichern für Fachkräfte aus der Praxis einen zweiten Bildungsweg. Zielgruppen sind vor allem Meister und Techniker.

Das Studium ist kein reines Fernstudium, sondern ist mit Lehrterminen am Wochenende kombiniert. Es wird bundesweit sehr gut angenommen. Die Studierenden sind hochmotiviert und bringen mit ihren praktischen Erfahrungen und Beziehungen einen wertvollen Input in die Hochschule. Auf Grund begrenzter Ressourcen kann im Maschinenbau und in der Lebensmitteltechnologie nur im zweijährigen Turnus immatrikuliert werden.

- **Berufsbegleitende Masterstudiengänge**
  - . Agrarmanagement
  - . Geoinformationssysteme
  - . Membrane Structures (englischsprachig)
  - . Wirtschaftsingenieurwesen.

An weiteren Angeboten wird intensiv gearbeitet (vgl. IV.4). Die Nachfrage nach solchen berufsbegleitenden Masterstudiengängen wird in den nächsten Jahren erheblich ansteigen. Wenn erst ein großer Teil Bachelorabsolventen in der Praxis tätig ist, kommt folgerichtig die Frage nach fachspezifischen Qualifizierungen oder nach Befähigung für Führungsfunktionen. Die Bachelor werden i. d. R. aber nicht zu einem Präsenzstudium zur Hochschule zurückkehren, sondern passende berufsbegleitende Angebote suchen. Die Einstellung auf diesen Bedarf ist eine Kernaufgabe in der weiteren Profilierung der Hochschule Anhalt.

Als **duale Studiengänge** wurden bisher eingerichtet:

- . Solartechnik
- . Biotechnologie/Pflanzenbiotechnologie
- . Vermessung
- . Geoinformatik.

Die bisherigen Erfahrungen sind differenziert. Da in der Region hauptsächlich eine kleinstrukturierte Wirtschaft vorhanden ist, bleiben Delegierungen in ein solches Studium bisher bescheiden.

In Abstimmung mit bisher beteiligten Unternehmen laufen Curricula für duale Studiengänge parallel zu den vorhandenen Bachelorstudiengängen. Damit entstehen für die Hochschule keine gesonderten Anforderungen.

Die Studierenden in dualen Studiengängen bringen die Bindung zum Unternehmen über Arbeiten in der lehrveranstaltungsfreien Zeit, über die Berufspraktika und über die Abschlussarbeiten.

Der Fachbereich 6 arbeitet derzeit daran, alle Bachelorstudiengänge auch in dieser dualen Form anzubieten.

**VI.4** Bietet die Hochschule gemeinsame Studiengänge und/oder Doppelabschlüsse (joint/double degrees) mit anderen Hochschulen im In- und Ausland an?

Die Hochschule Anhalt hat sofort nach Gründung mit dem internationalen Studiengang Betriebswirtschaft Doppelabschlüsse mit ausländischen Universitäten (Lincoln University) organisiert. Dieser deutsch-englische Zweig, an dem sich auch die Hochschule Lapeeranta und später die Universität Kapstadt angeschlossen haben, wurde später mit dem deutsch-französischen Zweig (Universität Metz, Universität Lille) und dem deutsch-russischen Zweig (Universität St. Petersburg, TU Perm, Universität Moskau) erweitert. Weitere Doppelabschlüsse nach abgestimmtem Studienprogramm im Studiengang Betriebswirtschaftslehre laufen mit drei chinesischen Universitäten. Analoge Doppelabschlüsse mit der chinesischen Universität Hefei gibt es in den Bachelorstudiengängen Elektro- und Informationstechnik, Medientechnik und Biomedizinische Technik.

Im Bereich der Masterstudiengänge wurden folgende Doppelabschlüsse vereinbart:

- |                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| - Denkmalpflege                   | MLU Halle-Wittenberg                          |
| - Biomedical Engineering          | MLU Halle-Wittenberg                          |
| - International Trade             | Southern Tech. Atlanta und Universität Krakow |
| - European Master of Food Science | HS Gent, HS Dublin, HS Porto                  |
| - Food and Agribusiness           | Universitäten Kiew, Mitschurinsk und Gorki    |

**VI.5** Erläutern Sie bitte die Organisation des Forschungstransfers aus der Hochschule in die Wirtschaft. Verfügt die Hochschule über eine eigene Transferstelle? Wenn ja, wie ist diese finanziell und personell ausgestattet?

---

Die Hochschule Anhalt verfügt seit der Gründung über das Forschungs- und Technologietransferzentrum als zentrale Betriebseinheit (vgl. V.2).

**VI.6** Wie bewerten Sie die Unterstützungsstrukturen des Landes im Bereich Forschungs- und Technologietransfer? Gehen Sie dabei auch auf das vom Land geförderte Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) ein. Wo bestehen Defizite?

---

Der Forschungs- und Technologietransfer hat in den letzten Jahren in der Hochschulpolitik der Landesregierung eine zunehmende Bedeutung erlangt. Über die Initiative des Ministeriums wurde von den Fachhochschulen das Kompetenznetzwerk für angewandte transferorientierte Forschung gegründet. Diese Entwicklung wird aus der Sicht der Hochschule Anhalt wie folgt bewertet:

- Die Konzentration auf Kompetenzschwerpunkte und die von der Landesregierung vorgenommene Förderung der KAT-Forschung hat zur konsequenten Ausrichtung der Forschung der Fachhochschulen auf das Zusammenwirken mit Unternehmen und zu einer deutlichen Steigerung des Drittmittelvolumens an allen vier Fachhochschulen geführt.
- Gemessen an der Bedeutung der angewandten Forschung gemeinsam mit KMU, die im Prinzip über keine eigenen Kapazitäten für Forschung und Entwicklung verfügen, erscheint die bisherige Fördersumme im Vergleich zur zusätzlichen Förderung von Projekten der Grundlagenforschung als zu gering. Nicht ausreichend leistungsbezogen ist darüber hinaus eine Gleichverteilung der Fördermittel auf die Fachhochschulen unabhängig von der Größe bzw. vom eingeworbenen Drittmittelvolumen.
- Die Hochschule Anhalt hat seit längerer Zeit dafür plädiert, die angewandte Forschung der Universitäten in das Kompetenznetzwerk zu integrieren. Mit der jetzigen Zielvereinbarungsperiode sind die Universitäten mit ersten Schwerpunkten integriert. Dies ist ausbaufähig, um mit dem Hochschulsystem als kompakter Partner für die Wirtschaft agieren zu können. Bisherige Erfahrungen mit Verbundprojekten sind durchweg positiv.
- Das neue System mit Transfergutscheinen des Ministeriums wird zu weiteren Kontakten mit der Wirtschaft des Landes führen und weitere Projekte initiieren.

**VI.7** Hat es in den letzten fünf Jahren nennenswerte Unternehmensausgründungen (spin-offs) aus der Hochschule gegeben?

---

An der Hochschule Anhalt wurden in den letzten 5 Jahren jährlich zwischen 15 und 30 Existenzgründungen realisiert. An der Hochschule wurde ein Gründerzentrum eingerichtet. In allen Fachbereichen sind Gründungsbeauftragte benannt.

Im Rahmen des Projektes Gründerhochschule (Exist IV) des BMBF kam die Hochschule Anhalt 2011 in die Endrunde.

**VI.8** Bietet die Hochschule ihren Absolvent/-innen und Studierenden Gründungsberatungsleistungen an? Bestehen Kooperationen mit Gründerzentren in der Region und darüber hinaus?

---

Zur Unterstützung der Existenzgründungen werden auch mit Unterstützung des Netzwerkes Univations (erfasst die im Süden des Landes angesiedelten Hochschulen) folgende Kurse angeboten

- Gründerplanspiel
- Ringvorlesungen
- Workshopreihe „Gründerakademie“

Veranstaltungen werden auch als Wahlpflichtfach anerkannt.

Eine direkte Beratung erfolgt über das Gründerzentrum.

Derzeit werden über ein Förderprojekt Labore eingerichtet, in denen Gründungsinteressierte Studierende auf dem Gebiet der Ingenieurwissenschaften unabhängig im Lehrbetrieb und selbständig arbeiten können.

Insbesondere im Rahmen der angewandten Forschung sollten Projektleiter und Wissenschaftler sehr zeitig sensibilisiert werden, mögliche Existenzgründungen zu verwirklichen.

## VII. Stärken-/Schwächenanalyse und Zukunftsplanung

**VII.1** Benennen Sie bitte die Stärken und Schwächen der Hochschule. Welche Herausforderungen und Chancen ergeben sich daraus für die Weiterentwicklung der Hochschule?

---

Stärken und Schwächen werden von der Hochschule wie folgt eingeschätzt.

### **Stärken**

- Die Hochschule Anhalt verfügt mit dem hohen Anteil an MINT-Studienplätzen über eine zukunftsfähige Struktur. Hinzu kommt, dass für zwei Drittel der Fachrichtungen die Hochschule der einzige Anbieter im Land Sachsen-Anhalt ist. Dies sind wesentliche Gründe für die hohe Nachfrage durch Studieninteressierte.
- Mit gut organisierten berufsbegleitenden Studienangeboten hat die Hochschule eine wichtige Klientel für die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften erschlossen.
- Die Internationalität der Hochschule, insbesondere der hohe Anteil ausländischer Studierender stellt eine ausgezeichnete Grundlage für die weitere Entwicklung dar und bereichert zugleich auch die Kultur in der Region Anhalt.
- Die drei Standorte der Hochschule werden nicht aus der Sicht eines zusätzlichen Koordinierungsaufwandes gesehen, sondern bereichern im Sinne des Diversity Managements mit ihren spezifischen Profilen und Verbindungen in der Region die Stellung der Hochschule. Zugleich wird der Einzugsbereich der gesamten Hochschule vom Salzlandkreis über den kreis Anhalt-Bitterfeld bis Dessau und Wittenberg erweitert.
- Die Hochschule verfügt an allen drei Standorten über eine sehr gute Ausstattung sowohl für die praxisorientierte Ausbildung der Studierenden wie auch für die angewandte transferorientierte Forschung.
- Die Hochschule hat im Vergleich zu anderen Fachhochschulen ein hohes Niveau in der angewandten Forschung erreicht. Damit verbunden sind vielfältige Partnerschaften mit Unternehmen. Dies war auch ein Grund, dass die Hochschule Anhalt als einzige Hochschuleinrichtung in Sachsen-Anhalt von Beginn an die volle anteilige Finanzierung für die Deutschlandstipendien einwerben konnte.
- Die Hochschule unterhält sehr enge Verbindungen zu berufsständischen Vertretungen und Verbänden (Ingenieurkammer, Architektenkammer, VDI, Bauernverband, Bund der Landschaftsarchitekten, Bundesvereinigung der mittelständischen Wirtschaft, Bundesvereinigung der Volks- und Betriebswirte). Damit entsteht ein ausgezeichnetes Feedback für die Qualifizierung von Lehrinhalten.

**Schwächen**

- Die Abbrecherrate in den ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen und in der Informatik konnte bisher nicht entscheidend gesenkt werden. In den MINT-Fächern entscheidet nicht vordergründig das Auftreten bei Präsentationen, der Ingenieur muss berechnen können. Die Hochschule versucht über Vorkurse und Tutorien den Studierenden über die Probleme der Mathematik hinweg zu helfen.
- Insbesondere mit dem sehr hohen Anteil ausländischer Studierender entstehen auch Probleme bei der Einhaltung der Regelstudienzeiten. Sprachprobleme bringen für den Studieneinstieg Probleme, die sich bis zu den Abschlussarbeiten durchziehen. Für die ausländischen Studierenden wurde mittlerweile ein obligatorischer Sprachunterricht für die gesamte Regelstudienzeit festgelegt.
- Obwohl die Hochschule insgesamt auf dem Gebiet der angewandten Forschung einen hohen Stand erreicht hat, kann die große Differenziertheit zwischen den Fachbereichen in der Drittmittelinwerbung nicht befriedigen. Über Zielvereinbarungen und entsprechenden Leistungsbezügen wird versucht, neuberufene ProfessorInnen sehr schnell für die Drittmittelforschung zu motivieren.
- Obwohl sehr umfangreiche Partnerschaften mit ausländischen Universitäten bestehen, ist der Anteil der deutschen Studierenden, die Auslandsstudien absolvieren, zu gering. Die Fachbereiche versuchen, dafür Mobilitätsfenster in den Studienordnungen zu schaffen.

**VII.2** Skizzieren Sie bitte die Grundzüge der Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule bis zum Jahr 2020 und darüber hinaus.

---

Bei der Struktur- und Entwicklungsplanung sind bundesweite Trends und die Spezifik des Landes Sachsen-Anhalt wichtige Ausgangsgrößen.

- Auf Grund der demografischen Entwicklung nimmt deutschlandweit die Zahl der möglichen Studienanfänger ab.
- In den letzten Jahren wurde bundesweit der Zuwachs an Studierenden insgesamt ausschließlich durch die höhere Studienanfängerzahl an den Fachhochschulen erreicht (BMBF 2011). Dieser Weg ist logisch, da gerade für die Wirtschaft Fach- und Führungskräftenachwuchs gesucht wird, der praxisorientiert ausgebildet sein muss.
- In ganz besonderer Weise werden Absolventen aus den MINT-Fächern gesucht. Bereits jetzt wird ein erheblicher Mangel im Ingenieurwachstum konstatiert (Handelsblatt v. 11.01.2012 „Ingenieurmangel erreicht Rekordhoch“).

- Die Studienanfängerquote in Sachsen-Anhalt (rd. 30%) liegt deutlich unter dem Niveau der Bundesländer mit hoher technologischer Entwicklung (z. B. Hessen, Baden-Württemberg über 40%).

Für die Hochschule Anhalt ergeben sich folgende Grundzüge in der weiteren Entwicklung bis 2020:

- a) Die Hochschule Anhalt wird auch 2020 die vorhandenen Studienplätze hoch auslasten und derzeitige Überlasten weiterführen. Dafür spricht das Profil der Hochschule mit 75% der Studienplätze in MINT-Fächern. Wenn seit Jahren von der Wirtschaft eine Erhöhung der Studienplätze in den Ingenieurwissenschaften gefordert wird, besteht die Gewissheit, dass die jetzige Zahl an Studienplätzen auf Grund des Bedarfs an Absolventen auch nach 2020 hoch ausgelastet ist. Hinzu kommt, dass bei zwei Dritteln der jetzigen Fachrichtungen die Hochschule Anhalt der einzige Anbieter an Studiengängen ist. Neben dem Bedarf an Ingenieur Nachwuchs sind über den hohen Anteil ausländischer Studierender sowie über berufsbegleitende Studienangebote Strukturelemente gegeben, die nicht von der demografischen Entwicklung betroffen sind.
- b) Die Hochschule Anhalt verfügt über wissenschaftliche Profilrichtungen, die zukunftsfähig sind.
  - Der Bereich Life Sciences (Agrar- und Ernährungswirtschaft, Biotechnologie, Pharmatechnik) wird auch nach 2020 im Land Sachsen-Anhalt eine herausragende Rolle spielen.
  - Die Digitalisierung der Arbeitsbereiche in der Wirtschaft und im Lebensumfeld nimmt rasant zu. Deshalb haben die Richtungen „Digitales Planen und Gestalten“ in den Fachgebieten Architektur, Landschaftsarchitektur, Design, Informatik, Medientechnik eine gute Chance sich weiter zu profilieren. Mit ihren Kompetenzen bringt sich die Hochschule entscheidend in die Entwicklung der Kreativwirtschaft des Landes ein.
  - Die Hochschule wird ihre vorhandenen Stärken auf dem Gebiet der regenerativen Energien von der Landwirtschaft bis zur Energiebiotechnologie (vor allem Biogas), der Algenbiotechnologie und der Solartechnik weiter ausbauen. Hier besteht eine sehr gute Chance einen dritten Kompetenzschwerpunkt in der angewandten Forschung zu entwickeln.
  - In Mitteldeutschland haben sich wichtige Zentren der Fahrzeugindustrie entwickelt. Hier hat der Fachbereich 6 mit der Kombination von Elektrotechnik und Maschinenbau echte Zukunftschancen. Mit den jetzigen Neuberufungen wird die Drittmittelforschung auf diesem Gebiet deutlich ausgedehnt.

- Das mit den anderen Partnerhochschulen abgestimmte Profil im Fachbereich Wirtschaft, insbesondere mit seiner internationalen Ausrichtung wird auch nach 2020 für Studieninteressierte hoch interessant bleiben.
- c) Die Hochschule setzt in der Entwicklung weiterhin konsequent auf die Internationalität der Ausbildung. Vorrangiges Ziel ist nicht die Erhöhung der Anzahl ausländischer Studierender, sondern eine verstärkte fachliche Betreuung. Die Ausbildung ausländischer Studierender nützt in hohem Maße der exportorientierten Wirtschaft. Aus diesem Grunde werden Maßnahmen eingeleitet, eine höhere Anzahl der deutschen Studierenden für Teilstudien im Ausland zu motivieren.
- d) Die Entwicklung von berufsbegleitenden Studienangeboten sowohl im Bachelor- wie auch im Masterbereich bleibt eine wichtige strategische Aufgabe an der Hochschule. In diesem Zusammenhang wird die Weiterbildung professionell ausgebaut.
- e) Die Hochschule wird nach Erprobung die Voraussetzungen für die Einführung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems nach dem Beispiel der Wirtschaft schaffen. Im Hinblick auf die Akkreditierung wird nach der Phase der Reakkreditierung eine Systemakkreditierung angestrebt.
- f) Veränderte Entwicklungen in der Nachfrage an Studienplätzen werden wie in der Vergangenheit (1997, 2004, 2010) durch eigene Strukturentscheidungen über den Senat angepasst.

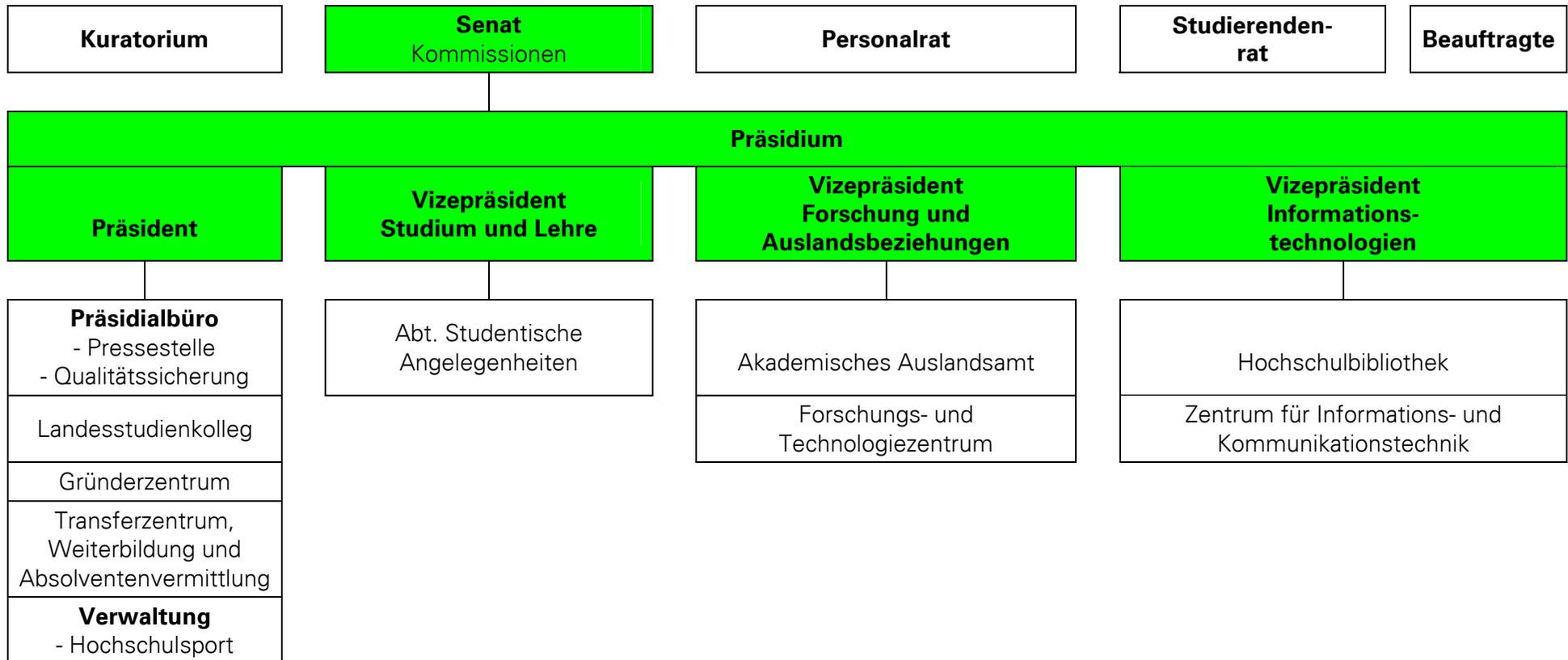
## Anlagen

1. Organigramm der Hochschule
2. Grundordnung, Fakultätsordnungen
3. Berufungsordnung – siehe Anlage 2; §§ 17 und 18
4. Aktueller Jahresbericht/Forschungsbericht bzw. Kurzdarstellung aktueller Forschungsvorhaben
- 4.1 Aninstitute der Hochschule Anhalt
5. Bewertungsberichte vorangegangener externer Evaluationen seit 2005 (ohne Studiengangsakkreditierungen) einschließlich einer Übersicht mit den zentralen Empfehlungen und den von der Hochschule daraufhin ergriffenen Maßnahmen (max. 1 Seite pro Evaluation)
6. Kurzdarstellung zum Stand der Umsetzung der im Jahr 2011 gemeinsam mit dem Land getroffenen Zielvereinbarungen (max. 3 Seiten)
7. Ergebnisse der Absolventenbefragungen seit 2005
8. Liste der drei wichtigsten Publikationen (seit 2005) aller Professor/-innen, die an den unter V.1 genannten Forschungsschwerpunkten beteiligt sind, differenziert nach Schwerpunkten
9. Patent- und Schutzrechtsanmeldungen, die seit 2005 erfolgt sind, einschließlich Patentnummern und Darstellung der Einnahmen aus Patent- und Lizenzgebühren
10. Leitbild der Hochschule Anhalt

## Anhang

- Übersicht 1: Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)
- Übersicht 2: Stand von Berufungsverfahren vakanter Professuren
- Übersicht 3: Studien- und Weiterbildungsangebote
- Übersicht 4: Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen
- Übersicht 5: Verausgabte Drittmittel
- Übersicht 6: Zahl der abgeschlossenen Promotionen im Rahmen kooperativer Promotionsverfahren

**Anlage 1: Organigramm der Hochschule Anhalt**



## Fachbereiche

<b>Bernburg</b>	<b>Dessau</b>	<b>Köthen</b>	<b>Zentrale Institute</b>
1 Landwirtschaft, Ökotoxikologie, Landschaftsentwicklung	3 Architektur, Facility Management, Geoinformatik - DAF – Dessauer Institut für Architektur und Facility Management	5 Informatik und Sprachen - Sprachenzentrum	Center of Life Science
2 Wirtschaft	- DIB – Dessauer Institut für Baugestaltung - IGVD – Institut für Geoinformation und Vermessung	6 Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen	Mitteldeutsches Institut für Weinforschung
	4 Design	7 Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik	

# Hochschule Anhalt

## GRUNDORDNUNG

Bek. des MW vom 12.07.2011 – 54-70021

MBI.LSA Nr. 24/2011 vom 08.08.2011, S. 343

Gemäß §§ 54 und 67 (2) des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalt (HSG LSA) i.d.F. vom 14. Dezember 2010 (GVBl.LSA Nr. 28/2010 vom 27.12.2010 S. 600) hat der Senat der Hochschule Anhalt am 18. Mai und 27. Juni 2011 nachstehende Neufassung der Grundordnung beschlossen.

Status- und Funktionsbezeichnungen der Grundordnung gelten jeweils in weiblicher und männlicher Form.

### Inhalt

§ 1	Name, Sitz, Gliederung, Standorte
§ 2	Aufgaben
§ 3	Qualität der Lehre
§ 4	Mitglieder und Angehörige der Hochschule
§ 5	Selbstverwaltung
§ 6	Senat
§ 7	Präsidium
§ 8	Rechtsstellung des Präsidenten der Hochschule
§ 9	Vertretung der Hochschule
§ 10	Standortsprecher
§ 11	Fachbereiche, Mitgliedschaft, Kooptation, Ausschüsse, Dekane
§ 12	Gleichstellungsbeauftragte
§ 13	Leiter der Verwaltung
§ 14	Beauftragter des Haushaltes
§ 15	Zentrale Betriebseinheiten
§ 16	Haushalt
§ 17	Berufung von Professoren
§ 18	Residenz- und Präsenzpflcht der Professoren
§ 19	Forschungsförderung
§ 20	Honorarprofessoren
§ 21	Kuratorium
§ 22	Bekanntmachungen
§ 23	Übergangsregelungen
§ 24	In-Kraft-Treten

### § 1

#### **Name, Sitz, Gliederung, Standorte**

(1) Die Hochschule trägt den Namen "Hochschule Anhalt" mit dem Zusatz „Anhalt University of Applied Sciences“. Sie hat mit dem Präsidium und der Verwaltung ihren Sitz in Köthen. Sie führt in Selbstverwaltungsangelegenheiten ein eigenes Dienstsiegel. Die Standorte der Hochschule Anhalt befinden sich in Bernburg, Dessau und Köthen.

(2) Die Hochschule Anhalt ist in Fachbereiche, zentrale wissenschaftliche Einrichtungen, zentrale Betriebseinheiten und die Hochschulverwaltung gegliedert. Die Hochschule hat die folgenden Fachbereiche.

#### **Standort Bernburg:**

FB 1: Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung - LOEL;  
FB 2: Wirtschaft - WI.

#### **Standort Dessau:**

FB 3: Architektur, Facility Management und Geoinformation - AFG;  
FB 4: Design - DES.

#### **Standort Köthen:**

FB 5: Informatik und Sprachen - INS;  
FB 6: Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen - EMW;  
FB 7: Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik - BWP.

(3) Innerhalb eines Fachbereiches können gemäß § 79 HSG LSA Institute gebildet werden, sofern dies zur Erfüllung der Aufgaben in Lehre und Forschung notwendig ist. Die Binnenbeziehungen des Instituts sowie die Kooperation innerhalb des Fachbereichs sind durch eine Satzung zu regeln, die vom Senat beschlossen wird.

(4) Die Fachbereichsstrukturen nach Absatz 2 und 3 werden vom Senat beschlossen und bei Bedarf in Verbindung mit der Zielvereinbarung gemäß § 57 HSG LSA verändert. Vor Änderungen ist eine Stellungnahme des Kuratoriums einzuholen.

(5) Zentrale wissenschaftliche Einrichtungen unter Verantwortung der Leitung der Hochschule können auf Beschluss des Senats auch fachbereichsübergreifend sowie unter Einbeziehung externer Forschungsinstitutionen eingerichtet werden, sofern dies aufgrund der Aufgaben, Größe und Ausstattung zweckmäßig ist.

(6) Das Landesstudienkolleg als gemeinsame Einrichtung der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Hochschule Anhalt arbeitet mit seinen der Hochschule Anhalt zugeordneten Standorten im Status einer zentralen Einrichtung der Hochschule Anhalt nach Maßgabe einer Verwaltungsvereinbarung mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen.

(7) Im Übrigen ist die Gliederung der Hochschule Anhalt in einem Organisationsplan festgelegt, der vom Senat zu beschließen ist.

### § 2

#### **Aufgaben**

(1) Die Hochschule Anhalt dient den angewandten Wissenschaften und bereitet durch praxisbezogene Lehre auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden sowie die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern. Sie nimmt anwendungsbezogene Aufgaben in Forschung, Entwicklung und Gestaltung wahr und unterstützt den wirtschaftsbezogenen Wissens- und Technologietransfer.

(2) Die Hochschule Anhalt hat die ständige Aufgabe, im Zusammenwirken mit anderen Hochschulen und der Wirtschaft Inhalte und Formen von Lehre und Studium im Hinblick auf die Entwicklung der Wissenschaft und der Kunst, die Bedürfnisse der beruflichen Praxis und die notwendigen Veränderungen in der Berufswelt kritisch zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

(3) Die Hochschule Anhalt kann sich mit Zustimmung des Ministeriums an Unternehmen beteiligen oder Unternehmen gründen, insbesondere für die Bereiche Forschung, Entwicklung und Weiterbildung, sofern nicht Kernaufgaben in diesen Bereichen unmittelbar betroffen

sind. Im Übrigen gilt § 113 HSG LSA.

(4) Zum Zwecke der angewandten Forschung und Weiterbildung unterstützt die Hochschule Anhalt die Bildung von Aninstituten und kooperiert mit ihnen. Näheres wird in einer Ordnung der Hochschule Anhalt geregelt.

(5) Die Hochschule Anhalt fördert die internationale Zusammenarbeit zwischen Hochschulen, den Austausch mit ausländischen Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen. Sie fördert insbesondere internationale Studiengänge und berücksichtigt die besonderen Bedürfnisse ausländischer Studierender sowie deren Studienvorbereitung im Studienkolleg.

(6) Die Hochschule Anhalt wirkt an der sozialen Förderung der Studierenden mit. Sie berücksichtigt die besonderen Gegebenheiten von Familien und Studierenden mit Kindern sowie behinderter Studierender.

(7) Die Hochschule Anhalt fördert die sportliche und kulturelle Selbstbetätigung ihrer Mitglieder.

(8) Die Hochschule Anhalt fördert die Weiterbildung ihres Personals.

(9) Die Hochschule Anhalt unterrichtet die Öffentlichkeit über die Erfüllung ihrer Aufgaben. Sie berichtet regelmäßig über ihre Lehrangebote und Forschungsergebnisse.

### **§ 3 Qualität der Lehre**

(1) Die Hochschule Anhalt sichert durch den Einsatz geeigneter Instrumente die Qualität von Lehre und Studium. Dies umfasst Maßnahmen zur Gewährleistung der reibungslosen Studienorganisation, angemessener Studienbedingungen und qualifizierter fachlich-methodischer Betreuung der Studierenden sowie Verfahren der Qualitätskontrolle, einschließlich der Lehr-, Modul- und Studiengangsevaluation. Das Verfahren zur Evaluation, die dazu erforderliche Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten regelt die Hochschule in einer Ordnung.

(2) Die Hochschule sichert die Akkreditierung und Reakkreditierung ihrer Studienangebote.

(3) Die Ergebnisse der Akkreditierungsverfahren und der Evaluation gehen in anonymisierter Form in den jährlichen Bericht des Präsidiums ein, der nach seiner Billigung durch das Kuratorium veröffentlicht wird.

### **§ 4 Mitglieder und Angehörige der Hochschule**

(1) Die Mitgliedschaft bestimmt sich nach § 58 Absatz 1 des HSG LSA. Gemäß § 60 HSG LSA bilden die Mitglieder der Hochschule Anhalt die Statusgruppen

1. Hochschullehrer,
2. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter, Lehrkräfte für besondere Aufgaben und Doktoranden,
3. Studierende,
4. sonstige hauptberufliche Mitarbeiter.

(2) Mitarbeiter sowie Studierende des Landesstudienkollegs an den Standorten der Hochschule Anhalt sind Mitglieder der Hochschule Anhalt.

(3) Angehörige der Hochschule Anhalt sind:

1. Hochschullehrer im Ruhestand sowie
2. das nebenberuflich an der Hochschule tätige wissenschaftliche und künstlerische Personal – Honorar-

und Gastprofessoren, Lehrbeauftragte, wissenschaftliche, künstlerische und studentische Hilfskräfte.

(4) Angehörige wissenschaftlicher Einrichtungen, die aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Regelungen mit der Hochschule in Forschung und Lehre zusammenarbeiten, können den in § 4 Absatz 1 genannten Mitgliedern der Hochschule gleichgestellt werden, wenn dies auf Antrag des betreffenden Fachbereiches durch den Senat beschlossen wird.

(5) Die Mitglieder und Angehörigen der Hochschule haben das Recht, alle Einrichtungen der Hochschule im Rahmen der Benutzungsordnungen zu benutzen.

(6) Personen, die nicht als Studierende für einen bestimmten Studiengang immatrikuliert sind, können, ohne Mitglied der Hochschule zu sein, zu den einzelnen Lehrveranstaltungen als Gasthörer oder Frühstudierende zugelassen werden. Näheres regelt die Immatrikulationsordnung.

### **§ 5 Selbstverwaltung**

(1) Die Mitglieder der Hochschule Anhalt haben das Recht und die Pflicht, nach Maßgabe des HSG LSA an der Erfüllung der Aufgaben der Hochschule und an der Selbstverwaltung mitzuwirken. Die Übernahme einer Funktion in der Selbstverwaltung kann nur abgelehnt werden, wenn wichtige Gründe dafür vorliegen. Sie bedarf einer entsprechenden schriftlichen Erklärung gegenüber dem Präsidenten der Hochschule, über die das Präsidium entscheidet.

(2) Wichtige Gründe im Sinne von Absatz 1 sind insbesondere:

1. gesundheitliche Gründe,
2. wenn feststeht, dass der Gewählte im Verlauf der Amtszeit in den Ruhestand tritt oder
3. wenn das Beschäftigungsverhältnis zur Hochschule nur befristet ist und vor Ablauf seiner Amtszeit endet.

(3) Die Hochschulmitglieder dürfen wegen ihrer Tätigkeit in der Selbstverwaltung weder bevorzugt noch benachteiligt werden. Insbesondere ist die Übernahme des ursprünglichen Aufgabenbereiches nach Beendigung der Tätigkeit zu gewährleisten.

(4) Die Gremien beschließen in ihren Geschäftsordnungen, ob sie hochschul- oder fachbereichsöffentlich oder nichtöffentlich tagen. Im Falle einer nichtöffentlichen Tagung ist eine Begründung notwendig, außer in den Fällen des § 64 Absatz 2 HSG-LSA.

### **§ 6 Senat**

(1) Dem Senat gehören an:

1. Die Mitglieder des Präsidiums mit dem Präsidenten als Vorsitzenden mit Stimmrecht und den Vizepräsidenten sowie dem Leiter der Verwaltung als beratende Mitglieder - sofern sie nicht nach Nr. 2 gewählt wurden.
2. Auf Grund von Wahlen zwölf Hochschullehrer, vier wissenschaftliche Mitarbeiter, vier Studierende und zwei sonstige Mitarbeiter. Ist der Präsident kein Hochschullehrer, so erhöht sich die Zahl der Gruppenmitglieder nach § 60 Nr. 1 HSG LSA um einen Sitz mit Stimmrecht.
3. Die Gleichstellungsbeauftragte der Hochschule gemäß § 72 Absatz 3 HSG mit Stimmrecht.

(2) Die Dekane der Fachbereiche nehmen an den Sitzungen des Senats mit beratender Stimme teil, sofern

sie nicht nach Absatz (1) Nummer 2 gewählt wurden.

(3) Der Senat beschließt die Grundordnung und ihre Änderungen mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder. Der Senat kann zu allen Selbstverwaltungsangelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung Stellung nehmen. Das Präsidium ist in allen Angelegenheiten der Selbstverwaltung in seiner Entscheidungszuständigkeit dem Senat gegenüber rechenschaftspflichtig.

(4) Der Senat erlässt auf der Grundlage von § 62 HSG LSA eine Wahlordnung für die Wahlen zum Senat und den Fachbereichsräten.

(5) Die Aufgaben des Senates regeln sich nach § 67 Absatz 3 in Verbindung mit § 70 Absatz 2 Satz 3 HSG LSA. Ergänzend dazu gelten vor allem:

1. Wahl des Präsidenten sowie der Vizepräsidenten,
2. Entscheidung über Grundsatzfragen der Forschungsangelegenheiten und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses,
3. Beschlussfassung zu Berufungsvorschlägen, Verleihungsvorschlägen für Ehrensensoren, weitere Ehrungen sowie Honorarprofessuren,
4. Beratung des Hochschulentwicklungsplanes und zu den Zielvereinbarungen zwischen Hochschule und Ministerium,
5. Stellungnahme zu den Strukturplänen der Fachbereiche,
6. Beratung zum Haushaltsplan,
7. Beratung der Mittel- und Stellenverteilung,
8. Beschluss über Grundsatzfragen des Lehr- und Studienbetriebes einschließlich der Bestätigung von Studien- und Prüfungsordnungen sowie der Beratung über die Festsetzung von Zulassungszahlen,
9. Beratung über Grundsatzfragen zu Zielvereinbarungen des Präsidiums mit den Fachbereichen und zentralen Betriebseinheiten sowie
10. Überprüfung und Beschlussfassung über die Organisationsstruktur der Hochschule.

(6) Über Berufungen nach den §§ 17 und 20 dieser Ordnung entscheidet der Senat auf Vorschlag der Fachbereiche abschließend. Er kann zur Vorbereitung seiner Entscheidung eine Berufungsprüfungskommission bilden, die aus drei Professoren anderer Fachbereiche besteht und dem Senat einen Entscheidungsvorschlag unterbreitet. Er kann den Vorschlag ganz oder mit Auflagen an den beantragenden Fachbereich zurückverweisen.

(7) Zur Unterstützung der Tätigkeit des Präsidiums und des Senates werden folgende Kommissionen gebildet:

- Kommission für Planung und Finanzen,
- Kommission für Studium und Lehre,
- Forschungskommission,
- Kommission für Informationstechnologie.

(8) Über die personelle Besetzung der Senatskommissionen entscheidet der Senat. Bei der Kommission für Planung und Finanzen ist zu sichern, dass jeder Fachbereich stimmberechtigt und jeder Standort paritätisch in der Kommission vertreten ist.

(9) Jeder Senatskommission gehört zusätzlich zu den Mitgliedern nach § 6 Absatz 7 je ein Mitglied des Präsidiums mit Stimmrecht an. Das Mitglied des Präsidiums ist gleichzeitig der Vorsitzende der Kommission und berichtet im Senat über die Diskussionen und Beschlüsse.

(10) Die Amtszeit beginnt jeweils am 01. März, für die Studierenden am 01. Oktober. Die Amtszeit der Studierenden beträgt ein Jahr, die der übrigen Mitglieder vier Jahre.

## **§ 7 Präsidium**

(1) Die Leitung der Hochschule Anhalt wird von einem Präsidium, bestehend aus dem Präsidenten, drei Vizepräsidenten und dem Beauftragten für den Haushalt wahrgenommen. Der Vorschlag des Präsidenten für die zu wählenden Vizepräsidenten muss einen Vertreter jedes Standortes berücksichtigen. Sofern der Leiter der Verwaltung oder der Dezernent Haushalt nicht nach Satz 1 stimmberechtigt im Präsidium vertreten ist (vergl. § 14), nimmt er bedarfsweise beratend an den Sitzungen des Präsidiums teil.

(2) Die Amtszeit des Präsidenten und der Vizepräsidenten beträgt vier Jahre. Sie beginnt in der Regel bei den Präsidenten am 01. September und für die Vizepräsidenten am 01. Januar des darauf folgenden Jahres. Die Wiederwahl ist möglich.

(3) Der Präsident wird nach öffentlicher Ausschreibung vom Senat für vier Jahre gewählt. Für die Wahl erhöht sich die Anzahl der Senatsmitglieder nach § 6 um die jeweiligen Vertreter, d. h. zwölf Hochschullehrer, vier wissenschaftliche Mitarbeiter, vier Studierende und zwei sonstige Mitarbeiter auf 44 Personen (erweiterter Senat). Zur Vorbereitung der Wahl des Präsidenten bildet der Senat eine Findungskommission bestehend aus einem vom Senat gewählten Senatsmitglied als Vorsitzendem, den Dekanen, der Gleichstellungsbeauftragten sowie einem studentischen Senatsmitglied, das vom Studenterrat vorgeschlagen wird.

(4) Die Aufgaben des Präsidiums ergeben sich aus § 70 in Verbindung mit §§ 68 und 46 HSG LSA und umfassen vor allem:

1. den Abschluss einer Zielvereinbarung mit dem Ministerium nach Erörterung im Senat und mit den Fachbereichen,
2. die Verteilung der Mittel und Stellen nach Erörterung mit dem Senat und den Fachbereichen,
3. die Zustimmung zu den Entscheidungen des Senates über die Einrichtung, Änderung und Aufhebung von Studiengängen, Hochschuleinrichtungen und gemeinsamen Kommissionen,
4. die Abordnung oder Teilabordnung von Professoren an eine andere Hochschule oder Hochschuleinrichtung gemäß § 46 Absatz 3 Satz 6 HSG LSA,
5. die Weisung an Angehörige des wissenschaftlichen Personals mit Lehraufgaben zur Erbringung von Lehr- und Prüfungsverpflichtungen an einer anderen Hochschule des Landes gemäß § 44 Absatz 2 HSG LSA,
6. die Festsetzung der Zulassungszahlen nach Beratung im Senat,
7. die Festlegung von Arbeitszeitregelungen gemäß § 63 Landesbeamtengesetz sowie die Entscheidung von Anträgen nach §§ 64 bis 66 LBG LSA,
8. die Entscheidung über Anträge nach § 39 Absatz 2 LBG LSA in Abstimmung mit dem zuständigen Dekan,
9. die Bestellung von Direktoren für die Einrichtungen nach § 1 Absatz 3 und 5.

## **§ 8 Rechtsstellung des Präsidenten der Hochschule**

(1) Der Präsident ist hauptberuflich tätig. Er ist Dienstvorgesetzter des Hochschulpersonals, ausgenommen des Verwaltungspersonals.

(2) Das Rechtsverhältnis als Präsident endet:

1. mit Ablauf der Amtszeit,
2. mit Zugang der Rücktrittserklärung aus sonstigen Gründen,
3. mit der Abberufung oder der Abwahl durch ein kon-

4. struktives Misstrauensvotum des erweiterten Senats, mit der Beendigung des Beamtenverhältnisses aus sonstigen Gründen.

(3) Der Präsident stellt über den Dekan des jeweiligen Fachbereiches sicher, dass die Hochschullehrer sowie die sonstigen zur Lehre verpflichteten Personen ihre Lehr- und Prüfungsverpflichtung ordnungsgemäß erfüllen. Dem Präsidenten steht diesbezüglich gegenüber dem Dekan ein Aufsichts- und Weisungsrecht zu.

(4) Der Präsident erteilt die Genehmigung für die Prüfungs- und Studienordnungen.

(5) Der Präsident beruft Professoren und bestellt Honorarprofessoren.

### **§ 9 Vertretung der Hochschule**

(1) Die Hochschule wird durch den Präsidenten vertreten, er kann diese Vertretung im Einzelfall delegieren.

(2) Der Präsident übt das Hausrecht aus und ist für die Wahrung der Ordnung an der Hochschule Anhalt verantwortlich. Er kann andere Mitglieder der Hochschule mit der Ausübung beauftragen.

### **§ 10 Standortsprecher**

(1) Standortsspezifische Interessen der drei Standorte der Hochschule werden durch Standortsprecher vertreten.

(2) Der Vizepräsident ist der Standortsprecher des jeweiligen Standortes.

### **§ 11 Fachbereiche, Mitgliedschaft, Kooptation, Ausschüsse, Dekane**

(1) Der Fachbereich ist die organisatorische Grundeinheit der Hochschule für Forschung und Lehre. Zu den Aufgaben der Fachbereiche gehört neben den in § 77 Absatz 1 HSG LSA genannten Aufgaben:

1. die Mitwirkung bei der Ausarbeitung der Zielvereinbarung zwischen dem Fachbereich und dem Präsidium,
2. die Planung und Durchführung von Maßnahmen zur Qualitätssicherung in Lehre und Studium und
3. die Erarbeitung der Strukturpläne.

(2) Im Fachbereich wird ein Fachbereichsrat gewählt. Seine Aufgaben ergeben sich entsprechend § 77 Absatz 2 HSG LSA.

(3) Der Fachbereichsrat besteht aufgrund von Wahlen aus:

1. sechs Hochschullehrern (Gruppe nach § 60 Nr. 1 HSG LSA),
2. zwei Vertretern aus der Statusgruppe wissenschaftliche Mitarbeiter (§ 60 Nr. 2),
3. zwei Studierenden (§ 60 Nr. 3) sowie
4. einem Vertreter aus der Statusgruppe der sonstigen Mitarbeiter (§ 60 Nr. 4) und

5. der Gleichstellungsbeauftragten des Fachbereiches mit Stimmrecht. Ist die Gleichstellungsbeauftragte zugleich gewähltes Mitglied nach Punkt 1, muss sie sich entscheiden, ob sie ihr Stimmrecht innerhalb dieser Gruppe oder als Gleichstellungsbeauftragte wahrnimmt, dem entsprechend rückt ein Mitglied der Gruppe nach Punkt 1 oder die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte nach. Ist die Gleichstellungsbeauftragte kein Hochschullehrer, so erhöht sich die Zahl der Gruppenmitglieder nach Punkt 1 ebenfalls um einen Sitz mit Stimmrecht.

(4) Der Dekan des Fachbereiches wird vom Fachbereichsrat aus dem Kreis der Professoren des Fachbereichs mit der Mehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder gewählt. Auf Vorschlag des Dekans werden zwei Stellvertreter aus dem Kreis der Professoren des Fachbereichs mit Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten gewählt. Der Dekan des Fachbereiches vertritt den Fachbereich. Er ist Vorsitzender des Fachbereichsrates. Er bereitet die Sitzungen vor und vollzieht die Beschlüsse. Der Dekan führt die laufenden Geschäfte des Fachbereiches sowie die vom Fachbereichsrat zur Erledigung zugewiesenen Angelegenheiten in eigener Zuständigkeit. Er entscheidet nach Anhörung des Fachbereichsrates über die Verteilung der Stellen der Mitarbeiter und deren Verwendung sowie über die Verteilung der Mittel des Fachbereiches, soweit sie nicht einer wissenschaftlichen Einrichtung oder Betriebseinheit mit eigener Leitung zugewiesen sind. Der Dekan des Fachbereiches stellt sicher, dass das dem Fachbereich zugeordnete wissenschaftliche Personal und die sonstigen Mitarbeiter ihren Verpflichtungen nachkommen. Unbeschadet der Aufgaben des Präsidenten oder des nach der Grundordnung zuständigen Organs trägt er Sorge dafür, dass die Hochschullehrer und die sonstigen zur Lehre verpflichteten Personen ihre Lehr- und Prüfungsverpflichtungen und Aufgaben in der Betreuung der Studierenden ordnungsgemäß erfüllen. Diesbezüglich steht ihm ein Aufsichts- und Weisungsrecht zu.

(5) Einer der Stellvertreter muss die Aufgaben des Studiendekans wahrnehmen. Die Amtszeit der Stellvertreter endet stets mit der des Dekans.

(6) Die Amtszeit der gewählten Studierenden im Fachbereichsrat beträgt ein Jahr, die der übrigen Mitglieder, des Dekans und der Prodekane vier Jahre. Die Amtszeit beginnt jeweils am 01. März, für die Studierenden am 01. Oktober.

(7) Als ständige Kommission wählt der Fachbereichsrat gemäß § 5 Rahmenprüfungs- und Studienordnung einen Prüfungsausschuss und seinen Vorsitzenden. Als nicht-ständige Kommission wird zur Vorbereitung des Berufungsvorschlags eine Berufungskommission gemäß § 36 Absatz 4 HSG LSA gebildet.

(8) Mitglied eines Fachbereiches ist, wer in einem Studiengang des Fachbereiches immatrikuliert ist oder wer hauptberuflich in ihm tätig oder wer gemäß § 4 Absatz 3 Mitglied des Fachbereiches ist.

(9) Hochschullehrer, die Lehrangebote im Umfang von mindestens vier Semesterwochenstunden in Studiengängen eines anderen Fachbereiches einbringen, können auf Antrag an den Fachbereichsrat und durch Beschlussfassung durch den Fachbereichsrat durch Kooptation Mitglied dieses Fachbereiches werden.

**§ 12  
Gleichstellungsbeauftragte**

(1) Die Aufgaben und Rechte der Gleichstellungsbeauftragten der Hochschule und der Fachbereiche ergeben sich aus § 72 HSG LSA.

(2) Für jeden Fachbereiche (vergl. § 1 (2)), für den Gesamtbereich Verwaltung (§ 13) und Zentrale Betriebseinheiten (§ 15) und das Studienkolleg (§ 1 (6)) sowie für die Hochschule insgesamt ist jeweils eine(r) Gleichstellungsbeauftragte(r) zu wählen. Die Wahl der Gleichstellungsbeauftragten erfolgt durch die weiblichen Mitglieder der jeweiligen Struktureinheit mit den Wahlen zum Senat bzw. zu den Fachbereichsräten. Ihre Amtszeit entspricht ebenfalls der dieser Gremien.

**§ 13  
Leiter der Verwaltung**

(1) Der Leiter der Verwaltung ist Dienstvorgesetzter des Verwaltungspersonals der Hochschule Anhalt. Durch den Leiter der Verwaltung werden die Geschäfte der Verwaltung besorgt. Das betrifft die Wirtschafts- und Personalverwaltung einschließlich der technischen Verwaltung. Nach entsprechender Delegation durch den Präsidenten kann der Leiter der Verwaltung die Hochschule Anhalt in Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten vertreten.

(2) Der Leiter der Verwaltung wird nach öffentlicher Ausschreibung in der Regel für die Dauer von 8 Jahren eingestellt. Eine Verlängerung ist möglich.

(3) Der Leiter der Verwaltung ist dem Präsidenten unterstellt.

**§ 14  
Beauftragter des Haushaltes**

Der Leiter der Verwaltung oder der Dezernent für Haushalt und Finanzen wird auf Beschluss des Präsidiums durch den Präsidenten zum Beauftragten für den Haushalt bestellt. Die Entscheidung ist dem Ministerium anzuzeigen.

**§ 15  
Zentrale Betriebseinheiten**

(1) An der Hochschule Anhalt gibt es folgende zentrale Betriebseinheiten

1. Abteilung Studentische Angelegenheiten,
2. Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnik,
3. Hochschulbibliothek,
4. Akademisches Auslandsamt,
5. Forschungs- und Technologietransferzentrum,
6. Hochschulsport.

(2) Weitere zentrale Betriebseinheiten können nach Beschlussfassung im Senat eingerichtet werden. Der Beschluss ist im Amtlichen Mitteilungsblatt der Hochschule Anhalt zu veröffentlichen.

**§ 16  
Haushalt**

(1) Das Präsidium stellt nach den für die Aufstellung der Haushalte des Landes Sachsen-Anhalt maßgebenden Vorschriften den Vorentwurf für den Haushalt auf und legt ihn dem Senat zur Beratung vor. Grundlage für den Vorentwurf ist der Hochschulentwicklungsplan unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen in den Fachbereichen, den zentralen Betriebseinheiten und der Verwaltung. Die

Kommission für Planung und Finanzen erarbeitet dazu einen Vorschlag für die Verteilung der Mittel für Lehre und Forschung. Die Haushaltsmittelverteilung und die benutzten Kennziffern sind im Mitteilungsblatt der Hochschule Anhalt zu veröffentlichen.

(2) Vor Beschlussfassung zum Haushaltsplan holt das Präsidium eine Stellungnahme des Kuratoriums ein.

(3) Über die Verwendung der Haushaltsmittel ist jährlich vor dem Senat Rechenschaft abzulegen.

**§ 17  
Berufung von Professoren**

(1) Die Berufung von Professoren erfolgt gemäß der §§ 35 bis 37 HSG LSA nach vorheriger Zustimmung des Ministeriums durch den Präsidenten der Hochschule.

(2) Eine Berufung auf eine Stelle als Professor erfolgt im Beamtenverhältnis auf Probe oder auf Lebenszeit. Die Berufung auf Probe erfolgt, sofern vorher kein Professorenamt bekleidet oder eine entsprechende Probezeit absolviert wurde. Die Probezeit beträgt in der Regel drei Jahre. Ein Beamtenverhältnis auf Zeit kann für die Dauer von bis zu fünf Jahren begründet werden, wenn die Aufgabenwahrnehmung nicht auf Dauer vorgesehen ist. Eine Berufung auf Lebenszeit oder eine erneute Berufung auf Zeit nach Ablauf einer Berufung auf Zeit setzt eine erneute Begutachtung voraus. Es kann auch ein privatrechtliches Beschäftigungsverhältnis begründet werden. Die Sätze 1 bis 4 gelten entsprechend.

(3) Die Berufung in ein Beamtenverhältnis auf Lebenszeit erfolgt zum Ablauf der Probezeit auf Vorschlag des Fachbereichsrates nach Zustimmung des Senats durch den Präsidenten.

**§ 18  
Residenz- und Präsenzpflicht der Professoren**

(1) Professoren haben ihren Wohnsitz so zu nehmen, dass sie ihre dienstlichen Aufgaben nach dem HSG LSA, insbesondere in Lehre, Forschung, Studienberatung und Betreuung der Studierenden sowie in Gremien der Selbstverwaltung, ordnungsgemäß wahrnehmen können.

(2) Professoren sind verpflichtet, die von ihnen pro Semester erbrachte Lehrleistung abzurechnen.

(3) Näheres regelt die Hochschule Anhalt in ihrer Präsenzordnung.

**§ 19  
Forschungsförderung**

(1) Die Hochschule Anhalt fördert die angewandte Forschung und den Forschungstransfer, sie kooperiert dazu mit Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb des Hochschulbereiches sowie mit der Wirtschaft und wird im Rahmen von Kompetenznetzwerken überregional wirksam. Zur Bündelung der Kapazitäten innerhalb der Hochschule und Nutzung von Synergien können Kompetenzzentren gebildet werden. Über die Forschungsergebnisse unterrichtet sie die Öffentlichkeit.

(2) Professoren können zur Durchführung von Aufgaben nach Absatz 1 gemäß § 39 Absatz 1 bis 3 HSG LSA unter Fortzahlung ihrer Bezüge von anderen Aufgaben freigestellt werden.

(3) Die Freistellung ist in der Regel spätestens zum Semesterbeginn des der Freistellung vorausgehenden Semesters beim Fachbereichsrat zu beantragen. Dieser

legt dem Senat eine Empfehlung zur Beschlussfassung vor. Der Senat holt vor seiner Entscheidung zu den Freistellungsanträgen eine Stellungnahme der Forschungskommission ein.

(4) Auf Grundlage des Beschlusses des Senates entscheidet das Präsidium.

(5) Näheres regelt die Ordnung für die Gewährung von Freistellungen zur Durchführung von Forschungsvorhaben und zur persönlichen Weiterbildung (Forschungsfrei- und Praxissemester), die durch den Senat erlassen wird.

## **§ 20 Honorarprofessoren**

(1) Lehrbeauftragte, die die Voraussetzungen für die Berufung in ein Professorenamt gemäß § 35 Absatz 2 bis 6 HSG LSA haben, können nach Beschluss des Fachbereichsrates und Entscheidung des Senates vom Präsidenten zum Honorarprofessor bestellt werden. Der Antrag setzt voraus, dass sie in der Regel drei Jahre an der Hochschule lehrend tätig waren. Die Beantragung zur Bestellung als Honorarprofessor ist unter der Bedingung von Satz 1 und 2 auch für Vertreter von Einrichtungen möglich, mit denen auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages eine konkrete Zusammenarbeit in Lehre und Forschung vereinbart ist. Das Verfahren zur Bestellung und deren Widerruf regelt der Senat durch eine Satzung.

(2) Honorarprofessoren sollen i.d.R. Lehrveranstaltungen in ihrem Fachgebiet im Umfang von zwei Semesterwochenstunden durchführen.

## **§ 21 Kuratorium**

(1) Die Hochschule Anhalt bildet ein Kuratorium, das der Erörterung der regionalen Aspekte der Hochschule dient, die Hochschule bei der Arbeit berät und die Interessen der Hochschule in der Öffentlichkeit unterstützt.

- (2) Zu seinen Aufgaben gehört insbesondere:
1. die Beratung und Unterstützung des Präsidiums in Angelegenheiten, die eine besondere Bedeutung für die Hochschule Anhalt im regionalen, nationalen und internationalen Kontext haben,
  2. die Stellungnahme zum Haushaltsplanentwurf, zu den Struktur- und Entwicklungsplänen, zur Änderung der Grundordnung, zum Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis und zur Weiterbildung, zur Gründung und Beteiligung an Unternehmen sowie zu Verfügungen über Grundstücke und
  3. die Entgegennahme eines jährlichen Berichts des Präsidiums. Nach seiner Billigung durch das Kuratorium ist dieser Bericht zu veröffentlichen.

(3) Das Kuratorium besteht aus fünf stimmberechtigten Mitgliedern, die nicht Mitglieder der Hochschule Anhalt sein dürfen. Die Mitglieder werden durch den Senat für vier Jahre gewählt. Das Ministerium hat das Vorschlagsrecht für ein Mitglied des Kuratoriums. Gewählt werden können Personen aus Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Verwaltung oder Politik, die mit dem Hochschulwesen vertraut sein sollen.

(4) Die Tätigkeit als Mitglied des Kuratoriums ist ehrenamtlich.

(5) Das Kuratorium gibt sich eine Geschäftsordnung. Die für Gremien geltenden Vorschriften des Hochschulgesetzes sind auf das Kuratorium nicht anzuwenden.

## **§ 22 Bekanntmachungen**

Regelungen und Ordnungen, die nicht im Ministerialblatt für das Land Sachsen-Anhalt zu veröffentlichen sind, werden von der Hochschule im "Amtlichen Mitteilungsblatt der Hochschule Anhalt" veröffentlicht.

## **§ 23 Übergangsregelungen**

Soweit Organe der Hochschule Anhalt bei In-Kraft-Treten des Hochschulgesetzes des Landes Sachsen-Anhalts auf Grundlage einer genehmigten Grundordnung im Amt sind, führen diese ihr Amt bis zum Ende der derzeit geltenden Wahlperiode weiter.

## **§ 24 In-Kraft-Treten**

(1) Die Grundordnung der Hochschule Anhalt tritt nach ihrer Genehmigung durch das Ministerium am Tage nach Veröffentlichung im Ministerialblatt des Landes Sachsen-Anhalt in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Grundordnung vom 15.09.2004 - MBI.LSA Nr. 46/2004 vom 08.11.2004 und „Amtliches Mitteilungsblatt der Hochschule Anhalt (FH)“ Nr. 09/2004 vom 09.11.2004 außer Kraft.

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(1) LOEL	Buhmann	21001334	LE:NOTRE 3 Landscape Architecture (Summer School)	Technische Universität Wien	01.10.10	30.09.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks	21001291	Aufbau einer extensiven Ganzjahresstandweide mit Robustrassen zur Erhaltung und Entwicklung von FFH-Lebensraumtypen im Natura 2000-Gebiet "Mittlere Oranienbaumer Heide"	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	20.03.09	31.05.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks	21001308	Analyse der Auswirkungen einer extensiven Ganzjahresstandweide im Natura 2000-Gebiet "Mittlere Oranienbaumer Heide" auf Anhangsarten der VS-RL und der FFH-RL	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	27.04.09	31.05.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks	21001290	Erarbeitung eines Informationskonzeptes zur nachhaltigen Nutzung von FFH-Lebensraumtypen im Natura 2000-Gebiet "Mittlere Oranienbaumer Heide"	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.05.09	30.04.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks	21001311	Entwicklung und Erhalt eines günstigen Erhaltungszustandes im Natura 2000-Gebiet "Mittlere Oranienbaumer Heide" durch initiale Entbuschungsmaßnahmen	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	04.08.09	26.02.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks	21001341	Analyse der Auswirkungen von unterschiedlichen Managementmaßnahmen auf FFH-Offenlandlebensraumtypen und Arten der Anhangslisten der FFH- und Vogelschutzrichtlinie im Natura 2000-Gebiet "Colbitz-Letzlinger Heide"	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.07.11	31.12.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks / Tischew	21001268	Entwicklung von kosteneffizienten Strategien zum Erhalt und zur Entwicklung von FFH-Offenlandlebensräumen auf großen Flächen, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen, Natura 2000, FFH-Richtlinie	DBU	01.05.08	31.12.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Felinks/ Kausch	21001313	Dünen, Heiden, Trockenrasen ... neue Vegetationsbilder für städtische Freiflächen - Standortangepasste Freiflächenentwicklung am Modellbeispiel der Stadt Dessau-Roßlau	DBU	01.02.10	31.10.11	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(1) LOEL	Gottstein	60122045	Schalungsmittel	Cobbelsdorfer Naturstoff GmbH Cobbelsdorf	01.11.07	31.07.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Höper-Schmidt	60122068	Ernährungscluster Marketingpool	Marketingpool Ernährungswirtschaft e. V. Magdeburg	01.07.09	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Kretzler	21001252	Entwicklung eines CAD-basierten dynamischen-interaktiven Bepflanzungsplans (CAD-DIBP)	BMBF	01.03.07	28.02.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Orzessek	21002028	Untersuchungen und Erhebungen zur Sicherung einer hohen Qualität bei Nahrungsgetreide	sonstige	01.01.02	31.12.10	Industrie
(1) LOEL	Orzessek	60122013	Durchführung von Düngungsversuchen	Kali und Salz GmbH Kassel	01.01.04	31.12.11	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Orzessek	21001278	Verbundprojekt: Gewinnung bioaktiver Substanzen aus der Balsampappel-Nebenproduktgewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen; Teilprojekt: Objekt-Nr. 6003338204	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit LSA	01.12.07	30.11.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Richter	21001282	Acker- und pflanzenbauliche Einflussfaktoren und differenzierte Möglichkeiten der Einflussnahme auf den Feldmausbesatz	MLU SA	01.08.08	31.12.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Richter	21001336	Alternative Methoden für ein nachhaltiges Populationsmanagement bei Massenvermehrungen von Feldmäusen im Acker- und Pflanzenbau 2011	MLU SA	01.01.11	31.12.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schellenberg	60122025	Inhaltsstoffanalytik	Saatzucht Steinach GmbH Bocksee	01.03.06	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Schellenberg	60122041	GeruchsfILTER für Dunstabzugshauben	M + R Meß- und Regelungstechnik GmbH Köthen	01.12.07	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(1) LOEL	Schellenberg	60122053	Forschungskoordination im Cluster Ernährungswirtschaft	Marketingpool Ernährungswirtschaft e. V. Magdeburg	01.02.08	31.10.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Schellenberg	21001303	Entwicklung eines geeigneten Extraktionsverfahrens, inhaltstoffliche und funktionelle Rohstoff- und Extraktcharakterisierung, Entwicklung einer geeigneten Formulierungsrezeptur (Verkapselung)	BMW i	01.04.09	30.06.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schellenberg	21001284	Verbundvorhaben WIGRATEC 1 Entwicklung von Inline-/Online-Messtechnik zur Erfassung und Prozessüberwachung wesentlicher Parameter in Wirbelschichtprozessen sowie von Ausgangs- und Endprodukten, Teilvorhaben 1.1. Analytik und Forschung für die Entwicklung von Inline-/Online-Messtechnik	BMBF	01.08.09	31.07.12	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schellenberg	21001285	Wachstumskern WIGRATEC - Verbundvorhaben 9: Entwicklung einer anlagen- und messapparatechnischen Lösung zur Gewinnung leichtflüchtiger Komponenten aus nachwachsenden Rohstoffen mittels Wirbelschichttechnologie, Teilvorhaben 9.2: Analytik, Funktionalität und Sensorik	BMBF	01.08.09	31.07.12	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schellenberg	21001283	Verbundvorhaben WIGRATEC 6, Teilvorhaben 6.1: Entwicklung einer kontinuierlichen Verkapselungstechnologie auf der Grundlage der Wirbelschichttechnik für thermolabile und stressstabile Formulierungen von funktionellen Inhaltsstoffen wie Aromen, Flavonoide und Vitamine	BMBF	01.08.09	31.07.12	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schellenberg	21001316	Identifizierung und Charakterisierung neuer pflanzlicher Rohstoffe für die Pharma- und Kosmetikindustrie	BMBF	01.01.10	31.05.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schellenberg	21001321	Teilprojekt A: Erstellung und Testung von kombinanten Hausstaubmilben-Allergenen Der p1 und Der p2	BMW i	01.05.10	31.10.11	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(1) LOEL	Schmidt	60122058	Entwicklung eines Konzeptes zur Gestaltung von Themengärten sowie eines Info-Elementes für die Landesgartenschau Aschersleben 2010	Landesgartenschau Aschersleben 2010 GmbH Aschersleben	08.10.08	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Schmidt	21001350	Pilotprojekt Stadt als Campus - Kofinanzierung	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des LSA Magdeburg	01.10.11	30.11.12	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schmidt	21001351	Stadt als Campus	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Berlin	28.10.11	30.04.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schnäckel	21001276	Verfahrensentwicklung im Labor- und Technikumsmaßstab zum Einsatz von berührungsloser Farbmessstechnik in der laufenden Produktion zur Objektivierung der bisherigen subjektiven Qualitätsbeurteilung	BMW	01.07.08	30.06.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schnäckel	21001280	Entwicklung einer prototypischen Technik zur kontinuierlichen Feinbrätherstellung einschließlich Emulgierung mit Hilfe perforierter rotierender Scheiben	BMW	01.01.09	31.03.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Schnäckel	60122066	Ernährungscluster - Marktakzeptanz von und an Konserven für Fertiggerichte und Wurstwaren	Marketingpool Ernährungswirtschaft e. V. Magdeburg	01.02.09	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Schnäckel	21001304	Entwicklung eines Verfahrens zur kontinuierlichen Zerkleinerung einschließlich Emulgierung von eiweißreichen Lebensmitteln	BMW	01.01.10	30.06.12	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(1) LOEL	Schnäckel	60122078	Entwicklung einer Technologie zur Stabilisierung von Geflügelschlachtkörpern mittels eines dispersen Stabilisierungssystems	Franeckenförder Forschungsgesellschaft mbH Berlin	01.07.10	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Seewald	60122035	Wirksamkeitsnachweis "Folsami"	Zylum Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Patente II KG Schönefeld	01.10.07	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(1) LOEL	Seewald	21001340	Verpackungsinnovationen und Pralinenentwicklung mit einer Alkoholfüllung ohne Zuckerzusatz	BMWi	01.05.11	31.12.12	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001289	Naturnahe Rivitalisierung von Bergbaufolgelandschaften in Böhmen /Tschechien	DBU	01.01.09	31.12.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001228	SALVERE - Semi-natural grassland as a source of biodiversity improvement	EU	01.01.09	31.12.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001294	Management von Offenland-Lebensräumen an pflegeproblematischen Steilhängen durch Ziegenstandsweiden	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.03.09	31.10.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001295	Modellprojekt zur Grünlandaufwertung in FFH-Gebieten mittels neuer Methoden zur Etablierung von Zielarten - Entwicklung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	27.03.09	31.08.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001301	Informationssystem Naturnahe Begrünungsmaßnahmen (INB) und Spenderflächenkataster nördlicher und östlicher Teil Sachsen-Anhalts	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.04.09	30.09.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001305	Energieholz und Biodiversität - die Nutzung von Energieholz als Ansatz zur Erhaltung und Entwicklung nationalbedeutsamer Lebensräume (Teilprojekt: Technikfolgenabschätzung und Untersuchung der Effizienz aus Naturschutzsicht)	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit Bonn	01.07.09	31.12.12	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(1) LOEL	Tischew	21001302	Strategien zur ökologischen Optimierung des Grünlandmanagements für die Lebensraumtypen gemeinschaftlichen Interesses 6440, 6510 und 6520 in Sachsen-Anhalt	Landesverwaltungsamt Dessau-Roßlau	01.07.09	31.10.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001310	Naturschutzfachliches Monitoring für die ehemalige Militärfäche Rödel in Sachsen-Anhalt	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	15.08.09	31.12.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001314	Informationssystem Naturnahe Begrünungsmaßnahmen (INB) und Spendenflächenkataster Sachsen-Anhalt (Teilprojekt 2)	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.04.10	30.09.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001324	Strategien zur ökologischen Optimierung des Grünlandmanagements für die Lebensraumtypen gemeinschaftlichen Interesses 6440, 6510 und 6520 in Sachsen-Anhalt (Folgeprojekt)	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.04.10	30.11.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001323	Modellprojekt zur Grünlandaufwertung in FFH-Gebieten mittels neuer Methoden zur Etablierung von Zielarten - Entwicklung und Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes (Folgeprojekt)	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	06.04.10	30.09.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001327	ProSaum - Ökologische und ökonomische Optimierung von Methoden zur Aufwertung von Saumgesellschaften in produktiven Agrarlandschaften	BMBF	01.09.10	31.08.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001338	Feldtage	Stiftung Umwelt, Natur- u. Klimaschutz Sachsen-Anhalt Magdeburg	01.02.11	30.06.11	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001335	Naturschutzfachliche Erfolgskontrolle von Managementmaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung von FFH-Offenlandlebensraumtypen im NATURA 2000 Gebiet "Mittlere Oranienbaumer Heide"	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.05.11	31.12.13	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelge-ber	Förder-beginn	Förder-ende	Förderungstyp
(1) LOEL	Tischew	21001326	Ergänzungsantrag zum "Naturschutzfachlichen Monitoring auf der ehemaligen Militärfäche Rödel - Öffentlichkeitsarbeit zur Beweidung der Plateauflächen auf dem Rödel"	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.10.11	30.09.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Tischew	21001347	Folgeprojekt - Strategien zur ökologischen Optimierung des Grünlandmanagements für die Lebensraumtypen gemeinschaftlichen Interesses 6440, 6510 und 6520 in Sachsen-Anhalt	Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt Halle	01.10.11	31.12.13	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Wähner	21001275	Entwicklung eines neuartigen Verfahrens zur Herstellung eines neuartigen Futtermittels; Teilprojekt: Bewertung es neuartigen Futtermittels aus tierernährungsphysiologischer Sicht	BMW i	01.05.08	31.03.10	Fördermittelprojekt
(1) LOEL	Wähner	60122081	Grundlagen der molekularen Diagnostik in der landwirtschaftlichen Tierproduktion	JenaGen GmbH Jena	01.08.10	31.07.13	Forschung im Auftrage Dritter
(2) WI	Flemmig	22001014	Maßnahmen zur Verbesserung des Marketings im Rahmen des Hochschulpaktes 2020	MKLSA	01.11.08	31.12.10	Fördermittelprojekt
(2) WI	Fussan	22001015	Identifizierung von innovativen Gründungsideen für Sachsen-Anhalt (Idee)	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit LSA	01.05.10	30.06.12	Fördermittelprojekt
(2) WI	Fussan	22001017	Exist Gründungskultur - "Die Gründerhochschule" - Konzeptphase	BMW i	01.11.10	30.04.11	Fördermittelprojekt
(2) WI	Pauk	22002004	Standortanalyse für eine Logistikimmobilie	Katoen Natie N.V. Antwerpen	01.06.02	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(2) WI	Weber	60122083	Hardware-/Software-Toolkit für die schnelle und umfassende Erfassung von Gebäudedaten für die technische Gebäudebegutachtung (Effizienzpaket TGG)	braasch und jäschke Computertechnik Wernigerode	01.11.10	30.04.12	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Bannehr	34001011	HiReSens Räumlich hochauflösende Erfassung von Dachflächen und Wärmebrücken mittels Airborne Laser Scanning, thermaler- und hyperspektraler Sensorik	BMBF	01.07.09	30.06.12	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Baumann/Koppers	34001016	Weiterbildungsmasterstudiengang "Geoinformationssysteme" (M.Eng.)	MKLSA	01.01.10	31.12.13	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(3) AFG	Dießenbacher	60122063	Virtuelle Rekonstruktion der Genese der Klosterlandschaft Heisterbach	Rhein-Sieg-Kreis der Regionale 2010 Siegburg und Arbeitskreis Klosterlandschaft Heisterbach Königswinter	16.02.09	20.06.12	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Dießenbacher	34001022	Augmented-Reality als Werkzeug der Architekturkommunikation und des Architekturmarketings - Konzeption, Entwicklung und Erprobung eines mobilen AR-Prototyps für Planung, Beratung und Kommunikation (ArchKM-AR)	BMBF	01.09.11	31.08.14	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Heller	60122084	Design- und Gestaltfindung von Gehäusen für den Einsatz von Diagnostikgeräten zur Erfassung von Hörparametern	Pilot Blankenfelde medizinisch-elektronische Geräte GmbH	01.03.11	30.06.12	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Jacoby	60122085	Beratungsservice auf dem Gebiet der ökologischen Dialyse	Fresenius Medical Care Deutschland GmbH Bad Homburg	23.03.11	31.12.11	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Koppers	34001008	Geoinformatik-Methoden und -Werkzeuge zur Analyse, Anpassung und Bewältigung des demographischen Wandels	BMBF	01.06.09	31.05.12	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Koppers	34001019	Re-Produktionsketten in der Wasser- und Energie-Infrastruktur in schrumpfenden Regionen	BMBF	01.06.10	30.11.12	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Koppers / Baumann	34001018	SCHULFAHRT - Demographiefeste übergreifende Planung von Schulwesen und Zuwegung für Schüler im ÖPNV	MKLSA	01.04.10	31.03.12	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(3) AFG	Off	34001030	Entwicklung eines Verfahrens zur Versteifung mechanisch vorgespannter textiler Konstruktionen zur Membranschale - als Textilbewehrung und als verlorene Schalung	BMW	01.08.11	31.07.13	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Runne	60122059	GPS Messungen	MIBRAG Mitteldeutsche Braunkohlengesellschaft mbH Theissen	01.08.08	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Weingart	60122019	Hochwertiges Recycling von Beton auf Geotextil	Bundesanstalt für Straßenwesen Bergisch-Gladbach	01.10.05	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Weingart	34001007	Entwicklung eines Prüfverfahrens zur Bestimmung der Raumbeständigkeit von Straßenbaustoffen	BMW	01.08.08	31.01.12	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Weingart	34001012	Entwicklung eines Verfahrens zur Bindemittelrückgewinnung nach Asphaltextraktion mit alternativen Lösemitteln aus nachwachsenden Rohstoffen	BMW	01.01.10	31.12.11	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Weingart	60122076	Materialprüfungen	sonstige	01.01.10	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Weingart	60122079	Erprobungsstrecke für ziegelreiche RC-Materialien - Neubau der OU Seelow - B167n	Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg Hoppegarten	01.06.10	31.12.12	Forschung im Auftrage Dritter
(3) AFG	Weingart	34001021	Dünne offenporige Betondecke (Porous White Topping), Teilprojekt: Entwicklung eines Prüfverfahrens und Prüfstandes für offenporige dünne Betonschichten	BMW	01.09.10	31.10.11	Fördermittelprojekt
(3) AFG	Weingart	60122095	Optimierung der Walzverdichtung	Fayat Bomag GmbH & Co. Unternehmensführung KG Boppard	01.12.11	30.11.13	Forschung im Auftrage Dritter

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(4) DESIGN	Christ	32002012	Corporate Design für "Pollutant Release and Transfer Register"	UBA Dessau-Roßlau	17.04.09	23.07.10	Forschung im Auftrage Dritter
(4) DESIGN	Gellert	60122072	Öffentlichkeitsarbeit für die Umfeldgestaltung Bauhausstraße, Bauhausgebäude und alte Kaufhalle	Stadt Dessau-Roßlau	01.05.09	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(4) DESIGN	Zumpe	32002009	Videoprojekt "Marquis de Sade in Vockerode - Creative Documentary"	Gregor Seyffert Compagnie Dessau	21.04.06	15.06.10	Forschung im Auftrage Dritter
(5) INFO	Richter	44001034	Maßnahmen zur Verbesserung des Marketings im Rahmen des Hochschulpaktes 2020	MKLSA	01.11.08	31.12.10	Fördermittelprojekt
(5) INFO	Richter	44001033	eCampus-Services & Infrastrukturen für gesicherte und verbindliche elektronische Hochschulverwaltung	MKLSA	01.05.09	30.04.12	Fördermittelprojekt
(5) INFO	Schramm-Wölk	60122069	Studie zur Ermittlung von Möglichkeiten, Grenzen und Durchführungskriterien für die Evaluierung von Internetauftritten hinsichtlich der Nutzerfreundlichkeit mittels Human Centered Computing (HCC) Labor am Beispiel der Evaluierung des Ernährungsportals NRW	Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes NRW Düsseldorf	01.05.09	15.11.10	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Bernhard	60122077	Entwicklung eines Konzeptes zur Defekt-Katalogisierung, Fehlerkodierung und Schnittstellengestaltung Datenübergabe für die "in-line"-Fehlerdiagnostik beim Laserscribing von a-Si- und CdTe-Dünnschicht-Solarmodulen	SITEC Industrietechnologie GmbH Chemnitz	01.03.11	28.02.13	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Bernhard	45001066	Verbundvorhaben StrukturSolar: Innovative Strukturierungskonzepte für Solarzellen der nächsten Generation	BMBF	01.01.12	31.12.14	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Bracio	45001072	IEMA: Intelligentes Energiemanagment für Afrika	BMBF	01.06.11	31.05.13	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Heilmann	45001064	Beanspruchungs- und Biokompatibilitätsuntersuchungen an Kunststoffen zum Einsatz in Osteosynthesystemen für die Rekonstruktion des Mittelgesichtes	BMBF	01.09.11	31.08.14	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(6) EMW	Hoffmann	41002028	Durchführung eines Ergänzungspraktikums	Hochschule für Wirtschaft, Technik u. Gestaltung Leipzig	07.11.03	08.11.10	Industrie
(6) EMW	Koppe	45001056	Fügen endbeschichteter Bauteile - Beschichtungsprozess und Fügeprozessentwicklung	BMW i	01.11.09	31.10.11	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Koppe	45001057	Dynamisch beanspruchbare Hohlprofilstrukturen - Prozessentwicklung und Prüftechnologie	BMW i	01.01.10	31.10.11	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Koppe	45001060	Thermisch behandelte Spritzschichten; TP: Metallurgie- und Prozessentwicklung Spritzen	BMW i	01.12.10	30.11.12	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Koppe	45001067	Entwicklung eines Reibhohl Nietverfahrens zur Verbindung von Stahl- und Aluminiumblechen für Leichtbaukonstruktionen	BMW i	01.06.11	31.05.13	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Merfert	60122086	Smart energy with smart people	bze bildungszentrum energie GmbH Halle	15.03.11	31.07.11	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Pohl	45001069	Messung von Spannungen an in Betrieb befindlichen Hochdruckleitungen "TensPipe", TP "Entwicklung eines Verfahrens zur Spannungsmessung an einer in Betrieb befindlichen erdverlegten Hochdruckleitung mit Hilfe von Ultraschallmessverfahren"	BMW i	01.07.11	30.06.13	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Schnöll	60122093	Nachbearbeitung der Filmproduktion "Easypass"	Arbeitsgemeins- chaft für angewandte Forschung und Entwicklung Rüsselsheim	10.10.11	28.10.11	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Schnöll	60122096	Untersuchung der Software zur Erstellung von DCPs	acs- MULTIMEDIA Roth	17.10.11	02.12.11	Forschung im Auftrage Dritter

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(6) EMW	Schnöll	60122094	Untersuchung Bildqualität von Videobildern mit verschiedenen Qualitätsverlusten	Arbeitsgemeinschaft für angewandte Forschung und Entwicklung Rüsselsheim	31.10.11	25.11.11	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Schwarz	60122055	Bestimmung der Induktivität einer Chlor-Elektrolysezelle	AREVA Enegietechnik GmbH Berlin	27.08.08	31.03.10	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Siemens	60122087	Technologische Weiterentwicklung des Reilable WAN Transport Protocol	Tixel GmbH Hannover	01.04.11	31.03.12	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Siemens	60122088	Technologische Weiterentwicklung der Plattform für den Online-Großhandel mit Mobilfunkgeräten	Globo Service GmbH Lehrte	01.06.11	31.08.11	Forschung im Auftrage Dritter
(6) EMW	Strauß	45001059	Entwicklung einer Technologie zur automatisierten Bewertung von Videoparametern	BMW i	01.08.10	30.10.11	Fördermittelprojekt
(6) EMW	Voß /Siemens	45001075	axxelBox: Transparente Dateitransferbeschleunigung	BMW i	01.10.11	30.09.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Bergmann	42001145	Inline Elektrolyse für die Trinkwasserdesinfektion - Teilprojekt DVGW	DVGW e. V. Bonn	01.07.08	31.12.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Bergmann	42001142	Inline Elektrolyse für die Trinkwasserdesinfektion - Teilprojekt DBU	DBU	04.12.08	31.12.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Bergmann	42001159	Sichere Wasserbehandlung durch Advanced Oxidation (Modelwater)	BMBF	01.02.10	28.02.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Bergmann	42001189	Schaffung von Voraussetzungen für eine nachhaltige deutsch-ukrainische Forschungskooptation auf dem Gebiet der Industrierwasserwirtschaft unter besonderer Berücksichtigung der Elektrochemie	BMBF	01.11.10	31.12.10	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Bergmann	42001201	Projektpauschale - Sichere Wasserbehandlung durch Advanced Oxidation (Modelwater)	BMBF	01.01.11	28.02.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Cordes	60122060	Schnelle Bestimmungsmethoden für Mikroorganismen	LAGOTEC GmbH Magdeburg	01.11.08	31.10.11	Forschung im Auftrage Dritter

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(7) BWP	Cordes	42001144	Wachstumskeim WIGRATEC - Verbundvorhaben 4 Niedertemperaturgranulierung , Teilvorhaben 4.3: Entwicklung und Verifizierung eines Nachweises zur Lebensfähigkeit (Viability) von Mikroorganismen	BMBF	01.08.09	31.07.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Cordes	60122089	Nachweis von Mikroorganismen in komplexen Matrices im Rahmen des Projektes Inno-KMU.net	Fit-Bildungs- GmbH Magdeburg	01.06.11	30.09.11	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Cordes	60122090	Entwicklung und Erprobung von Methoden zur Isolierung von DANN, RNA und Proteinen	MP Biomedicals Europe SARL Illkirch	01.07.11	31.12.11	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Griehl	42001131	Isolierung und Charakterisierung bioaktiver Sekundärmetabolite aus Algen für den Einsatz in der Therapie der Alzheimer Erkrankung	MKLSA	01.01.07	31.12.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Griehl	42001130	Prozessinhibierungen bei der Vergärung von Getreidekorn - Ursachen und Vermeidung - Teilvorhaben 1	BMVEL Bonn	01.06.07	30.05.10	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Griehl	42001128	Verbundprojekt: Gewinnung bioaktiver Substanzen aus der Balsampappel - Nebenproduktgewinnung aus nachwachsenden Rohstoffen; Teilprojekt: Objekt-Nr. 6003338305	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit LSA	01.12.07	30.11.10	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Griehl	42001103	Entwicklung eines Verfahrens zur Produktion von Lutein aus coccalen Grünalgen	BMBF	01.12.07	30.06.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Griehl	42001140	Entwicklung eines Verfahrens zur technologischen Produktion von Wertstoffen aus CO2-fixierenden Mikroalgen mit simultaner Methangewinnung	BMBF	01.07.08	31.03.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Griehl	42001158	Isolierung und Charakterisierung bioaktiver Sekundärmetabolite aus Algen für den Einsatz in der Therapie der Alzheimer Erkrankung	MKLSA	01.01.09	31.12.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Griehl	42002036	Lipopeptide aus Algen als Leitstrukturen für Wirkstoffe gegen Bakterien und Krebs: Isolierung, Mimetikasythese und Wirkprofilierung	Leibniz-Institut für Pflanzenbioche mie Halle	01.02.10	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(7) BWP	Griehl	60122082	Wissenschaftlich-technische Betreuung einer Versuchsanlage zur Kultivierung von Algen (Tannenbaumreaktor)	GICON GmbH Bitterfeld-Wolfen	01.12.10	31.12.11	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Griehl	42001208	KMU-innovativ: Entwicklung eines semikontinuierlichen Kultivierungs- und Aufarbeitungsverfahrens zur Gewinnung von bioaktiven Stoffen aus Mikroalgen	BMBF	01.11.11	30.10.14	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Hartmann	42001166	Verbundprojekt Nano-Biotechnologie für den Umweltschutz: Neue photokatalytisch aktive Verbundmaterialien zur Eliminierung von pharmazeutischen Reststoffen (NANOPHARM)	BMBF	01.06.10	31.05.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Hartmann	42001185	Deutsch-Mazedonische Forschungs Kooperation auf dem Gebiet Wasser / Abwasser in der funktionalen Bedeutung, für alle Beteiligten neue Perspektiven zu eröffnen	BMBF	01.01.11	31.12.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Junghannß	42001123	Einsatzmöglichkeiten nano-beschichteter selbstreinigender Oberflächen in hygienerelevanten Bereichen	BMBF	01.03.07	28.02.10	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kater	42002023	Innovative Technologien/Qualitätssicherung	Institut für Lebensmittel-Technik und Qualitätssicherung e. V. Köthen	01.12.00	31.10.10	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Kleinschmidt	42001126	Verbundprojekt: Entwicklung eines neuen Verfahrens zur Herstellung von Milchsäure auf der Basis von Thermoquarkmolke und deren Verwendung zur Effektivitätssteigerung von Biogasanlagen; Teilprojekt: Entwicklung eines Verfahrens zur fermentativen Gewinnung von Milchsäure aus Thermoquarkmolke (Objekt-Nr. 6003339309)	Ministerium für Wirtschaft und Arbeit LSA	01.10.07	31.05.10	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kleinschmidt	42001150	Strukturierung einer funktionellen Emulsion zur Matrixbildung	BMW i	01.12.08	31.01.11	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(7) BWP	Kleinschmidt	42001161	Entwicklung eines Verfahrens zur Isolierung von Phospholipiden aus Molkenrahm und Nachweis des gesundheitlichen Potentials der Phospholipide	BMW i	01.04.09	31.03.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kleinschmidt	42001176	Einsatz und Modifizierung selektierter Kartoffelproteinfraktionen	BMW i	01.03.10	31.10.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kleinschmidt	42001172	Entwicklung einer Methode zur schnellen Bestimmung von Qualitäts- und aromarelevanten Parametern von Most und Wein	BMW i	01.04.10	31.03.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kleinschmidt	42001188	Entwicklung eines milchbasierten, laktosefreien und kalorienreduzierten Functional-Drinks	BMW i	01.03.11	28.02.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kleinschmidt	42001190	Bestimmung der Fließeigenschaften kohäsiver, milchbasierter Pulver	BMW i	01.08.11	31.01.14	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Kleinschmidt	42001203	Entwicklung eines Verfahrens zur schonenden physikalischen Aufkonzentrierung von färbenden Lebensmittelzutaten aus Beeren- und Fruchtkonzentraten	BMW i	01.08.11	31.07.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Mägert	42001178	Identifikation Chemokin-modifizierender Enzyme mit aktivitäts- und stabilitätserhöhenden Effekten als neue Targets zur Behandlung entzündlicher Erkrankungen	BMBF	01.07.10	30.06.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Martens	42001186	Simulationsgestützte Entwicklung und Optimierung von HAT-PEM Stacks der 2. Designgeneration	BMBF	01.09.11	31.08.14	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	60122038	Erhöhung der Biogasausbeute an einer bestehenden Anlage	DGE GmbH Lutherstadt- Wittenberg	01.11.07	31.03.10	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Pätz	60122044	Anzucht von Shitake-Pilzsporen	UBV INNOVAS GmbH München	06.12.07	31.12.10	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Pätz	42001151	Integriertes Bioreaktorsystem zur Gewinnung von Energie und Kohlenstoff	BMBF	01.03.09	28.02.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	60122075	Kontinuierliche Hefefermentation	ACS Agrochemische Systeme GmbH Homburg	01.10.09	31.10.11	Forschung im Auftrage Dritter

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(7) BWP	Pätz	42001171	Entwicklung eines Verfahrens zur Erzeugung von Enzymgemischen zur Beschleunigung von Feststoffvergärungsprozessen	BMWi	01.11.09	31.03.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	42001170	Erstellung einer Machbarkeitsstudie zum Abbau von HCH-Isomeren in belasteten Pflanzenmaterial in Kopplung mit der Energieerzeugung durch Biogas	MLU SA	14.06.10	28.02.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	42001146	Einsatz der Hochleistungs-Sequencing-Batch-Reaktor-Technologie sowie der Pervaporation mit hydrophoben Zeolithmembranen zur effektiven und energiesparenden Bioethanolerzeugung; Teilvorhaben 1: Entwicklung HSBR-Fermentation	BMVEL Bonn	01.07.10	30.06.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	42001163	Wachstumskern - Chemnitz FutureGas: Verbundprojekt 2; "Potenzialerschließung"; Teilprojekt; "Potenzialerschließung durch biotechnologische Prozessoptimierung in Biomethan-Anlagen"	BMBF	01.09.10	31.08.13	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	42001202	Durchführung der 1. öffentlich-wissenschaftlichen Veranstaltung zum Thema "Regenerative Energie als Zukunftstechnologien" im Rahmen des Wachstumskerns "Chemnitz FutureGas"	BMBF	01.06.11	31.01.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	42001206	Entwicklung einer Steuer- und Regeleinheit zur Kontrolle der durch spezielle Mikroorganismen unterstützten aeroben biologischen Schlammreduzierung	BMWi	01.11.11	31.10.14	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Pätz	60122092	Verfahrensentwicklung zur Verwertung stärkehaltiger Substrate mittels gentechnisch veränderter Hefen	ACS Agrochemische Systeme GmbH Homburg; Jäckering Mühlen- und Nährmittelwerke GmbH Hamm	01.11.11	31.12.12	Forschung im Auftrage Dritter
(7) BWP	Richter	42001184	Wildfruchttrester	BMWi	01.06.10	30.03.12	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
(7) BWP	Sperling	42001156	Optimierung von Rührwerken und Rührbehältern für mittel- und hochviskose Fluiden hinsichtlich des Wärmetransports	BMBF	01.07.09	30.06.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Sperling	42001149	Rührtechnische Untersuchungen zum Suspendieren mittels Mehrührersystemen, dadurch Ermittlung der optimalen Geometrie	BMW i	01.07.09	30.09.10	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Sperling	42001183	Ermittlung und Modellierung des Hydroabrasivverschleißes in gerührten Fest/flüssig-Systemen	BMW i	01.01.10	31.10.11	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Sperling	42001191	Entwicklung und Optimierung einer energetisch günstigen Bewehrung für emaillierte Rührbehälter	BMW i	01.03.11	31.08.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Sperling	42001209	Experimentelle und numerische Untersuchungen zu Rührergeometrien in Dreiphasensystemen. Optimierung/Entwicklung einer Geometrie	BMW i	01.01.12	30.11.14	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Wolf	42001147	Wachstumskern WIGRATEC, Verbundprojekt 2: Entwicklung eines Prototypen einer kontinuierlichen Laborwirbelschicht für das Pelletcoating in der Pharmazie, Teilvorhaben 2.2: Untersuchungen Pelletcoating und Wirkstofffreisetzung aus Pellets	BMBF	01.08.09	31.07.12	Fördermittelprojekt
(7) BWP	Wolf	42001148	Wachstumskern WIGRATEC, Verbundprojekt 7: Entwicklung einer kontinuierlichen kompakten Wirbelschichttechnologie zur Herstellung rieselfähiger und tablettierbarer Granulate für die Pharma- und Lebensmittelindustrie, Teilprojekt 7.3: Untersuchungen Batchverfahren und Wirkstofffreisetzung aus Granulaten und Tabletten	BMBF	01.08.09	31.07.12	Fördermittelprojekt
CLS	Schellenberg	70001001	Etablierung und Ausbau von Innovationslaboren für eine effektive Forschungskooperation mit der mittelständischen Industrie im Center of Life Sciences der Hochschule Anhalt im Rahmen des KAT	MKLSA	01.07.08	31.12.13	Fördermittelprojekt

Fachbereich	Projektleiter	Kosten-träger	Thema	Fördermittelgeber	Förderbeginn	Förderende	Förderungstyp
CLS	Schellenberg	60122080	Einsatz der TLC-MS-Interfaces zur Analytik von Naturstoffen	CAMAG Chemie.Erzeugnisse und Adsorptionstechnik AG & Co. GmbH Berlin	01.08.10	30.09.10	Forschung im Auftrage Dritter
FTTZ	Hänisch	60001014	Identifizierung, schutzrechtliche Sicherung und Verwertung von Erfindungen an den Hochschulen Sachsen-Anhalts - Fortführung der Verwertungsoffensive in Sachsen-Anhalt 2008 - 2010	BMWi / MKLSA / sonstige	01.01.04	31.12.10	Fördermittelprojekt
FTTZ	Hänisch	60001018	Unterstützung der Verwertung von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Mikro- und Sensorsysteme durch schutzrechtliche Sicherung	BMWi	01.01.10	31.12.10	Fördermittelprojekt
FTTZ	Hänisch	60001019	SIGNO - Schutz von Ideen für die gewerbliche Nutzung - Fortführung der Verwertungsoffensive in Sachsen-Anhalt 2011 - 2013	BMWi / MKLSA / sonstige	01.01.11	31.12.13	Fördermittelprojekt
Personaldezernat	Koslosky	51001003	Förderung der Berufungsfähigkeit von Frauen an Fachhochschulen	MKLSA	01.01.07	31.12.10	Fördermittelprojekt
Präsidium	Griehl	10001015	Sommerhochschule für Frauen	MKLSA	01.07.08	31.12.11	Fördermittelprojekt
Präsidium	Griehl	10001016	Wissenschaftsmobil "Regenerative Energien" der Hochschule Anhalt	BMBF	01.12.10	31.12.11	Fördermittelprojekt
Präsidium	Orzessek	10001009	Strategische Hochschulentwicklung in der Forschung an Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt vor dem Hintergrund der nationalen und internationalen Förderkulisse	MKLSA	01.01.07	31.12.10	Fördermittelprojekt
Präsidium	Orzessek	10001010	Kompetenzzentrum "Life Science"	MKLSA	01.01.07	31.12.11	Fördermittelprojekt
Präsidium	Orzessek	10001013	Innovative Technologien - Qualitätssicherung (Nachakademische Qualifizierung im Rahmen des KAT) (bis 31.12.2010); Forschungshelikopter (2011)	MKLSA	01.01.08	31.12.11	Fördermittelprojekt
Präsidium	Orzessek	10001014	Transferzentrum - Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt	Landesverwaltungsamt Dessau-Roßlau	01.04.08	31.12.14	Fördermittelprojekt

## Anlage 4.1

### **Aninstitute der Hochschule Anhalt**

<b>Name</b>	<b>Koop.-FB</b>	<b>Institutsleiter/ -in</b>
Prof.-Hellriegel-Institut e.V.	FB 1 LOEL	Prof. Dr. Orzessek
Institut für Regionalentwicklung und Wirtschaftsförderung e.V	FB 2 WI	Prof. Dr. Scott
M + R Meß- und Regelungstechnik GmbH	FB 6 EMW	Prof. Dr. Gatzmanga
Institut für Lebensmittel- Technik und Qualitätssicherung e.V.	FB 7 BWP	Prof. Dr. Wilke
Institut für Energie- und Umwelttechnik Köthen e.V.	FB 7 BWP	Prof. Dr. Martens
Institut für angewandte Informatik e.V	FB 5 IN	Prof. Dr. Seewald-Heeg
Verein für Technik, Innovation und Management e.V.	FB 6 EMW	Prof. Dr. Kaftan
Institut für Medizin & Technik e.V.	FB 6 EMW	Prof. Dr. Kersten
Institut für klinische Hygiene und Qualitätssicherung e.V	FB6 EMW / FB 7 BWP	Prof. Dr. Zimmermann
Institut für Membran- und Schalentchnologien e.V. (I.M.S.)	FB 3 AFG	Prof. Dr. Off
Institut für angewandte Geoinformatik und Raumanalysen e.V.	FB 3 AFG	Prof. Dr. Koppers / Prof. Dr. Baumann
Institut für Logistik e.V. Bernburg	FB 2 WI	Prof. Dr. Himpel

## Bewertungsberichte vorangegangener Evaluationen

Neben den Akkreditierungen und Evaluationen, die sich vornehmlich auf Lehre und Studium bezogen (CHE-Hochschulranking, HIS Studienqualitätsmonitor), beteiligte die Hochschule Anhalt sich in den Jahren 2004, 2007 und 2009 am Ausstattungs-Kosten-Leistungsvergleich der HIS im Rahmen des „Nordverbundes“ der Hochschulen.

Kennziffern wie Studierende, Absolventen und Lehrkosten dienen dabei einerseits dem hochschulinternen Vergleich und führten zu Entscheidungen, die die Umverteilung der Haushaltsmittel zwischen den Fachbereichen, aber auch Stellen- und Raumzuweisungen betrafen. Notwendige Ressourcenverstärkungen – auch durch Lehraufträge – wurden gezielt dort eingesetzt, wo aktueller Fehlbedarf bzw. perspektivisch wachsende Nachfrage erkennbar wurden, z.B. für labor- und übungsintensive Bachelorstudiengänge, für die Profilbildung in Masterstudiengängen und für eine intensivere Deutschausbildung ausländischer Studierender.

Im Zuge einer Strukturveränderung wurde am Standort Köthen eine Umverteilung der personalbezogenen Studienplätze zwischen dem Fachbereich 5 (Minderung) und den Fachbereichen 6 und 7 (Zuwachs) i. S. einer Kapazitätsanpassung entsprechend Auslastungssituation vorgenommen.

Andererseits gestatten die AKL-Vergleiche über die eigene Hochschule hinaus im Sinne einer best-practice-Orientierung, z. B. bei den **Lehrkosten**:

Fächergruppe	Studiengangstyp	Kostenposition	Abweichung vom arithm. Mittel (in Prozent)
Sprach-, Kultur-, Rechts-, Sozialwissenschaften	BA	je Studienplatz	+ 4
		<b>je Studierendem</b>	<b>- 14</b>
	MA	je Studienplatz	+ 32
		<b>je Studierendem</b>	<b>+ 9</b>
Mathematik, Naturwiss., Agrar-, Forst-, Ernährung, Ing.-Wiss.	BA	je Studienplatz	+ 11
		<b>je Studierendem</b>	<b>- 4</b>
	MA	je Studienplatz	+ 14
		<b>je Studierendem</b>	<b>- 3</b>

Während die HSA bei den Kosten je Studienplatz durchweg über dem Durchschnittswert der einbezogenen Fachhochschulen (BA = 18; MA = 17) liegt, führt die hohe Auslastung zu einer deutlichen Kostenminderung. Die Abweichung der Master in der FG Sprach-, Kultur-, Re-, So-Wi ist dem hohen Ausländeranteil geschuldet.

Im **Absolventenerfolg** werden der HSA sowohl im BA- wie im MA-Bereich im Vergleich zu allen beteiligten Hochschulen „sehr hohe Werte“ bescheinigt. Dennoch gibt es eine starke Differenziertheit zwischen den Fachbereichen – hier liegt noch ein erhebliches Leistungspotenzial.

In der **Drittmittelerwerb** je Professor (FG Mathe/Nawi, AFE; Ing.-W.) nimmt die HSA mit 68 Prozent über dem Mittelwert Platz 2 (von 16) ein. Hier ist sowohl der Absolventen, als auch der Drittmittelerfolg überdurchschnittlich.

Unbefriedigend hingegen der letzte Platz in der FG Sprach-, Kultur-, Re-, So-Wi. Als Reaktion darauf gehen entsprechende Forderungen z.B. in die Berufungs- und Leistungsverhandlungen mit ProfessorInnen ein. (Allerdings wurde dieser FG bei unterdurchschnittlicher Drittmittelerwerb zugleich ein überdurchschnittlicher Absolventenerfolg bescheinigt.)

Die Hochschule Anhalt wertet regelmäßig die bundesweiten Rankingverfahren nach **Gleichstellungsaspekten** aus (z.B. Löther, 2011). Im letzten Ranking wurden folgende Einstufungen erreicht, die bezogen auf die Hochschulen des Landes die beste Bewertung darstellen:

Kriterium	Bewertungsgruppe
Anteil Studierende	Spitzengruppe
Anteil Wissenschaftlerinnen	Mittelgruppe
Anteil Professorinnen	Mittelgruppe
Steigerung Anteil Wissenschaftlerinnen	Mittelgruppe
Steigerung Anteil Professorinnen	Mittelgruppe

## Anlage 6

### **Kurzdarstellung zum Stand der Umsetzung der im Jahr 2011 gemeinsam mit dem Land getroffenen Zielvereinbarungen (max. 3 Seiten)**

#### **A2.1 – Lehrbezogene Profile – Erarbeitung, hs-übergreifender Abstimmung**

Abstimmungen der Strukturen und Inhalte mit den Hochschulen des Landes erfolgen in allen relevanten Fächergruppen:

- FG 03 – ReSoWi – HS Harz und HS Magdeburg zu wirtschaftswissenschaftlichen und wirtschaftsrechtlichen Profilen.
- FG 04 – MA/IN – HS Harz (gemeinsamer Studiengang).
- FG 07 – AFE - MLU; insbesondere Landwirtschaft, aber auch Ernährung.
- FG 08 – IngW – MLU (Biomedizin); HS Magdeburg (Architektur/Bau; Verfahrenstechnik), HS Merseburg (Elektrotechnik, Maschinenbau)
- FG 09 – KuWI – Burg Giebichenstein (Design)

#### **A2.2 – Abbrecher-/Absolventenquote – Konzept Tutorien und Mentoren**

Wesentlich bestimmt ist der Studienerfolg durch die Studienberatung/ -orientierung und die Gestaltung der Studieneingangsphase. Die HSA unterhält Kooperationsverträge mit 4 Gymnasien und 2 Berufsbildenden Schulen.

Die **Übergangsquote** vom 1. bis in das 3. Fachsemester ist an der HSA w. f.:

	WS06-WS07	WS07-WS08	WS08-WS09	WS09-WS10	WS10-WS11
1. FS	1189	1667	1874	1642	1864
3. FS	1055	1464	1639	1485	1676
Ü-Quote	0,89	0,88	0,87	0,90	0,90

(Ohne Teil- / Programmstudenten)

Die HSA nutzt seit Jahren Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren (§ 112 HSG LSA) gezielt zur Verbesserung der Studien- und Leistungsbedingungen. Diese Mittel werden leistungsgebunden – Anteilsquote aus Studierenden in der Regelstudienzeit und Absolventen – jährlich den Fachbereichen zugewiesen. das betrifft die Einrichtung von Tutorien, den Zugang zu Informationssystemen, Leistungsstipendien, die Studienorganisation und Internationalisierung.

Die Tutorienmittel werden schwerpunktmäßig für Mathematik/Naturwissenschaften sowie für zusätzliche Sprachausbildung (Bildungsausländer) eingesetzt, um bestehende Defizite auszugleichen (bes. Studieneingangsphase). Daneben aber auch, um in Überlastfächern zusätzliche Praktika und Übungen anbieten zu können, damit die Gruppengrößen hier vertretbar bleiben.

Durch Senatsbeschluss vom 14.12.2011 werden darüber hinaus zusätzliche Mittel für fachgebundene Tutorien zur Verfügung gestellt, um gezielte Maßnahmen zur Senkung der Zahl der (leistungsbedingten) Studienabbrüche zu realisieren. Lehrverantwortliche in Modulen mit signifikant höherer Quote von nicht bestandenen Prüfungen wurden dazu individuell angesprochen. Diese speziellen Tutorien sind hochschulöffentlich anzukündigen und können von Interessenten verschiedener Studiengänge belegt werden.

In mentoriellem Sinne sind Studienfachberater in jedem Studiengang tätig, sie realisieren die Studienverlaufs- und -problembearbeitung. Daneben sind für Module bzw. Modulgruppen Verantwortliche benannt, die ebenfalls für Betreuungs- / Beratungstätigkeiten bei fachspezifischen Problemen zur Verfügung stehen.

Die **Studienabschlüsse** – differenziert nach Studiengangstypen – stellen sich w. f. dar:

Stg.-Typ	Zeitraum	Abschlüsse	Abschlussnote	Fachsemesterdauer	Abschluss in % RSZ	Alter
Dipl. (FH)	WS 06 – SoS 08	1455	2,03	10,1	127	27,1
	WS 09 – SoS 11	74	2,16	14,8	178	32,4
BA	WS 06 – SoS 08	600	2,25	6,8	113	24,7
	WS 09 – SoS 11	1451	2,26	8,0	127	25,0
MA	WS 06 – SoS 08	273	1,88	5,0	139	29,7
	WS 09 – SoS 11	524	1,86	5,3	138	27,8
<b>gesamt</b>	<b>WS 06 – SoS 08</b>	<b>2328</b>	<b>2,07</b>	<b>/</b>	<b>125</b>	<b>26,8</b>
	<b>WS 09 – SoS 11</b>	<b>2286</b>	<b>2,16</b>	<b>/</b>	<b>134</b>	<b>26,7</b>

Da die grundständigen direkt-Studiengänge zum WS 2004/05 auf den BA umgestellt wurden, war im SoS 2007 der erstmalige Regelstudierendurchlauf von 6 Semestern abgeschlossen (bis auf Architektur und Landschaftsarchitektur), daher die recht gute Einhaltung Regelstudienzeit (113 %) im ersten Analysezeitraum. Danach erreicht sie mit 127 % exakt wieder den Wert der Diplomstudiengänge, wobei das Abschlussalter 2 Jahre niedriger liegt – analog auch im MA-Bereich.

Die „harte“ **Absolventenquote** (d.i. alle Abgänge aus Studiengängen in Relation zu den Abschlüssen) liegt im Mittel zwischen 41 und 75 Prozent, differiert zwischen den Fachbereichen aber erheblich:

	bester Wert FB	schwächster Wert	<b>HSA-Mittelwert</b>
Diplomstudiengänge	0,89	0,62	<b>0,75</b>
BA-Studiengänge	0,89	0,26	<b>0,41</b>
MA-Studiengänge	0,85	0,57	<b>0,69</b>

Bei dieser Art der Interpretation sind Studiengangswechsler automatisch „Abbrecher“. Anders sieht die Situation aus, wenn man die Zahl der Absolventen in Relation zu den Abgängen wegen endgültigem Verlust des Prüfungsanspruches betrachtet.

<b>Studienerfolgsquote</b>	Diplomstudiengänge	0,96
	BA-Studiengänge	0,88
	MA-Studiengänge	<u>0,99</u>
	<b>gesamt</b>	<b>0,93</b>

## A2.9 – HS-Marketing – Wettbewerbe; best practice

Die HSA beteiligt sich an der Hochschulinitiative Neue Bundesländer (CHE Consult). Die Aktivitäten zielen hinsichtlich Rekrutierung von Studienanfängern insbesondere auf:

- Sicherung der „traditionellen“ Einzugsbereiche im Land und den Nachbarländern; Stabilisierung / Erhöhung der Studienzugänge aus den Alten Bundesländern (Rekrutierungsstützpunkte) sowie des Zugangs von Bildungsausländern.
- Verbesserung des eigenen Internet-Auftritts zu dialogorientierter Studieninformation.
- Austausch mit anderen Hochschulen i. S. der Verallgemeinerung von best-practice-Beispielen und gemeinsame Maßnahmen (Messen, Informationsveranstaltungen und –materialien).
- Hochschulspezifische Aktionen – 2010/11 der Solarexpress; 2011/12 das a-Mobil zum Thema regenerative Energien. Der Tag der offenen Hochschultür wird jährlich an allen drei Standorten durchgeführt, Schulaktionswochen und Lehrerweiterbildung.

### **A3.2 – KAT Managementplattform**

Die Hochschule arbeitet mit eigenen und gemeinsamen Projekten in den Clustern „Ernährung“, „Biotechnologie“ und „Umwelttechnologie“ mit, hierdurch ist insbesondere ein Bezug zu KMU und spin-offs der Region gegeben (z.B. Solartechnik, Algenbiotechnologie, Pharmatechnik, Ernährung).

Im Rahmen des KAT werden sechs Teilprojekte gemeinsam mit den anderen Hochschulen und der Uni Magdeburg bearbeitet, ein Konzept zur vertiefenden Zusammenarbeit KAT ab 2013 in Arbeit.

### **A3.5 – Wiss. Nachwuchs – Plattform WZW NWW für LSA, jährl. Veranstaltungen**

In Zusammenarbeit mit der MLU und dem Fraunhofer Institut wurde 2011 ein Projekt für ein gemeinsames Forschungskolleg auf den Weg gebracht, über das herausragende Absolventen aus dem Bereich Elektro- /Solartechnik effizient zur Promotion geführt werden sollen (s.a. V.5).

Im Rahmen von Drittmittelprojekten sind gegenwärtig 12 Promovenden an der HSA beschäftigt. Um den internen Wettbewerb zu fördern, aber auch und Schwachstellen zu entdecken und Hilfe zu leisten veranstaltet die Forschungskommission jährlich eine Nachwuchswissenschaftlerkonferenz – eine Ausdehnung auf Landesebene wird angestrebt.

### **A5.2 – Familienfreundliche HS – Konzept Quali Nachbesetzung; Frauen Leitung**

Das Personalkonzept, einschließlich Maßnahmen zur wissenschaftlichen Qualifizierung und Vorbereitung von Frauen auf Leistungsfunktionen wird gegenwärtig überarbeitet. Aktuell sind 23 Prozent Professorinnen und 28 % der Führungsfunktionen werden von Frauen ausgeübt.

Hinsichtlich der Förderung von Familien, insbesondere mit Kindern werden flexible Arbeits- und Freistellungszeiten gewährt, bei Bedarf Arbeitszeitabsenkungen und Unterstützung durch Hilfskräfte.

Für Studenten/-innen mit Kindern werden Sonderstudien- und Prüfungspläne vereinbart, in Kooperation mit den Kommunen Hilfe bei der Unterbringung in Kindereinrichtungen geleistet.

### **A6.3 – Institutionalisierung Q-Sicherung; ZAG**

An der Hochschule ist in Verantwortung des Präsidiums eine Stabsstelle für Lehrevaluation, Akkreditierung und Qualitätssicherung eingerichtet, die die entsprechenden empirischen Erhebungen in Abstimmung mit den Fachbereichen vorbereitet, koordiniert und die Ergebnisse statistisch aufbereitet. Die Evaluationsordnung der HSA sieht vor, dass jedes Modul im Regelstudiendurchlauf einmal der studentischen Bewertung unterzogen wird. Die Ergebnisse werden namentlich den Lehrenden und dem Dekan/Studiendekan zugestellt, in komprimierter und anonymisierter Form sind sie regelmäßig Gegenstand der Beratung der Senatskommission für Studium und Lehre und des Senates.

Regelmäßig zu Semesterbeginn werden die Zahlen der Studienanfänger, -abbrecher und Absolventen analysiert (Senat). Reserven im Qualitätsmanagement bestehen hinsichtlich der Bestimmung der Ursachen für Fehlleistungen/Misserfolge im Studium und der Einleitung präventiver Maßnahmen.

Im FB 1 ist 2011 ein Pilotprojekt „Sicherung der Qualität der Lehre“ aufgelegt worden, dessen Ergebnisse auf andere FB übertragen werden sollen.

## Anlage 7

### **Absolventenbefragung der Hochschule Anhalt Prüfungsjahrgang 2008 (WS 2007/08 und SS 08)**

#### **1 Vorbemerkungen**

Das Projekt "Absolventenstudien" hat zum Ziel, mehr über den Werdegang der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Anhalt nach ihrem Studienabschluss zu erfahren und diese Erfahrungen für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen zu nutzen. Dafür wurden die Absolventen und Absolventinnen ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss online bzw. per Post befragt.

Die Absolventenstudie der HS Anhalt ist in das bundesweite Projekt „Studienbedingungen und Berufserfolg“ integriert, das vom INCHER Kassel durchgeführt wird und an dem sich über 50 Hochschulen aus Deutschland beteiligen.

#### **2 Ergebnisse der Befragung**

##### **2.1 Rücklauf**

Im Winter 2009/10 wurde an der Hochschule Anhalt eine Befragung aller Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrganges 2008 durchgeführt. Insgesamt hatten 1353 Absolventinnen und Absolventen im Wintersemester 2007/2008 oder Sommersemester 2008 ein Studium an der Hochschule Anhalt abgeschlossen. Davon haben 1119 an der Befragung teilgenommen. Hierbei handelt es sich vorwiegend um deutsche Absolventen. Von unseren ausländischen Absolventinnen und Absolventen lagen nur wenige gültige Adressen vor. 168 Absolventinnen und Absolventen konnten aufgrund veralteter Adressen nicht sofort erreicht werden, insgesamt konnten im Laufe der Befragung 94 Adressen mittels Amtshilfe über die Einwohnermeldeämter ermittelt werden. Somit haben ca. 50 % der Absolventinnen und Absolventen, die erreicht werden konnten, an der Befragung teilgenommen. In der nachfolgenden Übersicht sind die Rücklaufzahlen für die einzelnen Studiengänge aufgeführt.

**Tabelle 1: Rücklaufquote nach Fachbereichen und HSA gesamt (absolut und in Prozent)**

	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA
Absolventen WS2007/08 und SS2008	260	364	156	FB 4: 88 FB 5: 92	191	202	1353
Teilnehmer (D)	240	269	119	FB 4: 80 FB 5: 65	152	194	1119
Rücklauf netto	149	133	44	FB 4: 24 FB 5: 29	69	109	557
Rücklauf netto	62%	49%	37%	FB 4: 30% FB 5: 45 %	45%	56%	50%

##### **2.2 Angaben zur Person**

Von den Befragten sind 52% Männer und 48% sind Frauen. Dies entspricht der Verteilung unter den Studenten insgesamt (53% Männer und 47% Frauen). Die Befragten waren zum Zeitpunkt der Befragung durchschnittlich 27 Jahre alt.

Von den Absolventen haben durchschnittlich 15% der Befragten selbst Kinder. Von den Befragten haben knapp 40% der Väter und 50% der Mütter einen akademischen Abschluss.

### 2.3 Berufliche Erfahrungen vor dem Studium

50% der Absolventinnen und Absolventen haben vor dem Studium bereits berufliche Erfahrungen gesammelt. 46% haben vor dem Studium eine Berufsausbildung abgeschlossen. Im FB 3 und 6 besteht ein besonders hoher fachlicher Zusammenhang der Berufsausbildung zum aufgenommenen Studium.

### 2.4 Studium

**Tabelle 2: Art des Abschlusses an der Hochschule Anhalt im Prüfungsjahr (%)**

In %	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA
Diplom	59	59	53	72	61	53	60
Bachelor	38	33	38	26	35	46	36
Master	3	6	10	2	4	1	4
Zertifikat	0	2	0	0	0	0	1

Frage B1: Welchen Abschluss haben Sie im Wintersemester 2007 / 08 oder im Sommersemester 2008 an der Hochschule Anhalt erworben?

**Tabelle 3: Abschluss- bzw. Durchschnittsnote (Mittelwerte), Anzahl der Fachsemester (Mittelwerte), Anzahl der Hochschulsemester (Mittelwerte), Abschluss des Studiums in der Regelstudienzeit (Prozent)**

	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA
Durchschnittliche Abschlussnote	2,0	2,0	2,2	1,9	2,2	2,1	2,1
Durchschnittliche Studiendauer (Fachsemester)	8,5	8,1	8,2	8,8	9,0	8,0	8,4
Durchschnittliche Studiendauer (Hochschulsemester)	9,7	10,7	9,7	11,2	10,5	8,5	10,1
Abschluss in Regelstudienzeit in %	30	32	40	34	41	39	36

Frage B4: Welche Abschluss- bzw. Durchschnittsnote haben Sie in diesem Studium erhalten?

Frage C1: Wie viele Fachsemester haben Sie insgesamt in diesem Studiengang studiert?

Frage C2: Wie viele Hochschulsemester haben Sie insgesamt studiert?

Frage C3: Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?

In allen Fachbereichen wurde die Anfertigung der Abschlussarbeit und im Fachbereich Design zusätzliche Praktika als Hauptursache der Verlängerung der Studienzeit benannt.

### Workload, Dauer Studienaktivitäten in Vorlesungszeit (Mittelwert h/Woche)

Der Arbeitsaufwand eines Studenten beträgt in der Vorlesungszeit im Durchschnitt 55h/Woche. In den FB 2 und FB 6 ist der Aufwand etwas erhöht, während er im FB 4/5 und FB 7 etwas unter dem Durchschnitt liegt. Ein Student besucht durchschnittlich 26 Stunden pro Woche Lehrveranstaltungen und bereitet diese etwa neun Stunden vor bzw. nach. Innerhalb der Vorlesungszeit wendet ein Student durchschnittlich neun Stunden für Prüfungen auf. In der vorlesungsfreien Zeit verwendet er ca. sechs Stunden mehr dafür.

Sieben Stunden pro Woche verwendet der Student im Durchschnitt für Erwerbstätigkeit, in den FB 2 und 3 zwischen sieben und acht Stunden und im FB 6 sogar über zehn Stunden pro Woche.

Die wöchentliche Arbeitsbelastung ist in der vorlesungsfreien Zeit etwa 10 Stunden geringer. In den FB 2, 3 und 6 gehen die Studierenden verstärkt einer Erwerbstätigkeit nach.

Die Finanzierungsquellen für das Studium an der HSA sind sehr unterschiedlich. Im Durch-

schnitt werden 38% der Studierenden durch die Eltern und Verwandte unterstützt, 33% erhalten Bafög und 19% müssen sich über eigene Erwerbstätigkeit finanzieren. Auffällig ist die relativ geringe familiäre Unterstützung im FB6, was wahrscheinlich die hohe eigene Erwerbstätigkeit zur Folge hat.

## 2.5 Studienbedingungen und Kompetenzerwerb

Die Befragten wurden um retrospektive Bewertungen der Studienangebote und der Studienbedingungen gebeten im Hinblick auf die Bereiche:

- Lehrinhalte,
- Studienorganisation,
- Soziale Integration (Beratung o.ä.),
- Ausstattung,
- Methodenvermittlung,
- Praxisorientierung,
- Fremdsprachenvermittlung,
- Career-Aktivitäten.

Mehrheitlich werden in allen FB gute Bewertungen der Studienbedingungen abgegeben. Das gilt auch für die Bewertung, dass die Studienbedingungen so gestaltet sind, dass die Studienanforderungen in der vorgesehenen Zeit erfüllt werden können.

Besonders gut werden bewertet:

- Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen,
- Kontakte zu Lehrenden und
- Kontakte zu Mitstudierenden.

Kritische Wertungen gab es bei:

- Vorbereitung auf den Umgang mit fremdsprachiger Literatur und
- Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation.

Die fachliche Beratung und Betreuung durch die Lehrenden wird von den Befragten als gut eingeschätzt. Die individuelle Studien- und Berufsberatung ist aus Sicht der Absolventen eher befriedigend. Der Zugang zu EDV-Diensten wird insgesamt als gut eingeschätzt, besonders gut wird dies durch die Absolventen des FB6 bewertet. In den FB 1, 2 und 7 fällt die Einschätzung tendenziell schlechter aus. Die Verfügbarkeit von Literatur wird insgesamt und besonders im FB 2 bemängelt. Eine Ausnahme bildet der FB 6.

Zufriedenheit herrschte im Allgemeinen bei folgenden praxis- und berufsbezogenen Elementen des Studiums:

- Aktualität der Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen,
- Verknüpfung von Theorie und Praxis,
- Projekte und Praxisanteile im Studium sowie
- Lehrende aus der Praxis.

Bemängelt wurden:

- Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur und
- englischsprachiger Fachkommunikation.

Die Dauer der Pflichtpraktika liegt bei allen FB bei durchschnittlich 20 Wochen. In den Fachbereichen 2, 3 und 6 haben fast die Hälfte der Studierenden neben den Pflichtpraktika mehr als 10 Wochen freiwillige Praktika absolviert, in den Fachbereichen 4/5 sogar bis 27 Wochen.

**Tabelle 4: Zufriedenheit mit dem Studium insgesamt (arithmetischer Mittelwert)**

	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA
Zufriedenheit	2,2	2,4	2,3	2,0	2,2	2,3	2,2

Frage D16: Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt? Antwortskala von 1 = 'Sehr zufrieden' bis 5 = 'Sehr unzufrieden'.

Insgesamt sind die Absolventen mit dem Studium zufrieden und würden mit hoher Wahrscheinlichkeit den selben Studiengang wählen. Der überwiegende Teil (ca. 60%) würde auch wieder an der Hochschule Anhalt studieren, insbesondere an den FB 1, FB 4/5, FB6 und FB 7. Im FB 2 würde die Hälfte und im FB 3 etwas mehr als ein Drittel (38%) das Studium noch mal an der Hochschule Anhalt aufnehmen.

**Tabelle 5: Rückblickende Studienentscheidung (arithmetischer Mittelwert)**

	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA
Den selben SG wählen	1,8	1,7	1,9	1,6	1,7	1,8	1,8
Die selbe HS wählen	2,3	2,7	2,8	2,2	2,2	2,4	2,4
Nicht wieder studieren	4,8	4,8	4,7	4,6	4,6	4,7	2,7

Frage D17: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie... Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

Jeder siebente Absolvent hat im Laufe seines Studiums schon mal erwogen, das Studium abzubrechen, das entspricht der durchschnittlichen Situation an Fachhochschulen deutschlandweit.

**Tabelle 6: Erwägung Studienabbruch (Prozent)**

	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA	FH's
Ja	13	12	14	18	15	14	14	15
nein	88	88	86	82	85	86	86	85

Frage D18: Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abzubrechen?

## 2.7 Beschäftigungssuche

**Tabelle 7: Suche nach einer Beschäftigung (Prozent)**

	FB1	FB2	FB3	FB4/5	FB6	FB7	HSA
Ja	70	78	78	80	73	69	75
Nein	30	22	22	20	27	31	25

Frage F1: Haben Sie eine Beschäftigung gesucht?

Nach dem Studium machten sich drei Viertel aller Absolventen auf die Suche nach einer Beschäftigung. Gründe, keinen Job zu suchen, waren vor allem ein weiteres Studium und Jobangebote vor Studienabschluss. Insbesondere Absolventen aus den FB 1 und 7 haben überdurchschnittlich häufig ein weiteres Studium aufgenommen.

Die Absolventen haben versucht, durch Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen, durch das eigene Netzwerk und durch das Arbeitsamt zu einem Job zu kommen. Praktika haben auch noch eine relativ große Bedeutung bei der Suche nach einem Job.

Tatsächlich geklappt hat es dann bei den Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen und eigene Kontakte. Das Arbeitsamt konnte kaum etwas beitragen. Auch Aktivitäten im Rahmen des Studiums führten relativ selten zum Erfolg (z.B. Praktika, Abschlussarbeiten). Unterstützungen durch die HSA wie Firmenkontaktmessen, waren wenig ausschlaggebend.

Die Suche nach einer Beschäftigung dauerte im Durchschnitt knapp 3 Monate. Dazu mussten ca. 26 Unternehmen kontaktiert werden, bei den Absolventen der FB 2 und 7 waren es erheblich mehr (33), im FB 6 waren dagegen nur ca. 15 Kontakte nötig.

## 2.8 Beschäftigungssituation nach Studienabschluss

Gründe für die Nichtaufnahme einer ersten Beschäftigung waren:

- Bereits vorliegende Erwerbstätigkeit,
- Selbständigkeit,
- Praktikum,
- weiteres Studium,

- Promotion,
- Elternzeit sowie
- noch Beschäftigung suchend.

Aus Sicht der Absolventen waren für den ersten Arbeitgeber folgende Kriterien wichtig:

- Studienfach, fachliche Spezialisierung,
- Persönlichkeit,
- Praktische Erfahrungen und
- Computerkenntnisse.

Weniger wichtig waren:

- Ruf der Hochschule,
- Ruf des Fachbereichs / des Studiengangs sowie
- Auslandserfahrungen.

Die Frage der Passung von Studium und Beruf spielt bei der Bewertung der Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen eine große Rolle. Dabei stehen zwei Fragen im Mittelpunkt:

1. Passen die beruflichen Aufgaben (inhaltlich) zu den erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen? Hier geht um die inhaltliche Beziehung von Studium und Beruf, wie die Verwendung im Studium erworbener Qualifikationen, um berufliche Autonomie und interessante Tätigkeiten.
2. Passt die berufliche Position zum Niveau des Studienabschlusses ("angemessene Position")? Bei dieser Frage spielen Einkommen, Status/Ansehen und Aufstiegschancen eine wichtige Rolle.

Die Absolventen schätzten ein, dass sie ihre erworbenen Qualifikationen nur teilweise in der ersten Beschäftigung nach Studienabschluss verwenden konnten. Je nach FB gab es sehr unterschiedliche Bewertungen zur Beziehung zwischen Studienfach und beruflichen Aufgaben. Die weit verbreitete Vorstellung, dass mit der Wahl des Studienfaches schon eine weitgehende Entscheidung für den Beruf gefällt wird, stimmt i.d.R. nicht.

## **2.9 Derzeitige Beschäftigungssituation**

Etwa drei Viertel der Absolventen sind derzeit erwerbstätig. Etwa 20% der Absolventen studieren derzeit noch (vor allem FB1 und FB7). Die Beschäftigung suchenden Absolventen (7%) kommen überdurchschnittlich häufig aus dem FB 3.

Von den derzeitigen Beschäftigungen sind ca. zwei Drittel unbefristet und ein Drittel befristet vertraglich vereinbart. Hier ist die Veränderung hin zu befristeten Verträgen sichtbar (bei der ersten Anstellung lag der Anteil unbefristeter Verträge bei 50%).

Die vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit beträgt im Durchschnitt 40 Stunden/Woche. Die reale Arbeitszeit ist wieder höher, aber im Vergleich zum ersten Job leicht gesunken.

Von den Absolventen schätzen 40 % ein, dass ihr derzeitiges Abschlussniveau für ihre derzeitige Erwerbstätigkeit am besten geeignet sei. Das sind etwas weniger als bei der Einschätzung der ersten Beschäftigung (46%). Dafür nimmt die Meinung zu, dass eine andere Fachrichtung sie auch auf ihre beruflichen Aufgaben hätte vorbereiten können.

Als Gründe für die Aufnahme einer studienfernen Beschäftigung werden genannt:

- Berufliche Orientierung,
- Suche nach einer angemessenen Beschäftigung,
- zeitliche Flexibilität der derzeitigen Beschäftigung,
- Arbeiten am gewünschten Ort,
- Berücksichtigung von Bedürfnissen der Familie bzw. Kindern,
- bietet mehr Sicherheit und
- Interessen haben sich verändert.

Der bundesweite Durchschnitt von der Berufszufriedenheit aller Absolventen liegt bei 2,5.

Dieser Wert entspricht in etwa auch unserem Hochschuldurchschnitt, wobei die Absolventen des FB 6 besonders zufrieden sind.

### **3 Schlussbemerkungen**

Absolventenstudien geben Antworten darauf, in welchen Berufs- und Tätigkeitsfeldern Absolventinnen und Absolventen tätig werden, wie sich Einkommen und Arbeitszeit gestalten, ob die berufliche Tätigkeit zu den Studieninhalten passt und wie die Absolventinnen und Absolventen rückblickend ihr Studium beurteilen. Die dabei erhobenen Daten sind ein wichtiger Indikator für die Qualität der Hochschulausbildung. So verlangen Akkreditierungsagenturen die Durchführung von Absolventenstudien, da auf diese Weise die Zweckmäßigkeit der Curricula, das Angebot an Studiengängen, Bedarfsorientierung, Praxisnähe und Problembezüge an Hochschulen überprüft werden können.

Die Ergebnisse der Absolventenbefragung sind eine wichtige Quelle, um die Studienbedingungen den Bedürfnissen der Studierenden anzupassen. Die Fachbereiche können für ihre Studiengangsentwicklung überprüfen, ob ihre Vorstellungen über Kompetenzerwerb und berufliche Einsatzfelder mit den praktischen Erfahrungen der Absolventinnen und Absolventen übereinstimmen.

## Anlage 8

### **Publikationen nach Forschungsschwerpunkten (Abschn. V.1)**

#### Forschungsschwerpunkt „Life Sciences“

**Felinks**, B., Tischew, S., Lorenz, A. & Osterloh, S. 2012. Management von FFH-Offenlandlebensräumen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen. Etablierung einer extensiven Ganzjahresstandweide in der Oranienbaumer Heide. Naturschutz und Landschaftsplanung 44, im Druck.

**Felinks**, B., Pardini, R., Dixo, M., Follner, K., Metzger, J.P. & Henle, K. 2011. Effects of species turnover on reserve site selection in a fragmented landscape. Biodiversity and Conservation 20:1057-1072.

**Felinks**, B. & Wiegand, T. 2008. Exploring spatiotemporal patterns in early stages of primary succession on former lignite mining sites. Journal of Vegetation Science 19: 267–276.

MALUCK, S., KUCZ, K., WIESE, M., **HANRIEDER**, Dietlind, WEIMANN, A.: Taste Perception And Nutritional Status in Geriatric Patients - Is There An Association With Medication? Poster: 19<sup>th</sup> IAGG World Congress of Gerontology and Geriatrics, 5.- 9. Juli 2009 in Paris. Abstract in: Journal of Nutrition, Health & Aging (JNHA) 13, Supplement 1 (2009), S. 461.

MALUCK, S., KUCZ, K., **HANRIEDER**, Dietlind, WIESE, M., WEIMANN, A.: Untersuchungen des Geschmacksempfindens und des Ernährungszustandes geriatrischer Patienten unter Berücksichtigung der Medikamenteneinnahme. Poster: Ernährung 2010 – 9. Dreiländertagung der DGEM, der AKE, der GESKES und des VdO<sub>E</sub>, 17. – 19. Juni 2010 in Leipzig. Abstract in: Aktuelle Ernährungsmedizin 35 (2010) 3, S. 154.

SCHWEITZER, L., **HANRIEDER**, Dietlind, MANTOVANI-LÖFFLER, L., WEIMANN, A.: Flüssige Nahrungssupplemente - Eine Untersuchung zur Akzeptanz bei Tumorpatienten. Poster: Ernährung 2011 – 10. Dreiländertagung der DGEM, der AKE und der GESKES. 26. – 28. Mai 2011 in Graz. Abstract in: Aktuelle Ernährungsmedizin 36 (2011)3, S. 201.

Richter, J.; Stützer, M.; Kabrodt, K.; **Schellenberg**, I.: Effects of Mycorrhization on Amount and Composition of Essential Oils of Marjoram (*Majorana hortensis*), Caraway (*Carum carvi* L.) and Thyme (*Thymus vulgaris* L.). Kozłowski, R.; Zaikov, G.; Pudel, F. (Eds.): Renewable Resources and Plant Biotechnology. Nova Science Publishers, Inc., USA, Inc., USA, 2006

Richter, J, **Schellenberg**, I. :Comparison of different extraction methods for the determination of essential oils and related compounds from aromatic plants and optimization of solid-phase microextraction/gas chromatography. Anal. Bioanal. Chem., 2007, Vol. 387, No 6, pp. 2207-2217

Wolff, A.-C.; **Schellenberg**, I.: Investigations of suitability of Headspace Solid Phase Dynamique Extraction (HS-SPDE) to determine the composition of aroma active components in herbs. Lebensmittelchemie, 2007, 61, pp.135

**Schnäckel**, W.; Krickmeier, J.; Oktaviani; Pongjanyanukul, W.; Schnäckel, D.: Modelling of mincing processes by determination of meat cutting properties through the analysis of Warner Bratzler curve. In: Tagungsband 57th International Congress of Meat Science and Technology, Gent, 2011, S. 268

**Schnäckel**, W.; Krickmeier, J.; Oktaviani: Determination of meat cutting properties through the analysis of Warner Bratzler curve - Investigations on beef, pork and back fat under chilled temperature and low speed for energy saving. In: Fleischwirtschaft International 26 (2011) 4, S. 56-61

**Schnäckel**, W.; Oktaviani; Krickmeier, J.: Determination of beef and pork cutting properties through the analysis of Warner Bratzler curve. In: Conference materials proceedings

Scientific Conference with international Participation "Food Science, Engineering and Technologies 2010", Scientific Works Volume LVII, Issue 1 Plovdiv, October 15-16, 2010, S. 103-108, ISSN 0477-0250

HÖPER-SCHMIDT, U.; KHAN, N.; BOCZEK, F.: „Palettenmanagement im Produzierenden Ernährungsgewerbe – Probleme und Lösungsansätze“, Arbeitsbericht, 2010

HÖPER-SCHMIDT, U.; KHAN, N., MÜLLER, S.: „Einsatz der RFID-Technologie im Produzierenden Ernährungsgewerbe“, Arbeitsbericht, 2010

HÖPER-SCHMIDT, U.: Analyse zur Funktionsfähigkeit des Wettbewerbs in der Mühlenbranche, Arbeitsbericht, 2010

BAASCH, A.; KIRMER, A.; TISCHEW, S. (early online): Nine years of vegetation development in a post-mining site: Effects of spontaneous and assisted site recovery. *Journal of Applied Ecology*. doi: 10.1111/j.1365-2664.2011.02086.x\_2011

CONRAD, M.; TISCHEW, S. (2011): Grassland restoration in practice: Do we achieve the targets? A case study from Saxony-Anhalt/Germany. *Ecological Engineering* 37: 1149-1157.

BAASCH, A.; TISCHEW, S.; BRUELHEIDE, H. (2010): How much effort is required for proper monitoring? Assessing the effects of different survey scenarios in a dry acidic grassland. *Journal of Vegetation Science* 21: 876-887.

FENZL, J.; W. KIRCHER; C. SCHMIDT & P. SCHÖNFELD: Staudenmischpflanzungen. AID Infodienst Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz e. V.. Bonn (2011), 140 Seiten

HEINS, M., M. PIETSCH, E. KRETZLER & W. KIRCHER: Fachtechnische Strategien und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Informations- und Wissensmanagements am Beispiel der Pflanzenverwendung. In: Forschungsgesellschaft Landschaftsbau Landschaftsentwicklung (FLL) e.V. (Hrsg.): *Forschungsforum Landschaft: Stadtgrün 2025 – Herausforderungen und Chancen*. 04./05. Februar 2010 in Veitshöchheim, Selbstverlag, Bonn

KIRCHER, W.: Mixed Perennial Plantings on Gravel Substrates as a Key to Diversity and Low Maintenance Demands. *Book of Abstracts Third Conference on the Competence Network Urban Ecology*. BfN-Skripten (2008) 229-1, 129. Erfurt.

Jungebloud, A.; Bohle, K.; Göcke, Y.; Cordes, C.; Horn, H.; Hempel, D.C.. (2007) Quantification of product-specific gene expression in biopellets of *Aspergillus niger* with real-time PCR. *Enzyme and Microbial Technology* 40, 653-660

P. Walczysko, U. Kuhlicke, S. Knappe, C. Cordes, and T. R. Neu. In situ activity of suspended and immobilized microbial communities as measured by fluorescence lifetime imaging. *Appl. Environ. Microbiol.* 74 (1):294-299, 2008.

R. Krull, C. Cordes, H. Horn, I. Kampen, A. Kwade, T. R. Neu, and B. Nortemann. Morphology of Filamentous Fungi: Linking Cellular Biology to Process Engineering Using *Aspergillus niger*. *Adv. Biochem. Eng. Biotechnol.* 121:1-21, 2010.

Peglow, M., Kumar, J., Heinrich, St., Warnecke, G., Tsotsas, E., Mörl, L. und Wolf, B.: A generic population balance model for simultaneous agglomeration and drying in fluidized beds. *Chemical Engineering Science* 62 (2007) 513-532

Engeldinger, J., Paul, B., Wolf, B. und Hartmann, J.: Beschichtung von Tongranulaten mit TiO<sub>2</sub>-Nanopartikeln durch Wirbelschichtverfahren zum photolytischen Abbau von Wirkstoffen in Wasser. *Jahrbuch Oberflächentechnik*, 65 (2009) 415-421

Germer, K., Wolf, B. and Eckardt G.: Influence of the installed in-line spatial filter velocimetry (SFV) probe on the fluidized bed stability. 5<sup>th</sup> International Granulation Workshop 2011, 20.-22.06.2011, Lausanne

C. Griehl, H. Polhardt, D. Müller, S. Bieler: The potential of microalgae to produce lipids for

Biofuels, S. 347-355 in Renewable Resources and Biotechnology for Material Applications (Hrsg.: G.E. Zaikov, D.P. Pudiel, Grzegorz Spychalski), Nova Press 2011

C. **Griehl**, C. Hecht, S. Streuber, Y. Ganß, H. Kremp: Bestimmung von Phenyllessigsäure zur Früherkennung von Prozessstörungen in Biogasanlagen. Chem. Ing. Tech. 82, 12, 2223-2229 (2010)

C. **Griehl**: Time- and media-dependant secondary carotenoid accumulation in Haematococcus pluvialis. Biotechnology Journal 3, 9-10, 1232-1244 (2008)

Konrad, G., **Kleinschmidt**, Th. und Faber, W.: Ultrafiltration flux of acid whey obtained by lactic acid fermentation. Int. Dairy J. 22 (2012) 73-77

Chime, J.J., Konrad, G., **Kleinschmidt**, Th. und Gorzki, L.: Thermal modification of functional properties of whey proteins from acid whey. Milchwiss. 64 (2009) 400 – 404

Konrad, G. und **Kleinschmidt**, Th.: A new method for isolation of native alpha-lactalbumin from sweet whey. Int. Dairy J. 18 (2008) 47 – 54

J. **Hartmann**, U. Mau, M. Witter und E. Nietzschmann, P. Bartels, W. v. Tümpling; Degradation of diclofenac in water by treatment with ultrasound and catalytic systems; Chemosphere 70(3) (2008) 453-461

J. Engeldinger, C. Hummel, J. **Hartmann**; Degradation of pharmaceuticals in water by visible light photocatalysis; Poster und Konferenzband- Beitrag zur 5th International Conference on Oxidation Technologies for Water and Wastewater Treatment; 30.03.-02.04.2009, Berlin (Germany).

J. Engeldinger, B. Paul, B. Wolf und J. **Hartmann**; Beschichtung von Ton granulaten mit TiO<sub>2</sub>-Nanopartikeln durch Wirbelschicht-Verfahren zum photokatalytischen Abbau von Wirkstoffen in Wasser; Jahrbuch Oberflächentechnik 2009 65 415-421.

Segev, O.; **Meusel**, W.; Friedenberger, M; Brenner, A.; Kushmaro, A.: „Aerobic Biodegradation of the Brominated Flame Retardants, Dibromoneopentyl Glycol und Tribromoneopentyl Alcohol“ Biodegradation, Springer Science+Business Media B. V., Febr. 2009,

Eibl, D.; **Meusel**, W. et al.: „Single-Use-Technologie in der biopharmazeutischen Produktion“, Statuspapier des temporären Arbeitskreises, DECHEMA, 2011

**Richter**, R.; Brauer, S.; Fischer, J.; Wähling; A.; Gimmler, G.: Isolation and analysis of potentially antioxidant flavonoids of seabuckthorn, Lebensmittelchemie 59, 2005, S. 12

Röhlig, M.; Bendix, K.; **Richter**, R.: Erstellung einer Allergendatenbank für einen Hersteller von Nahrungsmitteln, Lebensmittelchemie 59, 2005, S. 122

R. **Richter**: Lebensmittelinhaltsstoffe; in: W. Frede (Hrsg.): Handbuch für Lebensmittelchemiker 3. Auflage; Springer-Verlag 2009, Kap. 12

### Forschungsschwerpunkt „Digitale Planung und Gestaltung“

**BUHMANN**, E., PIETSCH, M. (2006): Von ActiveX bis XML: Neue GIS-Begriffe für die Kommune. in: Stadt und Raum, Heft 5/2006, S. 236-241

**BUHMANN**, E., PIETSCH, M., KRETZLER, E. (Eds.) (2010): Digital Landscape Architecture 2010, Herbert Wichmann Verlag, Offenbach, 542 S.

PEREZ BEVERINOTTI, D., **BUHMANN**, E., PIETSCH, M. (2010): Contributions of Landscape Planning and Design for a more Sustainable Water Management in the Mediterranean insular of Gozo, Malta, in: Yildizci/Seckin/Güler (Eds.): Cultural Landscape – Conference Proceedings 27<sup>th</sup> ECLAS Conference in Istanbul 2010, S. 171-181

C. **Dießenbacher**, U. Brandl, F. Dießenbacher: Entwicklung eines dreidimensionalen Schichtenmodells der römerzeitlichen Landschaft um die Colonia Ulpia Traiana; Begleitbuch zur Landesausstellung „Von Anfang An“, Archäologie in Nordrhein-Westfalen; Köln 2005, Verlag: Philipp von Zabern, Seiten: 208 - 210, ISBN: 3-8053-3467-2

L. **Bannehr**, D. Hannusch, S. Jany & H. Runne: Komplexes modulares System zur Ableitung von Umweltparametern, DGPF, Geoinformatik und Erdbeobachtung, Hrsg. E. Seifert, 2006

Hacker, Straten, **Bannehr**, Lieff, McGrath; Combining near-simultaneous airborne in-situ and remote sensing measurements to derive landscape parameters over the Northern Australian Savanna, 15th Australian Remote Sensing and Photogrammetry Conference, 2010

**Bannehr**, L., Luhmann, Th., Piechel, J. Roelfs, T. and Schmidt, A. Extracting Roof Parameters and Heat Bridges over the City of Oldenburg from Hyperspectral-, Thermal-, and Airborne Laser Scanning Data; ISPRS Jahrestagung 2011, Hannover Geodatenerfassung und raumbezogene Auswertetechnik

**Runne**, H.(Red.); 2007: Baufachliche Richtlinien Vermessung (BFR Verm): Grundlagen der Liegenschaftsbestandsdokumentation; Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.); September 2007

L. **Koppers** und H. **Baumann**: GIS und demographischer Wandel, zfv – Zeitschrift für Geodäsie, Geoinformation und Landmanagement, Heft 4/2011

## Patent- und Schutzrechtsanmeldungen der Hochschule Anhalt - Übersicht

<b>Jahr</b>	<b>Anzahl Erfindungs- meldungen</b>	<b>Anzahl Prioritäts- anmeldungen</b>	<b>Anzahl PCT/EP Nachanmeldungen</b>	<b>Anzahl verwertete Schutzrechte</b>	<b>Verwertungs- einnahmen in Euro</b>
<b>2005</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2000,00</b>
<b>2006</b>	<b>3</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>500,00</b>
<b>2007</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>2</b>	<b>90.000,00</b>
<b>2008</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>500,00</b>
<b>2009</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>39,00</b>
<b>2010</b>	<b>4</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>28,00</b>
<b>2011</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	

## Angemeldete Schutzrechte der Hochschule Anhalt

Anmelde AZ	Titel	Anmeldedatum	Patenterteilung
<u>Verfahren zur Herstellung von Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess</u>			
DE 103 01 354.7	Verfahren zur Herstellung von Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess	16.01.2003	
PCT/DE2003/04076	Verfahren zur Herstellung von Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess	10.12.2003	
DE 103 94 196.7	Verfahren zur Herstellung von Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess	10.12.2003	
EP 03 815 523.0	Verfahren zur Herstellung von Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess	10.12.2003	31.12.2008
DE 305 45 075.1	Wortmarke "Folsami"	02.08.2005	
US 10/542179	Method of producing raw sausage, comprising an accelerated maturing process	05.10.2005	26.07.2011
<u>Verfahren und Vorrichtung zur Trennung von Polymergemischen im gelösten und schmelzfähigen Zustand</u>			
DE 10 2004 061 042.8	Verfahren und Vorrichtung zur Trennung von Polymergemischen	18.12.2004	
PCT/DE2005/002261	Verfahren und Vorrichtung zur Trennung von Polymergemischen	15.12.2005	
EP 05 850 156.0	Verfahren und Vorrichtung zur Trennung von Polymergemischen	15.12.2005	
<u>Verwendung von antioxidativ wirkenden Gerbstofffraktionen aus Rheum spec.</u>			
DE 10 2006 015 575.0	Antioxidative Wirkstofffraktionen für kosmetische Formulierungen	03.04.2006	
PCT/DE2007/000578	Antioxidative Wirkstofffraktionen für kosmetische Formulierungen	30.03.2007	
<u>Verfahren zur Isolierung, säulenchromatografischen Auftrennung und analytischen Charakterisierung definierter polyphenolischer Fraktionen aus Rheum</u>			
DE 10 2006 015 574.2	Wirkstofffraktionen für Formulierungen zur Therapie und Prävention ...	03.04.2006	
PCT/DE2007/000579	Wirkstofffraktionen für Formulierungen zur Therapie und Prävention ...	30.03.2007	
EP 07 722 137.2	Wirkstofffraktionen für Formulierungen zur Therapie und Prävention ...	30.03.2007	

---

 Verfahren zur Aufbereitung von metallhaltigen Flüssigkeiten durch Ionenaustauscher mit periodischer Regenerierung des Ionenaustauscherharzes durch Elektrodialyse
 

---

DE 10 2006 016 688.4	Elektroentionisierungsverfahren zur Aufbereitung von ... Spülwässern	08.04.2006	20.09.2007
PCT/DE2007/000545	Elektroentionisierungsverfahren zur Aufbereitung von ... Spülwässern	24.03.2007	

---

 Perennemix
 

---

DE 306 11 388.0	Wortmarke "Perennemix"	21.02.2006	
-----------------	------------------------	------------	--

---

 Verfahren zur Erzeugung von Ethanol durch eine Hochleistungs-Sequencing-Batch-Fermentation
 

---

DE 10 2006 058 465.1	Verfahren zur biotechnologischen Erzeugung von Ethanol	12.12.2006	
PCT/DE2007/002034	Verfahren zur biotechnologischen Erzeugung von Ethanol	10.11.2007	

---

 Wirkstofffraktionen mit hoher antiviraler Aktivität zur Virusinaktivierung und Desinfektion
 

---

DE 10 2006 015 573.4	Wirkstofffraktionen mit hoher antiviraler Aktivität	03.04.2006	
PCT/DE2007/000580	Wirkstofffraktionen mit hoher antiviraler Aktivität	30.03.2007	
EP 07 722 138.0	Wirkstofffraktionen mit hoher antiviraler Aktivität	30.03.2007	20.01.2010
US 12/225942	Active component fractions of high antiviral activity	02.10.2008	

---

 Verfahren zur Bestimmung von Bitterstoffen in Bier oder Bierwürze
 

---

DE 10 2007 035 561.2	Verfahren zur Bestimmung von Bitterstoffen in Bier oder Bierwürze	28.07.2007	19.03.2009
PCT/DE2008/001197	Verfahren zur Bestimmung von Bitterstoffen in Bier oder Bierwürze	23.07.2008	
EP 08 784 377.7	Verfahren zur Bestimmung von Bitterstoffen in Bier oder Bierwürze	23.07.2008	

---

 Lösemittel für die Rohdichtebestimmung und Extraktionsanalyse von Asphalt
 

---

DE 10 2007 058 621.5	Lösemittel für die Rohdichtebestimmung und Extraktionsanalyse von Asphalt	29.11.2007	
PCT/EP2008/066403	Lösemittel für die Rohdichtebestimmung und Extraktionsanalyse von Asphalt	28.11.2008	

---

 Produktion von Carotinoiden in Mikroalgen
 

---

DE 10 2008 062 090.4	Verfahren zur Herstellung von Carotinoiden	05.12.2008	
PCT/DE2009/001660	Verfahren zur Herstellung von Carotinoiden	19.11.2009	

Herstellung von Rohwurst

---

DE 10 2009 055 018.6	Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess und Verfahren zu deren Herstellung	18.12.2009
PCT/EP2010/070036	Rohwurst mit beschleunigtem Reifeprozess und Verfahren zu deren Herstellung	17.12.2010

Herstellung von Pökelfwaren

---

DE 10 2009 055 020.8	Rohpökelfwaren mit verbessertem Reifeprozess und Verfahren zu deren Herstellung	18.12.2009
PCT/EP2010/070085	Rohpökelfwaren mit verbessertem Reifeprozess und Verfahren zu deren Herstellung	17.12.2010

Verfahren zur Mikropartikulierung von Molkeneiweiß

---

DE 10 2011 083 106.1	Verfahren zur Mikropartikulierung von Molkeneiweiß	21.09.2011
----------------------	--	------------

## Inhalt

---

Übersicht 1	Personalausstattung in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)
Übersicht 2	Stand von Berufungsverfahren vakanter Professuren
Übersicht 3	Studien- und Weiterbildungsangebote
Übersicht 4	Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.
Übersicht 5	Verausgabte Drittmittel
Übersicht 6	Zahl der abgeschlossenen Promotionen im Rahmen kooperativer Promotionsverfahren

### Abkürzungen Fachbereiche

FB 1 LOEL	Landwirtschaft, Ökotropologie und Landschaftsentwicklung
FB 2 WI	Wirtschaft
FB 3 AFG	Architektur, Facility Management und Geoinformation
FB 4 DES	Design
FB 5 IN	Informatik/Sprachen
FB 6 EMW	Elektrotechnik, Maschinenbau und Geoinformation
FB 7 BWP	Angewandte Biowissenschaften und Prozesstechnik



Fachbereiche / Zentrale Betriebseinheiten / (Zentrale) Verwaltung (übergeordnet)	Nichtwissenschaftliches Personal								Insgesamt							
	WS 00/01	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12	WS 00/01	WS 05/06	WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12
1	30	31	32	33	34	35	36	37	39	40	41	42	43	44	45	46
<b>FB 1 LOEL</b> - Verwaltungspersonal	29,5 2,0	37,2 2,0	35,4 2,0	37,5 2,5	45,4 2,5	56,0 2,5	57,6 2,5	56,0 2,5	67,4 -	85,9 -	82,1 -	84,1 -	92,9 -	107,1 -	107,4 -	108,0 -
Finanzierungsart: Grundmittel	26,0	24,7	23,7	22,7	22,7	23,7	24,2	24,2	63,1	58,3	56,8	56,3	56,8	57,8	58,3	59,3
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	1,5	1,0	1,5	1,5	1,5	1,5
Drittmittel	3,5	12,5	11,7	14,7	22,7	32,3	33,4	31,8	4,3	16,0	12,7	16,4	27,0	38,3	39,8	38,3
<b>FB 2 WI</b> - Verwaltungspersonal	9,0 2,0	9,5 2,0	9,0 2,0	9,5 2,0	9,0 2,0	9,9 2,0	11,6 2,0	12,5 1,0	38,5 -	44,3 -	43,8 -	43,7 -	42,7 -	42,8 -	47,2 -	46,4 -
Finanzierungsart: Grundmittel	9,0	8,5	8,5	9,0	8,5	9,0	9,0	8,4	38,0	34,0	32,5	34,0	31,0	31,5	33,5	30,4
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	-	1,0	1,0	1,0	1,0	-
Drittmittel	0,0	1,0	0,5	0,5	0,5	0,9	2,6	4,1	-	1,0	0,5	0,5	0,5	0,9	2,6	4,6
<b>FB 3 AFG</b> - Verwaltungspersonal	32,0 4,4	32,7 2,8	28,8 1,9	31,8 2,0	28,5 1,0	26,2 1,0	29,2 1,9	34,7 2,1	80,7 -	74,7 -	70,2 -	67,8 -	67,3 -	65,9 -	71,4 -	76,5 -
Finanzierungsart: Grundmittel	31,4	29,8	24,4	24,0	24,5	24,5	24,9	25,0	79,9	66,6	61,9	60,0	60,0	59,0	58,4	58,5
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,5	1,5	2,0	1,5	1,0	1,5	-	-
Drittmittel	0,6	2,8	4,4	7,8	4,0	1,7	4,3	9,7	0,6	3,3	4,4	7,8	4,5	4,4	9,2	15,3
<b>FB 4 DES</b> - Verwaltungspersonal	14,8 1,0	14,5 1,0	12,5 1,0	11,5 1,0	12,5 1,0	12,0 1,0	12,0 1,0	11,4 1,0	30,3 -	35,7 -	33,0 -	28,3 -	29,4 -	30,8 -	31,8 -	32,2 -
Finanzierungsart: Grundmittel	14,8	13,0	12,5	11,5	12,5	12,0	12,0	11,4	30,3	30,0	28,5	24,5	25,0	26,0	27,0	26,4
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	1,0	1,0	-	0,5	1,0	1,0	1,0
Drittmittel	0,0	1,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	2,5	-	-	-	-	-	-
<b>FB 5 IN</b> - Verwaltungspersonal	8,5 1,0	9,5 1,0	10,0 1,0	8,3 1,0	9,3 1,0	10,9 1,0	8,3 1,0	7,3 1,0	23,5 -	29,3 -	29,0 -	23,7 -	25,4 -	26,7 -	25,2 -	22,3 -
Finanzierungsart: Grundmittel	8,5	9,5	9,5	8,3	9,3	8,8	7,8	6,8	23,5	24,3	21,5	20,8	21,8	20,8	21,3	21,8
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,8	-	0,5	0,5	-	0,5	1,0
Drittmittel	0,0	0,0	0,5	0,0	0,0	2,2	0,5	0,5	-	-	1,5	-	-	2,7	0,5	0,5
<b>FB 6 EMW</b> - Verwaltungspersonal	26,0 2,0	26,3 2,0	26,8 2,0	23,0 2,0	23,5 2,0	25,8 2,0	28,0 2,0	31,3 2,0	63,0 -	60,8 -	60,2 -	57,0 -	59,9 -	64,8 -	70,0 -	72,6 -
Finanzierungsart: Grundmittel	26,0	24,0	23,0	23,0	23,5	23,5	22,5	22,5	63,0	52,0	52,0	51,0	50,5	49,5	48,5	51,5
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	-	-	-	-	-	-	-
Drittmittel	0,0	2,3	3,8	0,0	0,0	2,3	5,5	8,8	-	2,3	4,2	0,6	0,6	2,9	8,3	13,8
<b>FB 7 BWP</b> - Verwaltungspersonal	19,5 1,0	25,7 1,0	30,3 1,5	31,6 1,5	36,7 1,5	40,5 1,5	39,1 1,5	38,0 1,5	38,1 -	52,4 -	64,7 -	67,0 -	72,1 -	73,6 -	72,4 -	72,2 -
Finanzierungsart: Grundmittel	19,5	17,0	17,5	16,5	17,5	18,0	17,1	16,5	38,0	37,0	41,0	39,5	39,5	38,5	36,6	35,0
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	-	0,5	0,5	-	-	-
Drittmittel	0,0	8,7	12,8	15,1	19,2	22,5	22,0	21,5	-	12,5	20,3	24,5	27,2	30,0	31,5	31,9
<b>Zentrale Betriebseinheiten *</b>	35,9	42,9	44,1	44,1	43,6	41,6	42,6	42,9	35,9	46,7	51,6	53,5	51,6	49,1	52,1	53,3
Finanzierungsart: Grundmittel	33,9	42,9	44,1	43,1	42,1	40,1	40,1	39,9	33,9	42,9	44,1	43,1	42,1	40,1	40,1	39,9
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Drittmittel	2,0	0,0	0,0	1,0	1,5	1,5	2,5	3,0	2,0	-	-	1,0	1,5	1,5	2,5	3,0
<b>(Zentrale) Verwaltung (übergeordnet)</b>	85,1	57,7	59,4	56,4	58,4	60,7	60,7	61,0	87,1	61,1	62,8	60,3	62,3	65,6	64,6	64,9
Finanzierungsart: Grundmittel	85,1	57,2	57,4	56,4	56,4	57,7	56,7	55,5	87,1	58,2	58,4	59,3	59,3	60,6	59,6	58,4
- davon befristet	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Drittmittel	0,0	0,5	1,9	0,0	2,0	3,0	4,0	5,5	-	2,9	4,3	1,0	3,0	5,0	5,0	6,5
<b>Insgesamt</b> <b>- Verwaltungspersonal und Zentr. BE</b>	260,3 134,4	256,0 112,4	256,3 114,9	253,7 112,5	266,9 113,0	283,6 113,3	289,1 115,2	295,1 115,0	487,9 -	515,4 -	520,1 -	503,4 -	525,5 -	545,7 -	555,8 -	562,9 -
Finanzierungsart: Grundmittel	254,2	226,6	220,6	214,5	217,0	217,3	214,3	210,2	479,8	422,3	415,7	407,5	405,0	401,8	401,3	399,2
- davon befristet	-	-	-	-	-	-	-	-	9,0	6,3	4,5	6,5	7,0	5,0	4,0	3,5
Drittmittel	6,1	29,3	35,6	39,1	49,9	66,4	74,8	84,9	6,9	40,5	47,9	51,8	64,3	85,7	99,4	113,9

\* einschl. Abt. Anhalt des Landesstudienkollegs

Stand: Beginn WS 2011/12

Rundungsdifferenzen

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen und gegebenenfalls die Summenformeln anpassen!

[<sup>1</sup>] Dozentinnen und Dozenten, wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

[<sup>2</sup>] Bitte definieren Sie an dieser Stelle, wie Sie die Lehrleistung dieser Personen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) ermittelt haben.

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

**Übersicht 2**  
**Hochschule Anhalt**  
**Stand von Berufungsverfahren vakanter Professuren**

1	Fakultät / Fachbereich	FB 1 LOEL
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	-----
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	-----
	Denomination	-----
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	-----
2	Fakultät / Fachbereich	FB 2 WI
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	2012
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	beide W 2
	Denomination	1. "Wirtschaftsrecht, insbesondere Unternehmensrecht"
	Denomination	2. "Betriebswirtschaft, insbesondere Marketing"
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	1. Einholung Gutachten
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	2. Einholung Gutachten
3	Fakultät / Fachbereich	FB 3 AFG
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	2012
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	W 2
	Denomination	1. "Bauklimatik"
	Denomination	2. "Ingenieurhochbau"
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	1. Sitzung Berufungskommission
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	2. Ausschreibung erfolgt
4	Fakultät / Fachbereich	FB 4 DES
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	-----
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	-----
	Denomination	-----
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	-----
5	Fakultät / Fachbereich	FB 5 IN
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	-----
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	-----
	Denomination	-----
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	-----
6	Fakultät / Fachbereich	FB 6 EMW
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	2012
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	W 2
	Denomination	1."ABWL, insb. Marketing und Unternehmensplanung"
	Denomination	2. "Spanlose Fertigung"
	Denomination	3. Kraft- und Arbeitsmaschinen"
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	1. in Senatssitzung im Dezember beschlossen
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	2. laufende Berufungsverhandlungen
Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	3. Verfahrenseinstellung, da keine Bewerber; Neuausschreibung	
7	Fakultät / Fachbereich	FB 7 BWP
	Besetzung geplant zu (MM.JJJJ)	2012
	Besoldungsgruppe (W1, W2/C3, W3/C4)	W 2
	Denomination	1. Mess-, Regelungs- und Prozessleittechnik
	Denomination	2. "Lebensmitteltechnologie"
	Denomination	3. "Lebensmittelprozesstechnik"
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	1. erneute Ausschreibung notwendig
	Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	2. Ausschreibung geplant
Stand des Berufungsverfahrens <sup>1</sup>	3. Ausschreibung geplant	

Stand: Beginn WS 2011/12

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen!

<sup>1</sup> Beispiele: Zuweisung, Ausschreibung / Bewerbungsfrist: ... / Berufungsvorschläge / Einholen Gutachten / Sitzung Berufungskommission / Bewerbungsvortrag / Aufnahme Berufungsverhandlungen / Anhörung / Ruferteilung / Rufannahme / Konkurrentenklage / Unterbrechung (Grund: ...) / Verfahrenseinstellung (Grund: ...)

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule



## Übersicht 4 (1/7)

Hochschule Anhalt  
Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2005/06											
	Angestreb- ter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) * *	Auslastung <sup>3</sup>	Abbrecher- quote <sup>4</sup>
								insgesamt	in der Regel- studienzeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Mustereintragungen: Fakultät Informatik	Bachelor	68	45	92	37,5%	12,5%	59,0%	0	0,0%	80	56,3%	15,6%
	Master	23	20	40	41,0%	9,2%	57,5%	5	80,0%	40	50,0%	5,0%
	Anderer	180	140	339	39,2%	13,1%	39,5%	91	63,7%	260	53,8%	18,6%
	<b>Summe</b>	<b>271</b>	<b>205</b>	<b>471</b>	<b>39,0%</b>	<b>12,7%</b>	<b>44,8%</b>	<b>96</b>	<b>64,5%</b>	<b>380</b>	<b>53,9%</b>	<b>16,6%</b>
FB 1 LOEL	Bachelor	837	222	433	55,7%	1,6%	14,5%	0	0,0%	150	148,0%	58,9%
	Master	62	42	112	54,5%	69,6%	86,6%	23	26,1%	27	155,6%	38,6%
	Anderer	30	25	656	59,3%	0,9%	17,4%	127	3,9%	0		14,8%
	<b>Summe</b>	<b>929</b>	<b>289</b>	<b>1.201</b>	<b>57,6%</b>	<b>7,6%</b>	<b>22,8%</b>	<b>150</b>	<b>7,3%</b>	<b>177</b>	<b>163,3%</b>	<b>27,9%</b>
FB 2 WI	Bachelor	867	233	460	54,8%	16,5%	27,0%	0	0,0%	132	176,5%	50,7%
	Master	99	62	144	51,4%	65,3%	86,8%	37	0,0%	44	140,9%	22,2%
	Anderer	0	0	859	58,2%	13,3%	26,2%	235	20,0%	0		16,0%
	<b>Summe</b>	<b>966</b>	<b>295</b>	<b>1.463</b>	<b>56,5%</b>	<b>19,4%</b>	<b>32,4%</b>	<b>272</b>	<b>17,3%</b>	<b>176</b>	<b>167,6%</b>	<b>22,8%</b>
FB 3 AFG	Bachelor	342	184	339	44,0%	4,7%	15,9%	0	0,0%	155	118,7%	68,5%
	Master	79	66	105	54,3%	42,9%	55,2%	43	86,0%	28	235,7%	24,1%
	Anderer	0	0	446	37,0%	4,7%	13,7%	130	33,8%	0		29,4%
	<b>Summe</b>	<b>421</b>	<b>250</b>	<b>890</b>	<b>41,7%</b>	<b>9,2%</b>	<b>19,4%</b>	<b>173</b>	<b>46,8%</b>	<b>183</b>	<b>136,6%</b>	<b>37,4%</b>
FB 4 DES	Bachelor	159	53	112	58,9%	0,9%	8,0%	0	0,0%	56	94,6%	33,3%
	Master	6	5	18	61,1%	50,0%	66,7%	11	54,5%	10	50,0%	0,0%
	Anderer	0	0	185	54,6%	1,1%	15,1%	60	23,3%	0		15,5%
	<b>Summe</b>	<b>165</b>	<b>58</b>	<b>315</b>	<b>56,5%</b>	<b>3,8%</b>	<b>15,5%</b>	<b>71</b>	<b>28,1%</b>	<b>66</b>	<b>87,9%</b>	<b>14,8%</b>
FB 5 IN	Bachelor	216	110	223	24,2%	31,4%	36,8%	0	0,0%	55	200,0%	58,7%
	Master	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0	0,0%	0		-
	Anderer	13	11	336	26,8%	21,4%	36,9%	53	15,1%	8	137,5%	31,5%
	<b>Summe</b>	<b>229</b>	<b>121</b>	<b>559</b>	<b>25,8%</b>	<b>25,4%</b>	<b>36,9%</b>	<b>53</b>	<b>15,1%</b>	<b>63</b>	<b>192,1%</b>	<b>41,4%</b>
FB 6 EMW	Bachelor	501	220	423	20,3%	25,3%	30,0%	0	0,0%	78	282,1%	34,9%
	Master	85	44	93	46,2%	54,8%	80,6%	21	4,8%	11	400,0%	17,9%
	Anderer	164	103	710	13,2%	11,7%	37,3%	102	17,6%	30	343,3%	28,2%
	<b>Summe</b>	<b>750</b>	<b>367</b>	<b>1.226</b>	<b>18,2%</b>	<b>19,7%</b>	<b>38,1%</b>	<b>123</b>	<b>15,4%</b>	<b>119</b>	<b>308,4%</b>	<b>29,5%</b>
FB 7 BWP	Bachelor	541	214	406	59,9%	6,4%	16,7%	0	0,0%	88	243,2%	40,2%
	Master	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0	0,0%	0		-
	Anderer	81	60	461	50,5%	3,7%	27,8%	58	8,6%	25	240,0%	33,6%
	<b>Summe</b>	<b>622</b>	<b>274</b>	<b>867</b>	<b>54,9%</b>	<b>5,0%</b>	<b>22,6%</b>	<b>58</b>	<b>8,6%</b>	<b>113</b>	<b>242,5%</b>	<b>36,4%</b>
Summen	Bachelor	3.463	1.236	2.396	45,6%	12,6%	22,0%	0	0,0%	714	173,1%	49,7%
	Master	331	219	472	52,1%	58,7%	77,7%	135	37,0%	120	182,5%	24,6%
	Anderer	288	199	3.653	43,0%	8,6%	25,9%	765	18,4%	63	315,9%	23,4%
<b>Insgesamt</b>		<b>4.082</b>	<b>1.654</b>	<b>6.521</b>	<b>44,6%</b>	<b>13,7%</b>	<b>28,2%</b>	<b>900</b>	<b>21,2%</b>	<b>897</b>	<b>184,4%</b>	<b>30,2%</b>

## Übersicht 4 (Fortsetzung 2/7)

**Hochschule Anhalt**  
**Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.**

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2006/07											
	Angestrebter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) (1. FS) *	Auslastung <sup>3</sup> (1. FS)	Abbrecher- quote <sup>4</sup>
								insgesamt	in der Regel- studienzeit			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	12	13	14
FB 1 LOEL	Bachelor	968	255	650	54,0%	1,4%	16,2%	9	100,0%	159	160,4%	53,1%
	Master	67	27	107	52,3%	78,5%	89,7%	18	5,6%	27	100,0%	29,0%
	Andere	1	1	495	58,8%	1,0%	18,4%	119	1,7%	0		15,6%
	<b>Summe</b>	<b>1.036</b>	<b>283</b>	<b>1.252</b>	<b>55,8%</b>	<b>7,8%</b>	<b>23,4%</b>	<b>146</b>	<b>8,2%</b>	<b>186</b>	<b>152,2%</b>	<b>30,3%</b>
FB 2 WI	Bachelor	881	174	609	58,0%	17,4%	26,1%	39	100,0%	137	127,0%	33,3%
	Master	64	41	159	44,7%	59,1%	80,5%	41	2,4%	41	100,0%	29,2%
	Andere	0	0	570	58,8%	13,5%	25,6%	207	15,0%	0		10,6%
	<b>Summe</b>	<b>945</b>	<b>215</b>	<b>1.338</b>	<b>56,8%</b>	<b>20,7%</b>	<b>32,4%</b>	<b>287</b>	<b>24,8%</b>	<b>178</b>	<b>120,8%</b>	<b>19,1%</b>
FB 3 AFG	Bachelor	300	147	431	45,0%	6,3%	17,6%	35	100,0%	158	93,0%	52,4%
	Master	81	78	142	41,5%	54,2%	66,9%	39	87,2%	41	190,2%	27,6%
	Andere	0	0	281	38,1%	6,4%	15,7%	119	48,7%	0		24,5%
	<b>Summe</b>	<b>381</b>	<b>225</b>	<b>854</b>	<b>42,1%</b>	<b>14,3%</b>	<b>25,2%</b>	<b>193</b>	<b>65,8%</b>	<b>199</b>	<b>113,1%</b>	<b>35,3%</b>
FB 4 DES	Bachelor	171	57	162	58,6%	1,2%	8,0%	13	100,0%	58	98,3%	18,8%
	Master	7	5	14	50,0%	71,4%	85,7%	4	75,0%	7	71,4%	16,7%
	Andere	1	1	118	51,7%	1,7%	14,4%	51	13,7%	0		21,5%
	<b>Summe</b>	<b>179</b>	<b>63</b>	<b>294</b>	<b>55,4%</b>	<b>4,7%</b>	<b>14,3%</b>	<b>68</b>	<b>33,8%</b>	<b>65</b>	<b>96,9%</b>	<b>20,7%</b>
FB 5 IN	Bachelor	152	72	243	23,5%	32,1%	35,4%	9	100,0%	73	98,6%	46,3%
	Master	1	1	1	0,0%	100,0%	100,0%	0	0,0%	0		100,0%
	Andere	35	34	260	27,7%	21,5%	41,2%	63	15,9%	15	226,7%	13,3%
	<b>Summe</b>	<b>188</b>	<b>107</b>	<b>504</b>	<b>25,6%</b>	<b>26,8%</b>	<b>38,5%</b>	<b>72</b>	<b>26,4%</b>	<b>88</b>	<b>121,6%</b>	<b>28,5%</b>
FB 6 EMW	Bachelor	504	241	571	19,3%	20,3%	27,3%	6	100,0%	83	290,4%	28,1%
	Master	66	31	98	35,7%	43,9%	73,5%	19	26,3%	17	182,4%	13,0%
	Andere	147	81	607	12,0%	13,0%	41,7%	90	22,2%	39	207,7%	16,9%
	<b>Summe</b>	<b>717</b>	<b>353</b>	<b>1.276</b>	<b>17,1%</b>	<b>18,6%</b>	<b>37,7%</b>	<b>115</b>	<b>26,9%</b>	<b>139</b>	<b>254,0%</b>	<b>21,2%</b>
FB 7 BWP	Bachelor	493	152	487	59,1%	9,0%	17,0%	12	100,0%	116	131,0%	44,4%
	Master	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	0	0,0%	0		-
	Andere	77	72	419	47,7%	3,1%	33,4%	84	13,1%	32	225,0%	26,6%
	<b>Summe</b>	<b>570</b>	<b>224</b>	<b>906</b>	<b>53,8%</b>	<b>6,3%</b>	<b>24,6%</b>	<b>96</b>	<b>24,0%</b>	<b>148</b>	<b>151,4%</b>	<b>33,0%</b>
<b>Summen</b>	<b>Bachelor</b>	<b>3.469</b>	<b>1.098</b>	<b>3.153</b>	<b>45,9%</b>	<b>12,1%</b>	<b>21,5%</b>	<b>123</b>	<b>100,0%</b>	<b>784</b>	<b>140,1%</b>	<b>42,2%</b>
	<b>Master</b>	<b>286</b>	<b>183</b>	<b>521</b>	<b>43,8%</b>	<b>59,3%</b>	<b>77,5%</b>	<b>121</b>	<b>36,4%</b>	<b>133</b>	<b>137,6%</b>	<b>26,6%</b>
	<b>Andere</b>	<b>261</b>	<b>189</b>	<b>2.750</b>	<b>41,4%</b>	<b>9,1%</b>	<b>29,0%</b>	<b>733</b>	<b>19,0%</b>	<b>86</b>	<b>219,8%</b>	<b>18,2%</b>
<b>Insgesamt</b>		<b>4.016</b>	<b>1.470</b>	<b>6.424</b>	<b>43,8%</b>	<b>14,6%</b>	<b>29,3%</b>	<b>977</b>	<b>31,3%</b>	<b>1.003</b>	<b>146,6%</b>	<b>27,2%</b>

## Übersicht 4 (Fortsetzung 3/7)

Hochschule Anhalt  
Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2007/08												
	Angestrebter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) (1. FS) * <sup>12</sup>	Auslastung <sup>3</sup> (1. FS)	Abbrecher- quote <sup>4</sup>	
								insgesamt	in der Regel- studienzeit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
FB 1 LOEL	Bachelor	1.141	294	872	56,4%	1,7%	18,5%	85	8,2%	174	169,0%	32,7%	
	Master	119	75	150	51,3%	50,0%	67,3%	25	4,0%	18	416,7%	31,1%	
	Anderer	2	2	353	55,0%	0,8%	21,2%	150	1,3%	0		7,7%	
	<b>Summe</b>	<b>1.262</b>	<b>371</b>	<b>1.375</b>	<b>55,5%</b>	<b>6,7%</b>	<b>24,5%</b>	<b>260</b>	<b>3,8%</b>	<b>192</b>	<b>193,2%</b>	<b>21,5%</b>	
FB 2 WI	Bachelor	954	212	761	59,3%	17,9%	28,9%	133	24,1%	131	161,8%	19,7%	
	Master	91	57	191	46,1%	50,3%	68,6%	44	2,3%	47	121,3%	23,0%	
	Anderer	26	23	342	55,0%	13,7%	26,3%	186	4,8%	0		9,0%	
	<b>Summe</b>	<b>1.071</b>	<b>292</b>	<b>1.294</b>	<b>56,2%</b>	<b>21,6%</b>	<b>34,1%</b>	<b>363</b>	<b>11,6%</b>	<b>178</b>	<b>164,0%</b>	<b>15,3%</b>	
FB 3 AFG	Bachelor	342	169	482	48,5%	10,6%	21,6%	42	57,1%	147	115,0%	45,3%	
	Master	111	85	181	42,5%	44,2%	61,3%	51	84,3%	60	141,7%	21,3%	
	Anderer	0	0	136	38,2%	8,8%	17,6%	64	4,7%	0		28,4%	
	<b>Summe</b>	<b>453</b>	<b>254</b>	<b>799</b>	<b>45,4%</b>	<b>17,9%</b>	<b>29,9%</b>	<b>157</b>	<b>44,6%</b>	<b>207</b>	<b>122,7%</b>	<b>33,4%</b>	
FB 4 DES	Bachelor	173	63	207	60,4%	1,9%	8,2%	34	38,2%	58	108,6%	10,0%	
	Master	19	18	30	63,3%	46,7%	63,3%	9	55,6%	10	180,0%	0,0%	
	Anderer	0	0	62	50,0%	1,6%	17,7%	45	6,7%	0		10,0%	
	<b>Summe</b>	<b>192</b>	<b>81</b>	<b>299</b>	<b>58,5%</b>	<b>6,3%</b>	<b>15,7%</b>	<b>88</b>	<b>23,9%</b>	<b>68</b>	<b>119,1%</b>	<b>9,1%</b>	
FB 5 IN	Bachelor	169	79	272	21,3%	32,0%	34,9%	25	8,0%	71	111,3%	41,3%	
	Master	24	12	12	33,3%	50,0%	75,0%	0	0,0%	1	1200,0%	100,0%	
	Anderer	25	24	209	25,4%	16,3%	42,1%	66	0,0%	23	104,3%	19,5%	
	<b>Summe</b>	<b>218</b>	<b>115</b>	<b>493</b>	<b>23,3%</b>	<b>25,8%</b>	<b>38,9%</b>	<b>91</b>	<b>2,2%</b>	<b>95</b>	<b>121,1%</b>	<b>31,1%</b>	
FB 6 EMW	Bachelor	769	354	829	20,5%	15,8%	21,2%	60	11,7%	108	327,8%	19,8%	
	Master	156	40	116	29,3%	41,4%	64,7%	23	17,4%	14	285,7%	11,8%	
	Anderer	83	58	543	11,8%	12,9%	44,8%	108	10,2%	36	161,1%	14,9%	
	<b>Summe</b>	<b>1.008</b>	<b>452</b>	<b>1.488</b>	<b>18,0%</b>	<b>16,7%</b>	<b>33,2%</b>	<b>191</b>	<b>11,5%</b>	<b>158</b>	<b>286,1%</b>	<b>17,1%</b>	
FB 7 BWP	Bachelor	608	232	645	57,2%	10,5%	19,4%	98	26,5%	96	241,7%	15,3%	
	Master	45	36	36	72,2%	0,0%	8,3%	0	0,0%	0		0,0%	
	Anderer	40	26	298	50,0%	2,7%	34,9%	103	1,9%	46	56,5%	15,2%	
	<b>Summe</b>	<b>693</b>	<b>294</b>	<b>979</b>	<b>55,6%</b>	<b>7,7%</b>	<b>23,7%</b>	<b>201</b>	<b>13,9%</b>	<b>142</b>	<b>207,0%</b>	<b>15,1%</b>	
Summen	Bachelor	4.156	1.403	4.068	46,7%	12,1%	22,1%	477	23,3%	785	178,7%	25,8%	
	Master	565	323	716	45,4%	44,6%	62,7%	152	35,5%	150	215,3%	21,6%	
	Anderer	176	133	1.943	37,6%	9,0%	32,7%	722	4,1%	105	126,7%	13,8%	
<b>Insgesamt</b>		<b>4.897</b>	<b>1.859</b>	<b>6.727</b>	<b>43,9%</b>	<b>14,7%</b>	<b>29,5%</b>	<b>1.351</b>	<b>14,4%</b>	<b>1.040</b>	<b>178,8%</b>	<b>20,3%</b>	

## Übersicht 4 (Fortsetzung 4/7)

Hochschule Anhalt  
Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2008/09												
	Angestrebter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) (1. FS) * <sup>12</sup>	Auslastung <sup>3</sup> (1. FS)	Abbrecher- quote <sup>4</sup>	
								insgesamt	in der Regel- studienzeit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
FB 1 LOEL	Bachelor	1.036	319	1.038	56,1%	1,6%	20,3%	129	11,6%	170	187,6%	27,4%	
	Master	124	87	191	55,0%	33,0%	52,4%	12	0,0%	45	193,3%	50,0%	
	Andere	0	0	195	49,2%	0,5%	24,1%	76	5,3%	0		8,1%	
	<b>Summe</b>	<b>1.160</b>	<b>406</b>	<b>1.424</b>	<b>55,0%</b>	<b>5,7%</b>	<b>25,1%</b>	<b>217</b>	<b>8,8%</b>	<b>215</b>	<b>188,8%</b>	<b>24,3%</b>	
FB 2 WI	Bachelor	1.057	339	941	57,7%	15,0%	28,2%	157	16,6%	153	221,6%	18,3%	
	Master	137	83	236	47,5%	46,2%	60,2%	63	15,9%	51	162,7%	22,7%	
	Andere	0	0	143	41,3%	14,0%	30,1%	71	0,0%	0		6,4%	
	<b>Summe</b>	<b>1.194</b>	<b>422</b>	<b>1.320</b>	<b>54,1%</b>	<b>20,5%</b>	<b>34,1%</b>	<b>291</b>	<b>12,4%</b>	<b>204</b>	<b>206,9%</b>	<b>17,1%</b>	
FB 3 AFG	Bachelor	298	122	497	47,1%	11,5%	21,5%	63	47,6%	142	85,9%	31,2%	
	Master	155	92	180	37,8%	54,4%	67,2%	43	74,4%	77	119,5%	28,6%	
	Andere	0	0	55	41,8%	10,9%	21,8%	21	0,0%	0		18,9%	
	<b>Summe</b>	<b>453</b>	<b>214</b>	<b>732</b>	<b>44,4%</b>	<b>22,0%</b>	<b>32,8%</b>	<b>127</b>	<b>48,8%</b>	<b>219</b>	<b>97,7%</b>	<b>27,6%</b>	
FB 4 DES	Bachelor	191	74	246	58,1%	1,6%	6,9%	66	24,2%	57	129,8%	1,5%	
	Master	41	26	35	65,7%	42,9%	51,4%	8	87,5%	18	144,4%	9,1%	
	Andere	0	0	19	26,3%	0,0%	10,5%	13	0,0%	0		17,9%	
	<b>Summe</b>	<b>232</b>	<b>100</b>	<b>300</b>	<b>57,0%</b>	<b>6,3%</b>	<b>12,3%</b>	<b>87</b>	<b>26,4%</b>	<b>75</b>	<b>133,3%</b>	<b>6,5%</b>	
FB 5 IN	Bachelor	112	59	255	19,2%	25,9%	28,6%	31	19,4%	83	71,1%	50,6%	
	Master	23	12	19	42,1%	31,6%	42,1%	0	0,0%	13	92,3%	100,0%	
	Andere	14	14	144	22,2%	10,4%	47,9%	28	0,0%	26	53,8%	44,2%	
	<b>Summe</b>	<b>149</b>	<b>85</b>	<b>418</b>	<b>21,3%</b>	<b>20,8%</b>	<b>35,9%</b>	<b>59</b>	<b>10,2%</b>	<b>122</b>	<b>69,7%</b>	<b>48,9%</b>	
FB 6 EMW	Bachelor	922	428	1.083	17,0%	13,9%	22,1%	87	12,6%	162	264,2%	47,5%	
	Master	145	57	135	25,9%	30,4%	47,4%	23	8,7%	16	356,3%	17,9%	
	Andere	0	0	390	11,5%	11,0%	47,4%	71	16,9%	0		27,5%	
	<b>Summe</b>	<b>1.067</b>	<b>485</b>	<b>1.608</b>	<b>16,4%</b>	<b>14,6%</b>	<b>30,4%</b>	<b>181</b>	<b>13,8%</b>	<b>178</b>	<b>272,5%</b>	<b>40,2%</b>	
FB 7 BWP	Bachelor	688	273	748	53,6%	10,6%	25,9%	99	29,3%	116	235,3%	40,8%	
	Master	52	14	47	72,3%	4,3%	8,5%	3	100,0%	16	87,5%	20,0%	
	Andere	0	0	188	39,9%	1,6%	43,1%	38	23,7%	0		22,2%	
	<b>Summe</b>	<b>740</b>	<b>287</b>	<b>983</b>	<b>51,9%</b>	<b>8,6%</b>	<b>28,4%</b>	<b>140</b>	<b>29,3%</b>	<b>132</b>	<b>217,4%</b>	<b>36,8%</b>	
Summen	Bachelor	4.304	1.614	4.808	44,4%	10,7%	23,0%	632	21,0%	883	182,8%	32,4%	
	Master	677	371	843	45,7%	39,6%	54,2%	152	35,5%	236	157,2%	27,2%	
	Andere	14	14	1.134	29,5%	7,7%	38,7%	318	7,9%	26	53,8%	19,9%	
<b>Insgesamt</b>		<b>4.995</b>	<b>1.999</b>	<b>6.785</b>	<b>42,1%</b>	<b>13,8%</b>	<b>29,5%</b>	<b>1.102</b>	<b>19,2%</b>	<b>1.145</b>	<b>174,6%</b>	<b>28,8%</b>	

## Übersicht 4 (Fortsetzung 5/7)

Hochschule Anhalt  
Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2009/10												
	Angestrebter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) (1. FS) * <sup>12</sup>	Auslastung <sup>3</sup> (1. FS)	Abbrecher- quote <sup>4</sup>	
								insgesamt	in der Regel- studienzeit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
FB 1 LOEL	Bachelor	1.005	275	1.119	54,1%	1,4%	21,9%	118	9,3%	225	122,2%	36,2%	
	Master	188	109	268	59,3%	25,4%	44,8%	48	22,9%	60	181,7%	15,6%	
	Anderer	1	1	116	41,4%	0,9%	25,0%	38	13,2%	0		24,1%	
	<b>Summe</b>	<b>1.194</b>	<b>385</b>	<b>1.503</b>	<b>54,0%</b>	<b>5,6%</b>	<b>26,2%</b>	<b>204</b>	<b>13,2%</b>	<b>285</b>	<b>135,1%</b>	<b>30,3%</b>	
FB 2 WI	Bachelor	782	217	980	57,4%	16,1%	30,2%	168	24,4%	191	113,6%	23,3%	
	Master	192	104	267	54,7%	41,2%	52,4%	51	3,9%	64	162,5%	16,5%	
	Anderer	0	0	69	33,3%	11,6%	34,8%	16	0,0%	0		17,4%	
	<b>Summe</b>	<b>974</b>	<b>321</b>	<b>1.316</b>	<b>55,6%</b>	<b>21,0%</b>	<b>34,9%</b>	<b>235</b>	<b>18,3%</b>	<b>255</b>	<b>125,9%</b>	<b>21,6%</b>	
FB 3 AFG	Bachelor	318	138	535	46,2%	10,7%	23,6%	69	26,1%	219	63,0%	28,0%	
	Master	199	157	278	42,8%	53,2%	64,4%	77	76,6%	77	203,9%	14,7%	
	Anderer	0	0	25	48,0%	8,0%	20,0%	12	0,0%	0		7,7%	
	<b>Summe</b>	<b>517</b>	<b>295</b>	<b>838</b>	<b>45,1%</b>	<b>24,7%</b>	<b>37,0%</b>	<b>158</b>	<b>48,7%</b>	<b>296</b>	<b>99,7%</b>	<b>20,1%</b>	
FB 4 DES	Bachelor	167	66	236	57,2%	2,1%	6,8%	45	53,3%	75	88,0%	2,1%	
	Master	84	37	47	61,7%	38,3%	44,7%	12	50,0%	23	160,9%	20,0%	
	Anderer	0	0	3	33,3%	0,0%	33,3%	0	0,0%	0		0,0%	
	<b>Summe</b>	<b>251</b>	<b>103</b>	<b>286</b>	<b>57,7%</b>	<b>8,0%</b>	<b>13,3%</b>	<b>57</b>	<b>52,6%</b>	<b>98</b>	<b>105,1%</b>	<b>5,2%</b>	
FB 5 IN	Bachelor	106	54	237	22,8%	30,4%	33,8%	32	15,6%	91	59,3%	38,2%	
	Master	29	21	33	51,5%	24,2%	42,4%	8	37,5%	13	161,5%	27,3%	
	Anderer	11	10	107	21,5%	7,5%	49,5%	19	0,0%	26	38,5%	44,4%	
	<b>Summe</b>	<b>146</b>	<b>85</b>	<b>377</b>	<b>24,9%</b>	<b>23,4%</b>	<b>39,0%</b>	<b>59</b>	<b>13,5%</b>	<b>130</b>	<b>65,4%</b>	<b>39,0%</b>	
FB 6 EMW	Bachelor	767	324	1.184	14,9%	16,6%	24,7%	118	11,0%	183	177,0%	45,2%	
	Master	177	49	154	21,4%	26,6%	49,4%	25	12,0%	18	272,2%	23,1%	
	Anderer	0	0	286	8,7%	9,1%	44,4%	39	10,3%	0		36,4%	
	<b>Summe</b>	<b>944</b>	<b>373</b>	<b>1.624</b>	<b>14,4%</b>	<b>16,2%</b>	<b>30,5%</b>	<b>182</b>	<b>11,0%</b>	<b>201</b>	<b>185,6%</b>	<b>41,6%</b>	
FB 7 BWP	Bachelor	616	198	761	51,5%	12,5%	26,1%	91	19,8%	131	151,1%	39,5%	
	Master	76	21	62	71,0%	3,2%	8,1%	26	3,8%	18	116,7%	10,3%	
	Anderer	0	0	148	38,5%	1,4%	44,6%	26	23,1%	0		26,3%	
	<b>Summe</b>	<b>692</b>	<b>219</b>	<b>971</b>	<b>50,8%</b>	<b>10,2%</b>	<b>27,8%</b>	<b>143</b>	<b>17,5%</b>	<b>149</b>	<b>147,0%</b>	<b>34,2%</b>	
Summen	Bachelor	3.761	1.272	5.052	43,0%	11,9%	24,8%	641	20,3%	1.115	114,1%	33,7%	
	Master	945	498	1.109	49,3%	35,6%	50,1%	247	34,4%	273	182,4%	16,5%	
	Anderer	12	11	754	25,0%	6,3%	40,4%	150	10,0%	26	42,3%	25,9%	
<b>Insgesamt</b>		<b>4.718</b>	<b>1.781</b>	<b>6.915</b>	<b>42,1%</b>	<b>15,1%</b>	<b>30,6%</b>	<b>1.038</b>	<b>22,2%</b>	<b>1.414</b>	<b>126,0%</b>	<b>29,5%</b>	

## Übersicht 4 (Fortsetzung 6/7)

Hochschule Anhalt  
Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2010/11												
	Angestrebter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (Studienplätze lt. KapVO) (1. FS) * <sup>12</sup>	Auslastung <sup>3</sup> (1. FS)	Abbrecher- quote <sup>4</sup>	
								insgesamt	in der Regel- studienzeit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
FB 1 LOEL	Bachelor	1.044	313	1.220	52,0%	1,6%	26,9%	190	9,5%	220	142,3%	25,9%	
	Master	175	109	307	61,9%	26,4%	48,9%	62	11,3%	62	175,8%	15,6%	
	Anderer	0	0	65	32,3%	1,5%	30,8%	36	8,3%	0		9,1%	
	<b>Summe</b>	<b>1.219</b>	<b>422</b>	<b>1.592</b>	<b>53,1%</b>	<b>6,4%</b>	<b>31,3%</b>	<b>288</b>	<b>9,7%</b>	<b>282</b>	<b>149,6%</b>	<b>21,6%</b>	
FB 2 WI	Bachelor	752	229	999	56,1%	18,9%	34,3%	168	23,2%	196	116,8%	21,5%	
	Master	267	141	308	57,5%	37,7%	48,1%	72	19,4%	62	227,4%	9,2%	
	Anderer	0	0	50	36,0%	14,0%	38,0%	21	0,0%	0		17,3%	
	<b>Summe</b>	<b>1.019</b>	<b>370</b>	<b>1.357</b>	<b>55,7%</b>	<b>23,0%</b>	<b>37,6%</b>	<b>261</b>	<b>20,3%</b>	<b>258</b>	<b>143,4%</b>	<b>18,4%</b>	
FB 3 AFG	Bachelor	317	133	559	47,2%	13,8%	26,8%	90	23,3%	197	67,5%	18,8%	
	Master	284	219	373	44,2%	55,0%	66,8%	83	73,5%	77	284,4%	12,2%	
	Anderer	0	0	10	30,0%	0,0%	20,0%	5	0,0%	0		0,0%	
	<b>Summe</b>	<b>601</b>	<b>352</b>	<b>942</b>	<b>45,8%</b>	<b>30,0%</b>	<b>42,6%</b>	<b>178</b>	<b>46,1%</b>	<b>274</b>	<b>128,5%</b>	<b>14,0%</b>	
FB 4 DES	Bachelor	143	66	262	56,5%	2,7%	9,9%	57	19,3%	76	86,8%	6,3%	
	Master	76	36	75	60,0%	49,3%	52,0%	5	60,0%	20	180,0%	12,5%	
	Anderer	0	0	2	50,0%	0,0%	0,0%	1	0,0%	0		0,0%	
	<b>Summe</b>	<b>219</b>	<b>102</b>	<b>339</b>	<b>57,2%</b>	<b>13,0%</b>	<b>19,2%</b>	<b>63</b>	<b>22,2%</b>	<b>96</b>	<b>106,3%</b>	<b>5,9%</b>	
FB 5 IN	Bachelor	107	53	227	22,0%	30,0%	33,0%	17	11,8%	84	63,1%	51,9%	
	Master	20	6	29	55,2%	31,0%	51,7%	3	33,3%	29	20,7%	45,5%	
	Anderer	19	14	76	14,5%	3,9%	55,3%	11	0,0%	20	70,0%	52,0%	
	<b>Summe</b>	<b>146</b>	<b>73</b>	<b>332</b>	<b>23,2%</b>	<b>24,1%</b>	<b>39,7%</b>	<b>31</b>	<b>9,7%</b>	<b>133</b>	<b>54,9%</b>	<b>51,1%</b>	
FB 6 EMW	Bachelor	746	346	1.271	13,9%	18,5%	28,2%	151	19,2%	191	181,2%	38,6%	
	Master	275	68	185	18,4%	32,4%	53,5%	36	8,3%	43	158,1%	26,9%	
	Anderer	0	0	227	7,9%	5,7%	42,7%	48	14,6%	0		9,3%	
	<b>Summe</b>	<b>1.021</b>	<b>414</b>	<b>1.683</b>	<b>13,6%</b>	<b>18,3%</b>	<b>32,9%</b>	<b>235</b>	<b>16,6%</b>	<b>234</b>	<b>176,9%</b>	<b>32,7%</b>	
FB 7 BWP	Bachelor	649	235	843	48,3%	14,4%	34,4%	137	24,1%	136	172,8%	34,6%	
	Master	111	51	94	66,0%	5,3%	14,9%	16	6,3%	20	255,0%	11,1%	
	Anderer	0	0	122	44,3%	0,8%	40,2%	38	23,7%	0		16,1%	
	<b>Summe</b>	<b>760</b>	<b>286</b>	<b>1.059</b>	<b>49,4%</b>	<b>12,0%</b>	<b>33,3%</b>	<b>191</b>	<b>22,5%</b>	<b>156</b>	<b>183,3%</b>	<b>29,8%</b>	
Summen	Bachelor	3.758	1.375	5.381	41,6%	13,3%	29,2%	810	18,9%	1.100	125,0%	28,7%	
	Master	1.208	630	1.371	50,3%	37,4%	52,1%	277	32,5%	313	201,3%	15,2%	
	Anderer	19	14	552	22,8%	4,5%	41,5%	160	11,9%	20	70,0%	13,2%	
<b>Insgesamt</b>		<b>4.985</b>	<b>2.019</b>	<b>7.304</b>	<b>41,8%</b>	<b>17,2%</b>	<b>34,4%</b>	<b>1.247</b>	<b>21,0%</b>	<b>1.433</b>	<b>140,9%</b>	<b>24,0%</b>	

Übersicht 4 (Fortsetzung 7/7)

Hochschule Anhalt  
Studienbewerber/-innen, Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen u.a.

Fakultäten / Fachbereiche	Beginn WS 2011/12												
	Angestrebter Abschluss	Studien- bewerber/ -innen **	Studien- anfänger/ -innen (1. FS)	Studierende	Anteil weibliche Studierende	Anteil Bildungsaus- länder an den Studierenden <sup>1</sup>	Anteil Studierende mit HZB außerhalb neue Länder <sup>2</sup>	Absolventen/-innen		Studien- kapazitäten (St-plätze lt. KapVO) (1. FS) * <sup>3</sup>	Auslastung <sup>3</sup> (1. FS)	Abbrecher- quote <sup>4</sup>	
								insgesamt	in der Regel- studienzeit				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
FB 1 LOEL	Bachelor	1.014	294	1.249	50,9%	1,6%	30,8%	noch k.A.	noch k.A.	223	131,8%	noch k.A.	
	Master	229	152	371	63,1%	25,1%	49,1%	noch k.A.	noch k.A.	79	192,4%	noch k.A.	
	Andere	0	0	18	27,8%	5,6%	44,4%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>1.243</b>	<b>446</b>	<b>1.638</b>	<b>53,4%</b>	<b>7,0%</b>	<b>35,1%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>302</b>	<b>147,7%</b>	noch k.A.	
FB 2 WI	Bachelor	887	168	1.021	53,2%	22,3%	39,0%	noch k.A.	noch k.A.	193	87,0%	noch k.A.	
	Master	293	105	358	60,1%	41,6%	53,9%	noch k.A.	noch k.A.	67	156,7%	noch k.A.	
	Andere	0	0	4	50,0%	0,0%	50,0%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>1.180</b>	<b>273</b>	<b>1.383</b>	<b>55,0%</b>	<b>27,2%</b>	<b>42,9%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>260</b>	<b>105,0%</b>	noch k.A.	
FB 3 AFG	Bachelor	375	161	581	44,4%	15,1%	31,8%	noch k.A.	noch k.A.	198	81,3%	noch k.A.	
	Master	325	195	464	47,8%	60,3%	71,3%	noch k.A.	noch k.A.	113	172,6%	noch k.A.	
	Andere	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>700</b>	<b>356</b>	<b>1.045</b>	<b>45,9%</b>	<b>35,2%</b>	<b>49,3%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>311</b>	<b>114,5%</b>	noch k.A.	
FB 4 DES	Bachelor	121	66	254	59,1%	3,1%	12,2%	noch k.A.	noch k.A.	61	108,2%	noch k.A.	
	Master	106	26	90	55,6%	43,3%	47,8%	noch k.A.	noch k.A.	37	70,3%	noch k.A.	
	Andere	0	0	0	0,0%	0,0%	0,0%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>227</b>	<b>92</b>	<b>344</b>	<b>58,2%</b>	<b>13,6%</b>	<b>21,5%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>98</b>	<b>93,9%</b>	noch k.A.	
FB 5 IN	Bachelor	77	51	232	24,6%	27,2%	33,2%	noch k.A.	noch k.A.	89	57,3%	noch k.A.	
	Master	15	9	28	46,4%	32,1%	35,7%	noch k.A.	noch k.A.	13	69,2%	noch k.A.	
	Andere	0	0	63	9,5%	3,2%	57,1%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>92</b>	<b>60</b>	<b>323</b>	<b>23,5%</b>	<b>22,9%</b>	<b>38,1%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>102</b>	<b>58,8%</b>	noch k.A.	
FB 6 EMW	Bachelor	694	316	1.287	13,9%	23,9%	34,3%	noch k.A.	noch k.A.	195	162,1%	noch k.A.	
	Master	191	76	208	16,8%	32,7%	47,6%	noch k.A.	noch k.A.	38	200,0%	noch k.A.	
	Andere	0	0	167	8,4%	3,0%	38,9%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>885</b>	<b>392</b>	<b>1.662</b>	<b>13,7%</b>	<b>22,9%</b>	<b>36,4%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>233</b>	<b>168,2%</b>	noch k.A.	
FB 7 BWP	Bachelor	654	281	888	45,2%	12,3%	36,3%	noch k.A.	noch k.A.	138	203,6%	noch k.A.	
	Master	140	35	110	66,4%	3,6%	15,5%	noch k.A.	noch k.A.	30	116,7%	noch k.A.	
	Andere	0	0	83	44,6%	1,2%	42,2%	noch k.A.	noch k.A.	0		noch k.A.	
	<b>Summe</b>	<b>794</b>	<b>316</b>	<b>1.081</b>	<b>47,3%</b>	<b>10,6%</b>	<b>34,6%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>168</b>	<b>188,1%</b>	noch k.A.	
<b>Summen</b>	<b>Bachelor</b>	<b>3.822</b>	<b>1.337</b>	<b>5.512</b>	<b>40,4%</b>	<b>14,9%</b>	<b>33,4%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>1.097</b>	<b>121,9%</b>	noch k.A.	
	<b>Master</b>	<b>1.299</b>	<b>598</b>	<b>1.629</b>	<b>51,7%</b>	<b>39,4%</b>	<b>53,7%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>377</b>	<b>158,6%</b>	noch k.A.	
	<b>Andere</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>335</b>	<b>19,1%</b>	<b>2,7%</b>	<b>43,6%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>0</b>		noch k.A.	
<b>Insgesamt</b>		<b>5.121</b>	<b>1.935</b>	<b>7.476</b>	<b>41,9%</b>	<b>19,7%</b>	<b>38,3%</b>	noch k.A.	noch k.A.	<b>1.474</b>	<b>131,3%</b>	noch k.A.	

\* Die Kapazitätsberechnung impliziert u.E. einen grundlegenden methodischen Fehler. Indem sie nur berücksichtigt, was ein Student nachfragen muss, um das Studium zu absolvieren, werden Wahlmodule und Studienrichtungen innerhalb eines Studienganges nicht kapazitätswirksam abgebildet. Die Wahlmöglichkeiten sind aber wesentlich bestimmende Elemente für die Attraktivität eines Studienangebotes.

\*\* Hierzu gibt es keine offizielle Statistik (Definition) des Landes.

Stand: Beginn WS 2011/12

<sup>1</sup> Bildungsausländer sind Studierende, die ihre Hochschulreife außerhalb Deutschlands erworben haben und in Deutschland studieren.

<sup>2</sup> Anteil der Studierenden, die ihre Hochschulzugangsberechtigung (HZB) außerhalb der neuen Bundesländer (einschließlich ausländische Bildungsausländer und ausländische Bildungsinländer) erworben haben.

<sup>3</sup> Relation von Zulassung und Kapazität. **Einschreibung 1. FS**

<sup>4</sup> Gemäß der Definition der amtlichen Hochschulstatistik des Statistischen Bundesamtes. Hier Signatur-Nr. 3, 6, 7 und 8 im Verhältnis zu allen Exmatrikulierten. Zeitraum WS + nachf. SoS Absolventen (Sp. 9, 10) und Abbrecherquote (Sp. 14) Bezug Winter- und nachfolgendes Sommersemester; außer WS 2011/12, da noch k.A. möglich

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 5

Hochschule Anhalt  
Verausgabte Drittmittel

jeweiliges HHJ --- VZA analog Übersicht 1 per 31.10. HHJ

Fakultäten/Fachbereiche Drittmittelgeber	Drittmittel in Tsd. Euro (gerundet)					Durchschnitt 2007-2011
	Ist				Soll	
	2007	2008	2009	2010	2011	
<b>FB 1 LOEL</b>						
Land/Länder	219	276	885	740	0	530
Bund	352	451	710	773	0	572
EU	21	12	43	51	0	32
DFG	0	0	7	52	0	15
Wirtschaft	52	156	150	50	0	102
Stiftungen	43	170	196	236	0	161
Sonstige	75	99	114	90	0	95
<b>Summe</b>	<b>762</b>	<b>1.164</b>	<b>2.105</b>	<b>1.992</b>	<b>0</b>	<b>1.506</b>
- je Professur (VZÄ)	26	39	71	68	0	51
- Anzahl Professuren	29,50 VZÄ	29,50 VZÄ	29,50 VZÄ	29,50 VZÄ	29,50 VZÄ	29,50 VZÄ
- je Euro Grundmittel	1,80 Euro	2,76 Euro	4,42 Euro	3,40 Euro	. Euro	3,16 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	424	422	476	586	0	477
<b>FB2 WI</b>						
Land/Länder	0	0	0	28	0	7
Bund	0	0	0	5	0	1
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	0	0	4	0	1
Stiftungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	7	3	8	0	0	5
<b>Summe</b>	<b>7</b>	<b>3</b>	<b>8</b>	<b>37</b>	<b>0</b>	<b>14</b>
- je Professur (VZÄ)	0	0	0	2	0	1
- Anzahl Professuren	22,00 VZÄ	20,00 VZÄ	21,00 VZÄ	23,00 VZÄ	21,50 VZÄ	21,50 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,02 Euro	0,01 Euro	0,03 Euro	0,09 Euro	. Euro	0,04 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	303	310	309	395	0	329
<b>FB 3 AFG</b>						
Land/Länder	0	0	0	94	0	24
Bund	304	230	156	317	0	252
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	4	1	31	14	0	13
Stiftungen	0	5	30	25	0	15
Sonstige	57	65	141	57	0	80
<b>Summe</b>	<b>365</b>	<b>301</b>	<b>358</b>	<b>507</b>	<b>0</b>	<b>383</b>
- je Professur (VZÄ)	11	9	11	16	0	12
- Anzahl Professuren	34,50 VZÄ	34,50 VZÄ	33,00 VZÄ	31,00 VZÄ	30,00 VZÄ	32,60 VZÄ
- je Euro Grundmittel	1,20 Euro	1,02 Euro	1,24 Euro	1,42 Euro	. Euro	1,23 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	303	295	288	358	0	311
<b>FB 4 DES</b>						
Land/Länder	0	0	0	0	0	0
Bund	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	0	0	0	0	0
Stiftungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	5	9	11	7	0	8
<b>Summe</b>	<b>5</b>	<b>9</b>	<b>11</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>8</b>
- je Professur (VZÄ)	0	1	1	1	0	1
- Anzahl Professuren	12,00 VZÄ	11,00 VZÄ	12,00 VZÄ	12,00 VZÄ	12,00 VZÄ	11,80 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,04 Euro	0,06 Euro	0,07 Euro	0,04 Euro	. Euro	0,05 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	129	153	164	174	0	155
<b>FB5 IN</b>						
Land/Länder	0	0	16	20	0	9
Bund	0	0	0	0	0	0
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	0	0	0	0	0	0
Stiftungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	2	0	30	1	0	8
<b>Summe</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>46</b>	<b>21</b>	<b>0</b>	<b>17</b>
- je Professur (VZÄ)	0	0	5	2	0	2
- Anzahl Professuren	10,00 VZÄ	10,00 VZÄ	10,00 VZÄ	11,00 VZÄ	12,00 VZÄ	10,60 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,01 Euro	0,00 Euro	0,42 Euro	0,17 Euro	. Euro	0,14 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	145	127	110	126	0	127
<b>FB 6 EMW</b>						
Land/Länder	0	0	0	0	0	0
Bund	113	0	0	150	0	66
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	22	8	2	7	0	10
Stiftungen	0	0	0	0	0	0
Sonstige	0	1	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>135</b>	<b>9</b>	<b>2</b>	<b>157</b>	<b>0</b>	<b>76</b>
- je Professur (VZÄ)	5	0	0	7	0	3
- Anzahl Professuren	25,00 VZÄ	24,00 VZÄ	23,00 VZÄ	23,00 VZÄ	26,00 VZÄ	24,20 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,35 Euro	0,02 Euro	0,00 Euro	0,28 Euro	. Euro	0,17 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	382	421	444	570	0	454
<b>FB 7 BWP</b>						
Land/Länder	309	535	467	426	0	434
Bund	951	873	907	1.089	0	955
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	56	86	39	58	0	60
Stiftungen	0	0	30	34	0	16
Sonstige	9	10	20	0	0	10
<b>Summe</b>	<b>1.325</b>	<b>1.504</b>	<b>1.463</b>	<b>1.607</b>	<b>0</b>	<b>1.475</b>
- je Professur (VZÄ)	60	72	73	85	0	74
- Anzahl Professuren	22,00 VZÄ	21,00 VZÄ	20,00 VZÄ	19,00 VZÄ	18,00 VZÄ	20,00 VZÄ
- je Euro Grundmittel	3,67 Euro	4,08 Euro	3,92 Euro	3,60 Euro	. Euro	3,81 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	361	369	373	447	0	388
<b>Verwaltung / Zentr. BE</b>						
Land/Länder	354	682	857	965	0	715
Bund	326	233	236	262	0	264
EU	0	0	0	0	0	0
DFG	0	0	0	0	0	0
Wirtschaft	46	13	0	0	0	15
Stiftungen	0	12	0	0	0	3
Sonstige	45	113	99	189	0	112
<b>Summe</b>	<b>771</b>	<b>1.053</b>	<b>1.192</b>	<b>1.416</b>	<b>0</b>	<b>1.108</b>
- je Professur (VZÄ)	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	#DIV/0!	0	#DIV/0!
- Anzahl Professuren	. VZÄ	. VZÄ	. VZÄ	. VZÄ	. VZÄ	. VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,03 Euro	0,03 Euro	0,04 Euro	0,04 Euro	. Euro	0,04 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	25.912	30.944	33.596	33.784	0	31.059
<b>Insgesamt</b>						
Land/Länder	882	1.493	2.225	2.273	0	1.718
Bund	2.046	1.787	2.009	2.596	0	2.110
EU	21	12	43	51	0	32
DFG	0	0	7	52	0	15
Wirtschaft	180	264	222	133	0	200
Stiftungen	43	187	256	295	0	195
Sonstige	200	300	423	344	0	317
<b>S U M M E</b>	<b>3.372</b>	<b>4.043</b>	<b>5.185</b>	<b>5.744</b>	<b>0</b>	<b>4.586</b>
- je Professur (VZÄ)	22	27	35	39	0	31
- Anzahl Professuren	155,00 VZÄ	150,00 VZÄ	148,50 VZÄ	148,50 VZÄ	149,00 VZÄ	150,20 VZÄ
- je Euro Grundmittel	0,12 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro	0,00 Euro	. Euro	0,00 Euro
- Grundmittel (Tsd. Euro)	27.959	29.139.500	29.294.900	31.071.500	0	22.383.465

Stand: Beginn WS 2011/12

Rundungsdifferenzen

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen und gegebenenfalls die Summenformeln anpassen!

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule

Übersicht 6 (1/3)

Hochschule Anhalt

Zahl der abgeschlossenen Promotionen im Rahmen kooperativer Promotionsverfahren

Fakultäten / Fachbereiche	Promotionen	2007	2008
1	2	3	4
<i>Mustereintragungen:</i> Fakultät Informatik	Anzahl	2	1
	Titel der Promotionsarbeit	a) Zur Optimierung von Suchstrategien in Digitalen Bibliotheken	a) Robust digital image watermarking method against geometrical attacks
		b) Mobile devices: the red herring or the diamond in the rough?	b) -
	Verfahrensdauer in Jahren	a) 2,5	a) 2,5
		b) 3	b) -
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a) U Duisburg-Essen	a) TU Berlin
b) TU Berlin		b) -	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der eigenen Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a) Prof. Dr. Patroon / Drittgutachter	a) Prof. Dr. Vzorka / Drittgutachter	
	b) Frau Prof. Dr. Mall-Maket / Drittgutachterin	b) -	
FB 1	Anzahl	2	2
	Titel der Promotionsarbeit	a) Ziel - Kosten - Maßnahmen zur Etablierung artenreicher Grünländer ... Effizienzkontrollen	a) Einfluss fortpflanzungssteuernder Maßnahmen auf die Fruchtbarkeitsleistung von Alt- und Jungsaunen ...
		b) Nutzung Altrenogest (Regumate) und Gonadotropinen zur Zyklussteuerung von Alt- und Jungsaunen ...	b) Studies on the development and assessment of perennial planting mixtures
	Verfahrensdauer in Jahren	a)	a)
		b)	b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a) TU Berlin	a) Uni Göttingen
b) Uni Leipzig		b) Uni Sheffield	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der eigenen Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a) Prof. Dr. Tischew	a) Prof. Dr. Wähler	
	b) Prof. Dr. Wähler	b) Prof. Dr. Kircher	
...	Anzahl		
	Titel der Promotionsarbeit	a)	a)
		b)	b)
	Verfahrensdauer in Jahren	a)	a)
		b)	b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a)	a)
b)		b)	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der eigenen Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a)	a)	
	b)	b)	
...	Anzahl		
	Titel der Promotionsarbeit	a)	a)
		b)	b)
	Verfahrensdauer in Jahren	a)	a)
		b)	b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a)	a)
b)		b)	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der eigenen Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a)	a)	
	b)	b)	
<b>Insgesamt</b>		<b>2</b>	<b>2</b>

Übersicht 6 (Fortsetzung 2/3)

Hochschule Anhalt  
Zahl der abgeschlossenen Promotionen im Rahmen kooperierender Promotionsverfahren

Fakultäten / Fachbereiche	Promotionen	2009	2010
1	2	3	4
FB 1	Anzahl	3	2
	Titel der Promotionsarbeit	... Stoffwechselbelastungen und regulatorischen a) Aspekten des Glucosestoffwechsels sowie der Milchleistung ...	a) Räumliche und zeitliche Muster im Sukzessionsverlauf ... Bergbaufogelandschaft
		b) Analyse embryonaler und perinataler Ferkelverluste ...	b) Beziehungen zwischen Geburtsverlauf und Freisetzung geburtsrelevanter Hormone ... bei Milchkühen ...
		c) Untersuchungen zu den soziometrischen Kenngrößen in Milchkuhherden	
	Verfahrensdauer in Jahren	a)	a)
		b)	b)
c)			
Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a) Uni Rostock	a) MLU Halle	
	b) Uni Rostock	b) Uni Leipzig	
	c) Uni Gießen		
Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a) Prof. Dr. Wähler	a) Prof. Dr. Tischew	
	b) Prof. Dr. Wähler	b) Prof. Dr. Wähler	
	c) Prof. Dr. Wähler		
...	Anzahl		
	Titel der Promotionsarbeit	a)	a)
		b)	b)
	Verfahrensdauer in Jahren	a)	a)
		b)	b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a)	a)
b)		b)	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a)	a)	
	b)	b)	
...	Anzahl		
	Titel der Promotionsarbeit	a)	a)
		b)	b)
	Verfahrensdauer in Jahren	a)	a)
		b)	b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a)	a)
b)		b)	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a)	a)	
	b)	b)	
FB 7	Anzahl	2	2
	Titel der Promotionsarbeit	Untersuchungen zur Astaxantin-Biosynthese in den a) Grünalgen <i>Scenedesmus</i> sp. und <i>Haematococcus</i> <i>pluvialis</i>	a) Untersuchungen zum anaeroben Abbau proteinreicher Reststoffe
		b) Experimentelle und numerische Untersuchungen zur Partikelbeanspruchung in gerührten (Bio-) Reaktoren	b) Supplementationsfreie Fermentation von Milchsäure aus Molke
	Verfahrensdauer in Jahren	a) 4,5	a) 3,5
		b) 3	b) 4
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a) Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	a) TU Dresden
b) TU Berlin		b) TU Dresden	
Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a) Prof. Dr. Carola Griehl/Zweitgutachterin	a) Prof. Dr. Carola Griehl/Zweitgutachterin	
	b) Prof. Dr. Reinhard Sperling/Zweitgutachter	b) Prof. Dr. Thomas Kleinschmidt/Zweitgutachter	
<b>Insgesamt</b>		<b>2</b>	<b>2</b>

Übersicht 6 (Fortsetzung 3/3)

Hochschule Anhalt  
Zahl der abgeschlossenen Promotionen im Rahmen kooperierender Promotionsverfahren

Fakultäten / Fachbereiche	Promotionen	2011
1	2	3
FB1	Anzahl	3
	Titel der Promotionsarbeit	a) (Ernährungswissenschaften)
		b) Genetisch-statistische Untersuchungen zum Wachstum weiblicher Junggrinder der Rasse Holstein ...
		c) Einfluss Insulin-like ... auf Follikelwachstum... Weißbüschelaffen
	Verfahrensdauer in Jahren	a)
		b)
		c)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a) MLU Halle
		b) MLU Halle
		c) Uni Leipzig
	Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a) Prof. Dr. Schnäckel
		b) Prof. Dr. Wähler
c) Prof. Dr. Wähler		
...	Anzahl	
	Titel der Promotionsarbeit	a)
		b)
	Verfahrensdauer in Jahren	a)
		b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a)
		b)
	Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a)
		b)
	...	Anzahl
Titel der Promotionsarbeit		a)
		b)
Verfahrensdauer in Jahren		a)
		b)
Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht		a)
		b)
Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in		a)
		b)
...		Anzahl
	Titel der Promotionsarbeit	a)
		b)
	Verfahrensdauer in Jahren	a)
		b)
	Beteiligte Partnerhochschule mit Promotionsrecht	a)
		b)
	Name des Betreuers/der Betreuerin an der <u>eigenen</u> Hochschule / Funktion: Erst-, Zweit- oder Drittgutachter/in	a)
		b)
	<b>Insgesamt</b>	

Stand: Beginn WS 2011/12

Bei Bedarf bitte entsprechende Zeilen einfügen und gegebenenfalls die Summenformeln anpassen!

Quelle: Wissenschaftsrat nach Angaben der Hochschule